



Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept



Parsberg | Nürnberg

9. Oktober 2019

Bearbeiter:



Projektleitung

Dr. Fruhmann & Partner Beratungsgesellschaft mbH

Heckenweg 8, 92331 Parsberg

Tel.: 09492/902575, Fax: 09492/902577

www.drfruhmann.de | standort@drfruhmann.de

HRB Nürnberg 12 789

Dr. Wolfgang Fruhmann



PLANWERK Stadtentwicklung

Schramm & Sperr Stadtplaner PartG mbB

Äußere Sulzbacher Str. 29, 90491 Nürnberg

Tel.: 0911/650828-0, Fax: 0911/650828-10

www.planwerk.de | kontakt@planwerk.de

Gunter Schramm, M.A.

Bettina Teleky, M.Sc.

Im Auftrag der ILE Donaueschleife:



Gemeinde Buchhofen, 1. Bürgermeister J. Friedberger

Gemeinde Künzing, 1. Bürgermeister S. Lobmeier

Gemeinde Niederalteich, 1. Bürgermeister A. Dietrich

Gemeinde Oberpöding, 1. Bürgermeister T. Stoiber

Stadt Osterhofen, 1. Bürgermeisterin L. Sedlmeier

Gemeinde Wallerfing, 1. Bürgermeister T. Brunner

Markt Winzer, 1. Bürgermeister J. Roith

ILE-Vorsitz: Frau 1. Bürgermeisterin L. Sedlmeier

Förderung und fachliche Begleitung:



**Amt für Ländliche Entwicklung
Niederbayern**

N. Kiehlbrei, ILE-Betreuerin

M. Kreiner, stellv. Behördenleiter

Datenschutzhinweis:

Der vorliegende Bericht enthält sachlogisch und zwangsläufig datenschutzrechtlich relevante Informationen, z.B. in Form von konkreter Benennung möglicher Kooperationspartner (z.B. Firmennamen), in Form von projektbezogen näherer Befassung mit Immobilien, die sich derzeit in Privatbesitz befinden oder in Form von Nennung von persönlichen Daten wie Alter o.ä., die leicht personalisierbar sind. Entsprechend weisen wir darauf hin, diesen Bericht vertraulich zu verwenden und zumindest in der vorliegenden Fassung nur bedingt zur Veröffentlichung heranzuziehen.

Inhaltsverzeichnis

1	Konzeptrahmen und Zielstellung	6
2	Profil der ILE Donauschleife	8
	2.1 Raumstrukturelle Einordnung	9
	2.2 Verkehrsnetz	10
	2.3 Demographische Situation	14
	2.4 Wirtschaftliche Situation	20
	2.5 Wohnungsmarkt.....	23
	2.6 Daseinsvorsorge.....	24
	2.6.1 Themenfeld Kinder und Jugendliche	24
	2.6.2 Themenfeld Senioren	25
	2.6.3 Themenfeld medizinische Versorgung	26
	2.6.4 Themenfeld Nahversorgung	27
	2.7 Tourismus	28
	2.8 Naturraum, Hochwasserschutz und Wasserstraße Donau.....	29
	2.9 Land- und Forstwirtschaft	33
3	Vitalitätscheck und Flächenmanagement	35
	3.1 Innenentwicklungspotenziale	36
	3.1.1 Gemeinde Buchhofen.....	36
	3.1.2 Gemeinde Künzing	36
	3.1.3 Gemeinde Niederalteich.....	37
	3.1.4 Gemeinde Oberpörling.....	37
	3.1.5 Stadt Osterhofen.....	38
	3.1.6 Gemeinde Wallerfing	38
	3.1.7 Markt Winzer.....	39
	3.1.8 ILE-Region Donauschleife	39
	3.2 Verkaufs- und Tauschbereitschaft, Beratungsbedarfe	41
	3.3 Wohnbaulandbedarfsberechnung	42
	3.4 Gegenüberstellung der Innenentwicklungspotenziale und der Wohnbaulandbedarfsberechnung.....	43
	3.5 Fazit Flächenmanagement	44
4	Zentrale Entwicklungsansätze der ILE Donauschleife	46
5	Entwicklungskonzept der ILE Donauschleife	52
	5.1 Leitstrategien der ILE Donauschleife.....	53
	5.2 Operative Handlungsfelder	54
	5.3 Projekt- und Maßnahmenplan der ILE Donauschleife.....	60
	5.4 Umsetzung des ILEK	95
	5.4.1 Projektarbeit zum ILEK.....	95
	5.4.2 Beteiligtenversammlung.....	96
	5.4.3 Umsetzungsbegleitung	96
	5.4.4 Organisationsform der ILE-Region.....	97
	5.4.5 Monitoring und Evaluierung.....	97

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1:	Handlungsfelder der ILE Donauschleife	6
Abbildung 2:	Übersicht Gebiet der ILE Donauschleife	8
Abbildung 3:	Ausschnitt aus der LEP-Teilfortschreibung, 2018	9
Abbildung 4:	Ausschnitt aus Verkehrsmengenatlas Bayern, 2015	11
Abbildung 5:	Ausschnitt aus der Streckenkarte DB Regio Bayern, Stand 2010	12
Abbildung 6:	Linienetzplan der Verkehrsgemeinschaft Landkreis Deggendorf, 2019	13
Abbildung 7:	ÖPNV-Taktung in der ILE-Region Donauschleife aus den VC-Datenbanken.....	14
Abbildung 8:	Ausschnitt aus Übersichtskarte zur Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayern, 2018.....	15
Abbildung 9:	Bevölkerungsentwicklung in der ILE-Region	16
Abbildung 10:	Bevölkerungsentwicklung in der ILE-Region	16
Abbildung 11:	Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen in der ILE-Region Donauschleife, 1987 - 2031	17
Abbildung 12:	Wanderungssaldo und Saldo der Geburten und Sterbefälle ILE Donauschleife .	17
Abbildung 13:	Bevölkerungsentwicklung in der ILE-Region Donauschleife, 1990 - 2018	19
Abbildung 14:	Bevölkerungsentwicklung in der ILE-Region Donauschleife, 2018 - 2031	19
Abbildung 15:	Beschäftigtenentwicklung in der ILE-Region Donauschleife, 2008 - 2017	20
Abbildung 16:	Auspendlerströme aus den Kommunen der ILE-Region Donauschleife, 2017....	22
Abbildung 17:	Einpendlerströme in die Kommunen der ILE-Region Donauschleife, 2017	22
Abbildung 18:	Baufertigstellungen in der ILE-Region Donauschleife 1974 - 2017	23
Abbildung 19:	Seniorenhaushalte nach Wohnungsgröße in der ILE Donauschleife, 2011	24
Abbildung 20:	Hausärztliche Versorgung in der ILE-Region Donauschleife, Kommunalbüro für ärztliche Versorgung vom 17.10.2018.....	26
Abbildung 21:	Nahversorgung und Dienstleister in der ILE-Region Donauschleife, eigene Darstellung.....	27
Abbildung 22:	Tourismusstruktur in der ILE-Region Donauschleife, eigene Darstellung.....	28
Abbildung 23:	Touristische Angebote in der ILE-Region Donauschleife	29
Abbildung 24:	Biotope und Schutzgebiete in der ILE-Region Donauschleife, Bayerisches Landesamt für Umwelt	30
Abbildung 25:	Zielaufstellung zur Hochwasserschutz im Donautal, 2019	31
Abbildung 26:	Hochwassergefahrenflächen und Überschwemmungsflächen, Bay. LfU.....	32
Abbildung 27:	FM-Auswertung, leerstehende Wohngebäude ILE-Region Donauschleife, eigene Darstellung.....	40
Abbildung 28:	FM-Auswertung, Baulücken ILE-Region Donauschleife, eigene Darstellung	40
Abbildung 29:	FM-Auswertung, Hofstellen ILE-Region Donauschleife, eigene Darstellung.....	41
Abbildung 30:	Gegenüberstellung Wohnbaupotenzial 2018 und Wohnbaulandbedarfs- berechnung für 2034	43
Abbildung 31:	Gegenüberstellung Leerstände/Wohngebäude mit Leerstandsrisiko und benötigte Wohneinheiten bis 2034	44
Abbildung 32:	Schaubild zur Flächenkonkurrenz.....	46
Abbildung 33:	Imageblitzlicht	48
Abbildung 34:	Mental Map Raumwahrnehmungen; Basis LEP, eigene Bearbeitung	48
Abbildung 35:	SWOT-Schaubild der ILE-Region Donauschleife	49
Abbildung 36:	Handlungsfelder ILE Donauschleife	55

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1:	Einwohnerzahl und Größe der ILE-Kommunen, Bay. Stat. Landesamt Juli 2019..8
Tabelle 2:	Bevölkerungsentwicklung in der ILE-Region Donauschleife, 1990 - 2018
Tabelle 3:	Beschäftigtenentwicklung in der ILE-Region Donauschleife, 2008 - 2017
Tabelle 4:	Beschäftigten- und Pendlerzahlen in der ILE-Region Donauschleife, 2017
Tabelle 5:	Kinderbetreuungseinrichtungen / Schulen in den Kommunen der ILE-Region Donauschleife, Stand 2019.....
Tabelle 6:	Landwirtschaftliche Betriebe in der ILE-Region Donauschleife, 1999 und 2010.....
Tabelle 7:	Übersicht zu den Waldflächen in der ILE-Region Donauschleife 2016
Tabelle 8:	Innenentwicklungspotenziale Gemeinde Buchhofen
Tabelle 9:	Innenentwicklungspotenziale Gemeinde Künzing
Tabelle 10:	Innenentwicklungspotenziale Gemeinde Niederalteich
Tabelle 11:	Innenentwicklungspotenziale Gemeinde Oberpörling
Tabelle 12:	Innenentwicklungspotenziale Stadt Osterhofen
Tabelle 13:	Innenentwicklungspotenziale Gemeinde Wallerfing.....
Tabelle 14:	Innenentwicklungspotenziale Markt Winzer.....
Tabelle 15:	Innenentwicklungspotenziale ILE-Region Donauschleife.....
Tabelle 16:	Verkaufs- u. Tauschbereitschaft, Beratungsbedarf in der ILE-Region Donauschleife
Tabelle 17:	Wohnflächenberechnung ILE Donauschleife bis 2034

1 Konzeptrahmen und Zielstellung

Die 7 Kommunen Buchhofen, Künzing, Niederalteich, Oberpöding, Osterhofen, Wallerfing und Winzer (alle Lkr. DEG) haben sich 2016 zur ILE Donauschleife zusammengeschlossen.

Im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung wurde ab dem Jahr 2017 das vorliegende ILEK erarbeitet und parallel erste konkrete Kooperationsthemen angegangen. Ab Januar 2018 wurde zusätzlich der Vitalitätscheck (VC) 2.1 inkl. Flächenmanagement bearbeitet und die entsprechenden Datenbanken erstellt. Dessen zentrale Ergebnisse ergänzt um eine Immobilieneigentümergefragung im Winter 2018/2019 werden in den vorliegenden ILEK-Bericht ebenso aufgenommen wie sich daraus ergebende interkommunale Handlungsansätze. Mit Blick auf die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) zu LEADER im Landkreis Deggendorf und andere ILE-übergreifende thematische Planungskonzeptionen ist das vorliegende ILEK als stringente, operative Konzeption angelegt.

Im Vordergrund stehen dabei aus operativer Sicht folgende Ansätze:

- Wo kann die ILE mit eigenen Projekten gezielt Zuarbeit zu bestehenden Konzeptionen leisten?
- Wo kann die ILE modellhaft, innovativ und damit öffentlichkeitswirksam Themen besetzen?
- Wo kann die ILE Alleinstellungsmerkmale in Wert setzen?

Auf der Grundlage der Ausschreibung und der nachfolgenden Handlungsfeldbewertungen definiert die ILE Donauschleife für sich folgende Handlungsfelder:

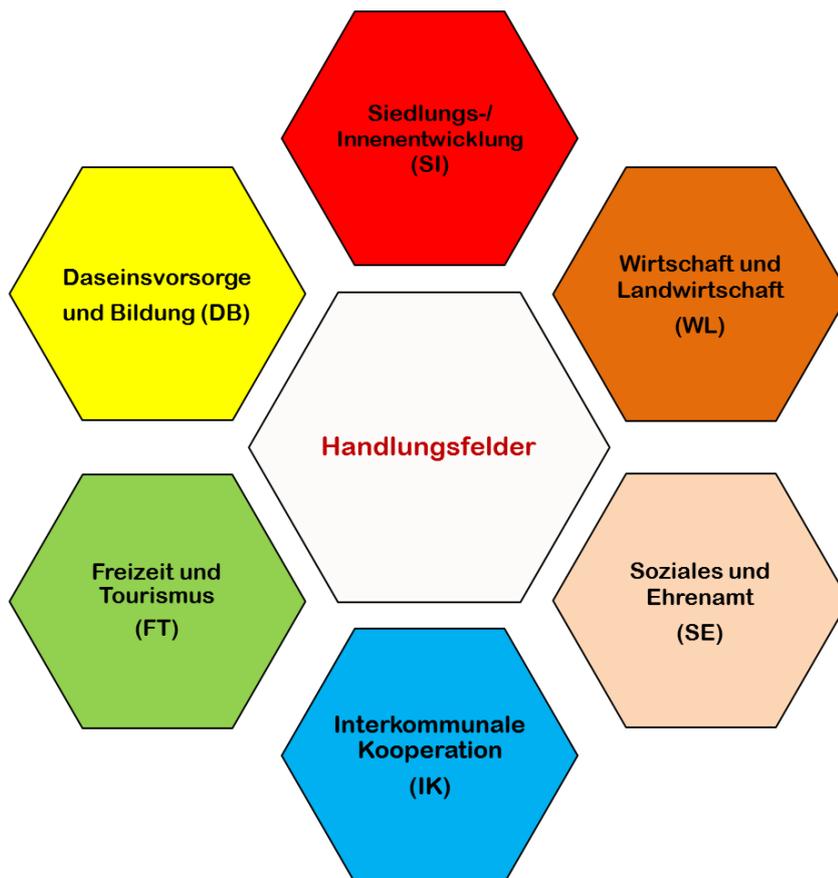


Abbildung 1: Handlungsfelder der ILE Donauschleife

Die fachlich-inhaltliche Erarbeitung des ILEK berücksichtigt dabei grundlegend folgende Punkte:

- Bearbeitung durch strategische Integration der 3 Kernthemen Gestaltung des Demographischen Wandels – nachhaltige Daseinsvorsorge – zukunftsfähige regionale Wertschöpfung bzw. allg. resiliente Regionalstrukturen.
- Fokussierung auf konkrete Projekte und Maßnahmen = klare operative und Umsetzungsorientierung des ILEK.
- Fokussierte Bearbeitung der ILE-Strategie mit den Bürgermeister*innen und Verwaltungen vor Ort.
- Projekt- bzw. umsetzungsvorbereitende Zusammenarbeit mit relevanten übergeordneten Planungsträgern durch einen koordinierten Konsultationsprozess.
- Generell Einbringung unseres Know-hows als im besten Sinn kritische Ergänzungs- und Hinterfragungsebene (Spiegelfunktion).
- Projektbegleitend Information der Öffentlichkeit über Nutzung der einschlägigen Medienkanäle (WWW, Presseinfo, Gemeindeblätter etc.) und eine zentrale Veranstaltung zur Einleitung der konkreten Umsetzung der ILEK-Ergebnisse.

In der Region sind eine Vielzahl an Studien, Konzepten und Strategie- sowie Projektplanungen verfügbar, die entsprechend einbezogen sind:

- In sektoraler Weise entlang der Handlungsfelder (den oben genannten, aber natürlich auch prüfend hinsichtlich weiterer Anforderungen und Potenzialen);
- auf interkommunaler Ebene der ILE (operativ orientierte SWOT-Analyse);
- auf Ebene der Handlungsfelder, deren Verzahnung bzgl. ihrer Potenziale und Bedarfe zu einer schlagkräftigen Entwicklungsstrategie (Ziel) mit konkreten Projekt- und Maßnahmenplanungen (Weg zum Ziel) führen.

Im Ergebnis steht quasi ein interkommunal abgestimmter Maßnahmenplan als Entscheidungshilfe für künftige Investitionen; ergänzend sind eine Projektpriorisierung aus derzeitiger Sicht sowie Monitoring- bzw. Evaluierungsschritte festgehalten.

Die Erstellung des ILEK ist schon über die Ausschreibung als projektfokussierter Top-down-Prozess angelegt – „ILE ist Chefsache“. Entsprechend war die Beteiligtenversammlung aus den Bürgermeister*innen, Verwaltungsleitern und Fachstellen das strategiebestimmende Gremium. Konkrete Themen wurden in kommunaler Hoheit unmittelbar mit den Akteuren abgestimmt und weiterentwickelt (z.B. Bauhof- und Verwaltungskooperation, Planfeststellungseingabe Hochwasserschutz etc.). Weitere Themen werden projektbezogen auch extern durch weitere Partner begleitet (Bewässerungsprojekt Osterhofener Platte, Gründung eines Landschaftspflegeverbandes im Landkreis Deggendorf).

Der Projektbaustein VC 2.1 wird - über Kapitel 3 des vorliegenden ILEK hinaus - ausführlich in separaten Berichten für jede Kommune dokumentiert. In diesen Berichten finden sich auch detaillierte Informationen zu den Kommunen inkl. der Ortsteile. Entsprechend fokussiert sich nachfolgend Kapitel 2 auf ausgewählte Kerndaten und -aspekte der ILE Donauschleife, die das Strategie- und Projektkonzept fundieren.

2 Profil der ILE Donauschleife

Die ILE-Region Donauschleife erstreckt sich über ein Gebiet von rund 24.300 ha Fläche im Landkreis Deggendorf. Im Gebiet der ILE wohnen insgesamt rd. 24.000 Menschen (Stand 31.12.2017).

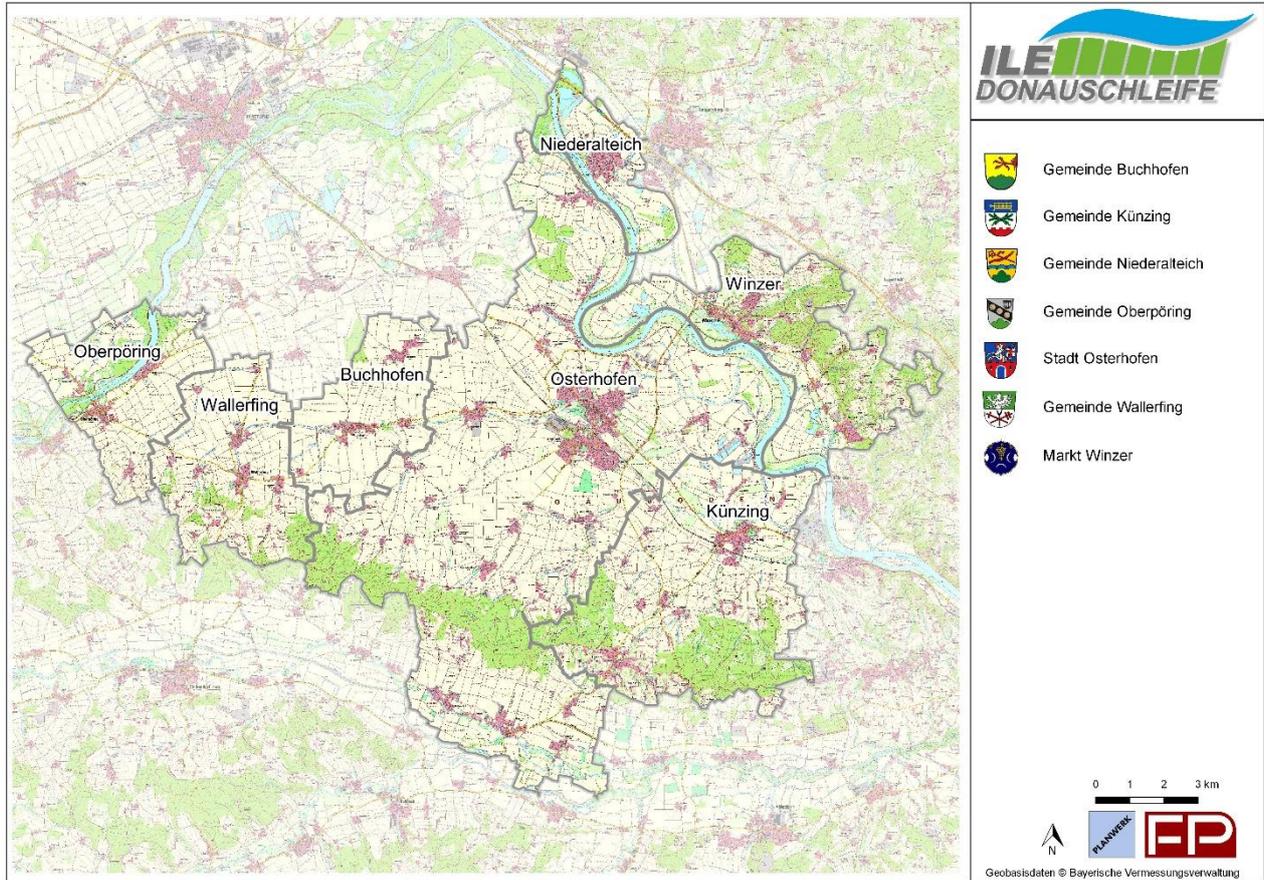


Abbildung 2: Übersicht Gebiet der ILE Donauschleife

Die einzelnen Kommunen der ILE Donauschleife sind:

ILE-Kommunen	Einwohnerzahl (Stand: 31.12.2018 auf 10 gerundet)	Größe in ha
Buchhofen	890	1.574
Künzing	3.170	4.036
Niederalteich	1.760	997
Oberpörling	1.170	1.739
Osterhofen	11.800	11.117
Wallerfing	1.300	2.076
Winzer	3.850	2.761

Tabelle 1: Einwohnerzahl und Größe der ILE-Kommunen, Bay. Stat. Landesamt Juli 2019

Unabhängig von der großen Bandbreite an Gemeindegrößen arbeiten die Kommunen auf Augenhöhe zusammen. Bilaterale Kooperationen bestehen schon im Schulbereich oder in Ver-/Entsorgungsaufgaben. Oberpörling und Wallerfing arbeiten - zusammen mit Otzing - in der VG Oberpörling zusammen; Buchhofen ist Mitglied der VG Moos. Alle drei Gemeinden sind damit mittelbar via den VG's mit der Nachbar-ILE Donau-Isar verlinkt.

Übergeordnetes Ziel der ILE Donauschleife ist es, auf dieser Basis die interkommunale Kooperation auch mit weiteren Themen und entwicklungsstrategischen Erwägungen zu vertiefen. Explizit eingeschlossen werden sollen dabei auch Kooperationen in klassischen Verwaltungsaufgaben und bei der Erbringung von kommunalen Pflichtaufgaben.

2.1 Raumstrukturelle Einordnung

Die 7 Mitgliedskommunen der ILE Donauschleife liegen im Regierungsbezirk Niederbayern, im südlichen Teil des Landkreises Deggendorf.

Das Gebiet der ILE Donauschleife ist naturräumlich überwiegend dem Unterbayerischen Hügelland im Südwesten und den Isar-Inn-Schotterplatten, im Speziellen dem Dungau (Gäuboden), im Nordosten zuzuordnen; abgeleiteter Landschaftsname in der Region ist die Osterhofener Platte. Die Donau durchquert die ILE-Region im östlichen Bereich von Nord-West nach Süd-Ost. Im nördlichen Bereich der Stadt Osterhofen zeichnet sich der Flussverlauf durch eine markante Schleife ab, die namensgebend für die Region herangezogen wurde. Im westlichen Bereich wird die ILE im Bereich Oberpörling von der Isar als zweitem raumpprägenden Fluss durchzogen. Auf der nördlichen Donauseite geht die ILE mit den steilen Donauhängen bei Winzer in den Naturraum des Bayerischen Waldes über.

Alle Kommunen liegen in der Planungsregion Donau-Wald (12). Gemäß der Teilfortschreibung des

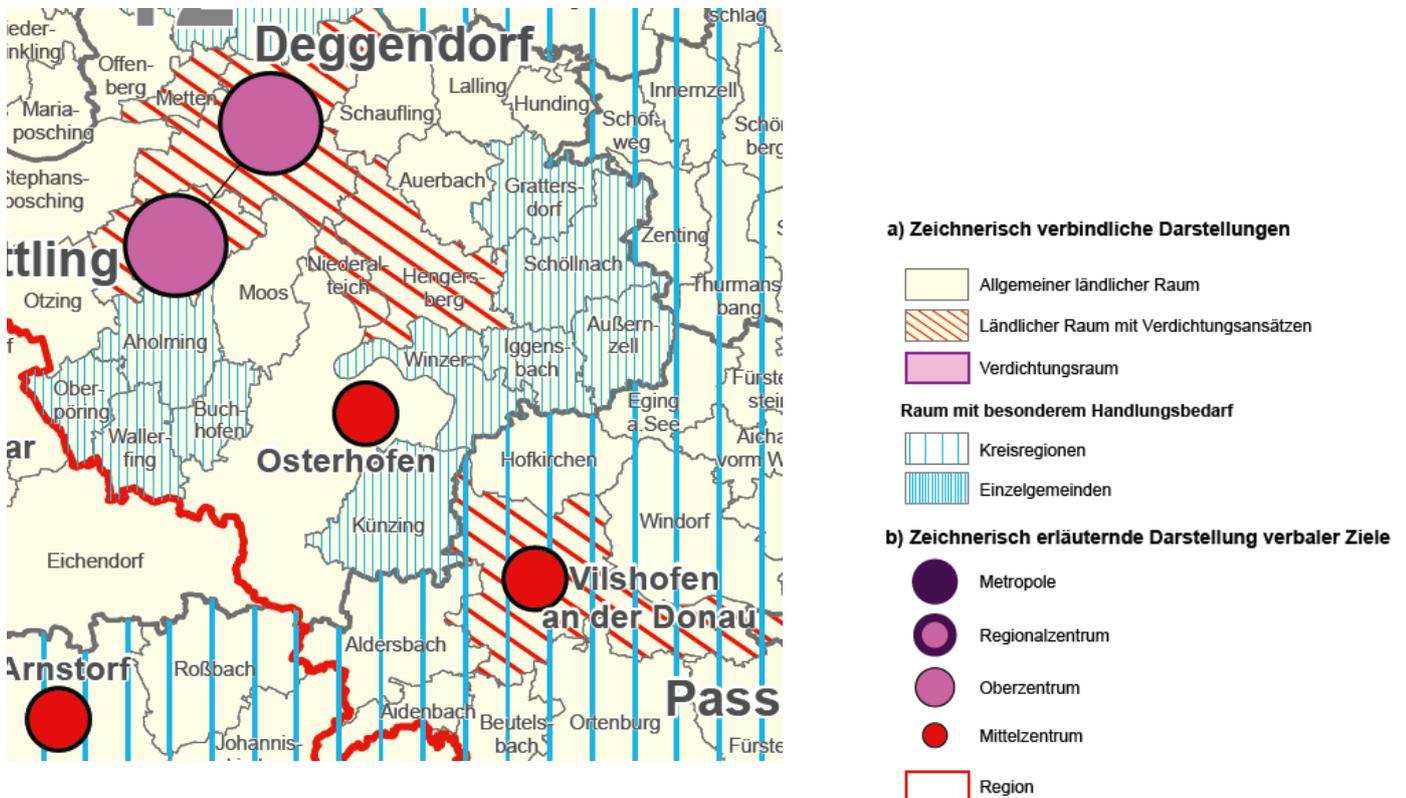


Abbildung 3: Ausschnitt aus der LEP-Teilfortschreibung, 2018

Landesentwicklungsprogramms Bayern aus dem Jahr 2018 ist die Stadt Osterhofen als Mittelzentrum im allgemeinen ländlichen Raum definiert. Somit übernimmt Osterhofen eine wichtige Rolle als Versorgungsstandort mit Gütern und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfs für die umliegenden Kommunen. Zugleich ist es regionales Zentrum auf der Entwicklungsachse zwischen dem Doppeloberzentrum Plattling - Deggendorf im Norden und dem Mittelzentrum Vilshofen im Süden, verbunden durch die ICE-Linie bzw. die B 8.

Niederaltreich wird als ländlicher Raum mit Verdichtungsansätzen qualifiziert. Die Kommunen Buchhofen, Künzing, Oberpöding, Wallerfing und Winzer werden im LEP 2018 als Einzelgemeinden des Raumes mit besonderem Handlungsbedarf definiert.

2.2 Verkehrsnetz

Die ILE-Region Donauschleife ist via Straße, Schiene und mittelbar auch Wasserweg (Donauhafen Deggendorf) sehr gut erschlossen. Der Flughafen München ist in ca. 1 Stunde erreichbar; in Deggendorf-Steinkirchen besteht ein lokaler Flugplatz für Geschäfts- und Freizeitverkehr, ebenso in Vilshofen.

Straßennetz

Das ILE-Gebiet ist über die Bundesautobahn A3 im Nordosten mit der Ausfahrt Hengersberg sowie über die Bundesstraße B8 an das überregionale Straßenverkehrsnetz angebunden. Die Bundesautobahn A3 / E 56 führt im Südosten bis an die österreichische Grenze und geht in Österreich weiter als Autobahn A8 nach Südosteuropa. Im Nordosten besteht über das Kreuz Deggendorf Anschluss zur Autobahn A92. Die A3 bildet die Verbindung in Richtung Regensburg / Nürnberg, die A92 in Richtung Dingolfing / München. Mit diesen Autobahnen ist die überregionale Anbindung gewährleistet.

Die Bundesstraße B8 führt bis Passau im Südosten, in Richtung Nordwesten sind nahe gelegene Ziele Plattling, Straubing und Regensburg.

Im westlichen Bereich des ILE-Gebiets befinden sich ausschließlich Staats-, Kreis- und Gemeindeverbindungsstraße.

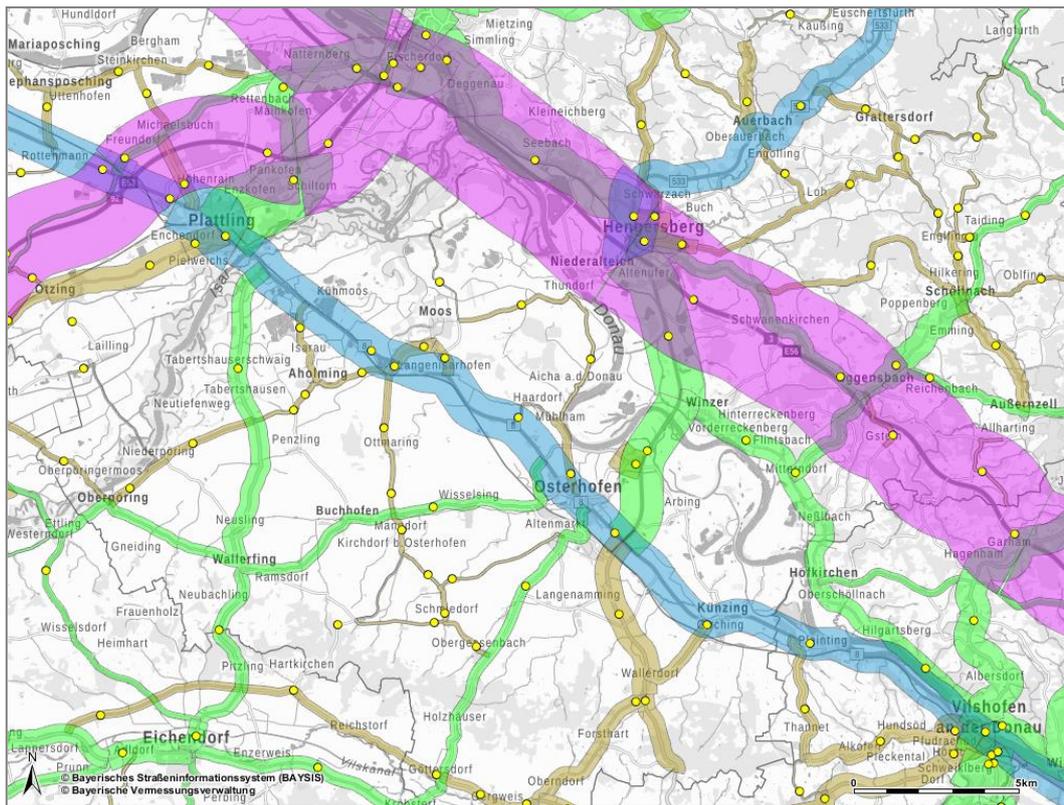


Abbildung 4: Ausschnitt aus Verkehrsmengenatlas Bayern, 2015

Der Ausschnitt aus dem Verkehrsmengenatlas zeigt die durchschnittliche Auslastung des Straßennetzes, basierend auf der Zählung aus dem Jahr 2015. Die Farben stehen jeweils für die Art der Straße: Lilafarbene Darstellung steht für Autobahn, die blaue Farbe für Bundesstraße, braune Farbe für Staatsstraße und grüne Farbe für eine Kreisstraße. Die gelben Punkte symbolisieren die Zählstellen.

Im ILE Gebiet weisen die Bundesstraße B8 sowie die Verkehrsachse vom Süden Osterhofens zur Autobahnauffahrt Hengersberg über die Staatsstraße 2115 im Vergleich der anderen Straßen im ILE-Gebiet relativ hohe Verkehrsmengen auf; letztere stellt die kürzeste Verbindung ins südliche Niederbayern und das Golf- und Thermenland dar.

Schienennetz

Im bayerischen Schienennetzplan zeigt sich, dass sich die nächstgelegenen Knotenpunkte für den ICE-Fernverkehr nahe der ILE in Passau und Plattling befinden. Hierüber können die überregional bedeutsamen Strecken Nürnberg - Regensburg – Straubing – Plattling – Passau (N-S-Richtung) und München - Landshut – Zwiesel (W-O-Richtung) erreicht werden. Neben der Deutschen Bahn sind weitere Betreiber wie die Länderbahn (Waldbahn) oder Agilis aktiv. Nahegelegene Bahnhöfe für den Regionalverkehr sind in Plattling, Deggendorf, Wallersdorf, Osterhofen und Vilshofen vorhanden.



Abbildung 5: Ausschnitt aus der Streckenkarte DB Regio Bayern, Stand 2010

Busnetz

Im Landkreis Deggendorf liegt die Zuständigkeit des öffentlichen Personennahverkehrs bei der Verkehrsgemeinschaft Landkreis Deggendorf (VLD). Die Verkehrsgemeinschaft fährt mit knapp 50 öffentlichen Linien 13 Schulstandorte im Landkreis und sechs weitere Standorte über die Landkreisgrenze hinaus an. Seit November 2017 werden zudem die neuen Rufbuslinien in Kooperation mit der Deutschen Bahn Ostbayernbus für den gesamten Landkreis Deggendorf angeboten. Nutzer können ihre Buchung telefonisch oder online mindestens eine Stunde vor einem Fahrtwunsch anmelden; das Angebot steht Interessierten zwischen 6.30 Uhr und 21 Uhr zur Verfügung.

Gemäß dem Linienplan der Verkehrsgemeinschaft Landkreis Deggendorf sind alle Kommunen der ILE Donauschleife mit mindestens je einer Haltestelle im Hauptort an das regionale Busnetz angebunden. Insbesondere die Stadt Osterhofen ist mit vielen Buslinien gut an das weitverzweigte Netz angeschlossen, auch über die Landkreisgrenze hinweg.

Im Rahmen des Vitalitätschecks wurde von den Kommunen die Taktung des öffentlichen Personennahverkehrs in allen Ortsteilen mit mehr als 50 Einwohnern erfasst.

Untergliedert in die vier Kategorien keine ÖPNV-Anbindung, sporadisch (1-2 Fahrtenpaare), unregelmäßig (3-6 Fahrtenpaare) und regelmäßig (> 7 Fahrtenpaare) verdeutlicht sich die bessere Anbindung der Hauptorte an das Nahverkehrsnetz. Dennoch zeigen sich auch Unterschiede zwischen den Kommunen. So weist die Gemeinde Oberpörling, welche von vergleichsweise wenigen Buslinien durchquert wird, aber eine hohe Anzahl an Fahrtenpaaren auf; hingegen weist der Markt Winzer, trotz seiner Nähe zur Stadt Osterhofen, nur eine sporadische ÖPNV-Taktung im Gesamtgebiet auf. Hier zeigen sich Unterschiede in den Verflechtungen und Bezügen, wobei die Donau fallweise immer wieder auch eine Trennlinie in der Region ist.

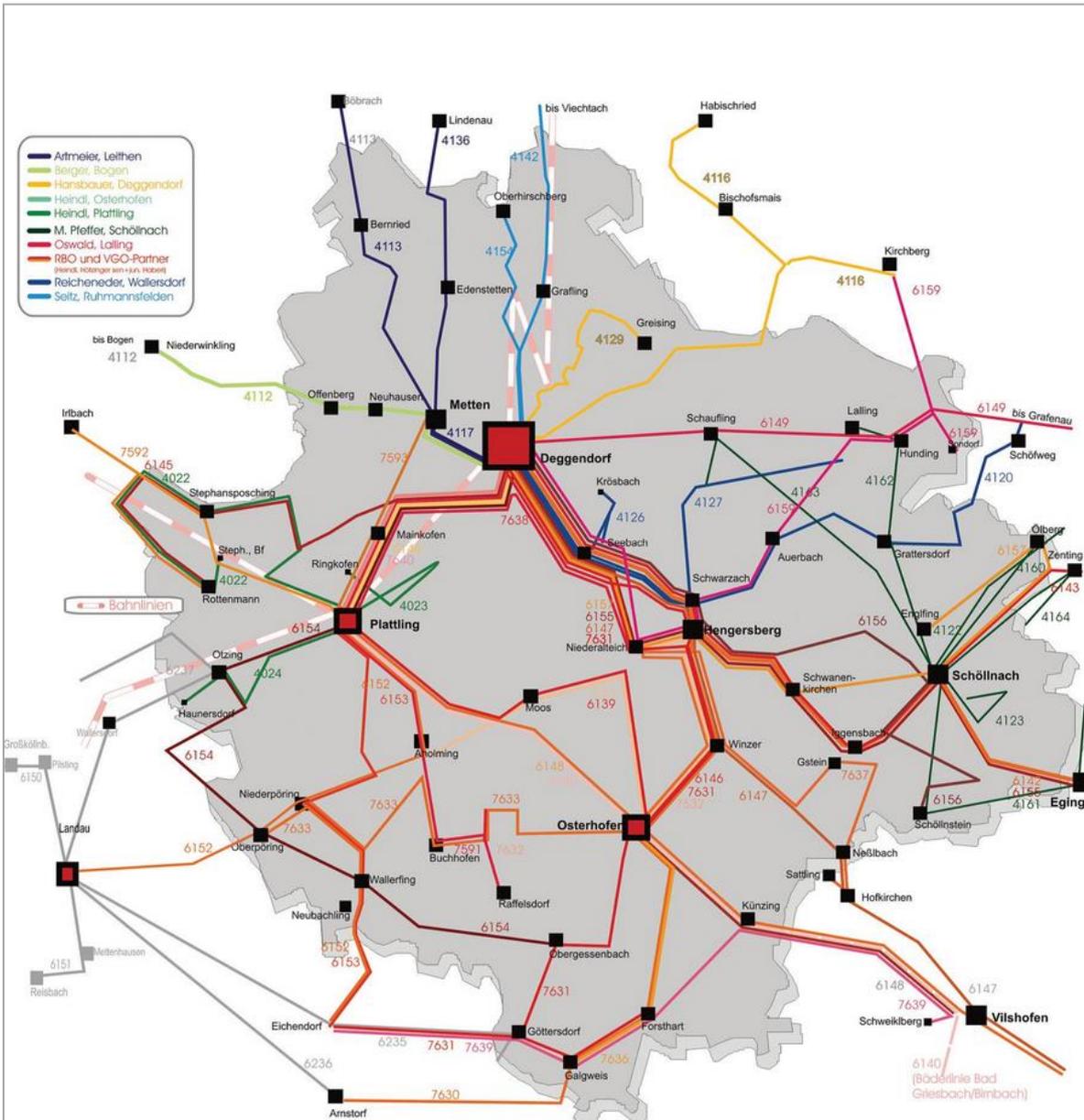


Abbildung 6: Liniennetzplan der Verkehrsgemeinschaft Landkreis Deggendorf, 2019

Insgesamt ist die ÖPNV-Anbindung der ILE Orte durchaus ausbaufähig, besonders schlecht angebunden sind kleinere Ortsteile. Das regionale Busangebot ist überwiegend an der Beförderung von Schulkindern ausgerichtet, Alltagsverbindungen zur Erfüllung der Funktionen der Daseinsvorsorge wie Arbeiten, Einkaufen oder Arztbesuche sind nur geringfügig und nachrangig gewährleistet.

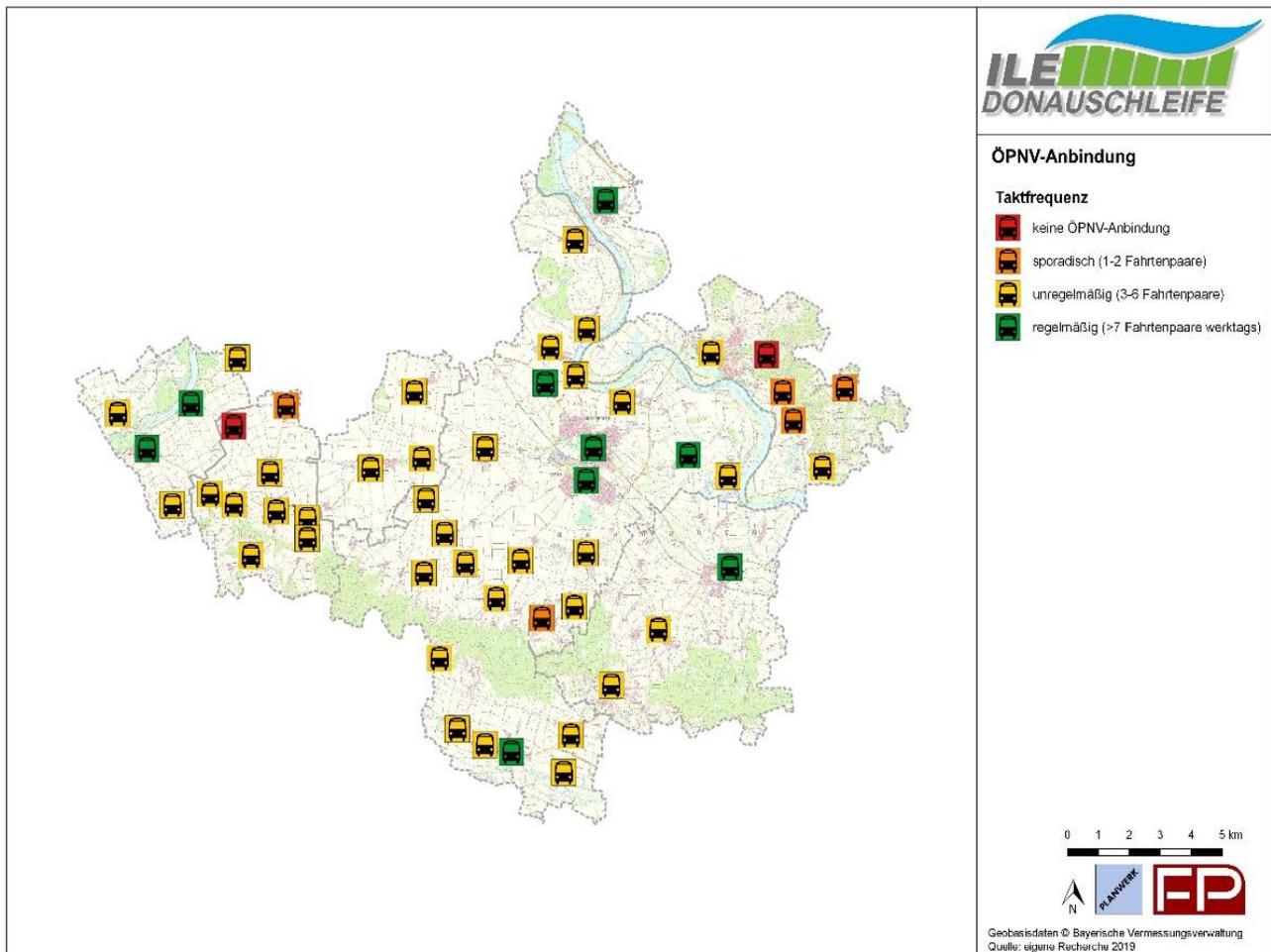


Abbildung 7: ÖPNV-Taktung in der ILE-Region Donauschleife aus den VC-Datenbanken

2.3 Demographische Situation

Die Betrachtung der demographischen Situation von Kommunen ist ein wesentlicher Aspekt, der auch schon jetzt darauf schließen lässt, vor welchen Herausforderungen Kommunen in Zukunft stehen. Das Thema des demographischen Wandels wird in Politik und Medien immer wieder aufgegriffen – ebenso wie die Migration. Ein Blick auf die demographische Zusammensetzung und Entwicklung von Gesellschaften hilft, Probleme frühzeitig zu erkennen und gegebene Chancen aktiv zu nutzen. In diesem Kapitel erfolgen zunächst eine überregionale Einordnung und anschließend der Blick auf die ILE Donauschleife.

Überregionale Einordnung

Der viel zitierte demographische Wandel ist vor allem in den westlichen Industriestaaten feststellbar. Wesentliche Merkmale sind die zunehmende Alterung der Bevölkerung – die geburtenstarken Jahrgänge kommen langsam in das Rentenalter. Gleichzeitig nehmen die Geburtenzahlen ab, es kommen also weniger Junge nach als früher. Hinzu kommt die steigende Lebenserwartung. Dieses Zusammenwirken führt zu einem Anstieg des Durchschnittsalters der Bevölkerung. In vielen Regionen Deutschlands erfolgt dadurch auch ein Rückgang der Bevölkerungszahl. In anderen Regionen hingegen werden eben genannte Effekte durch Migration, Wanderungen und auch wieder etwas an-

steigende Geburtenzahlen ausgeglichen und die Bevölkerungszahl nimmt u.U. sogar zu. Besonders hier zeigt sich ein deutliches Gefälle zwischen Stadt und ländlichem Raum.

In Bayern profitieren einige Regionen von der starken Wirtschaftskraft, hier ist ein Wachstum der Bevölkerungszahl feststellbar. Das Bayerische Landesamt für Statistik prognostiziert für den Zeitraum 2017 bis 2037 für insgesamt 43 Landkreise eine Zunahme der Bevölkerungszahl (+2,5 bis über 12,5%), für 29 Landkreise eine stabile Entwicklung (-2,5% bis +2,5%) und für 24 Landkreise einen Rückgang der Bevölkerungszahl (-2,5 % bis unter -7,5%). Die Landkreise mit Wachstumstendenzen befinden sich in und um die Ballungsgebiete München, Regensburg und Nürnberg. Schrumpftendenzen sind vor allem im Norden und Nordosten Bayerns vorzufinden.

Die ILE-Kommunen werden laut Prognose für den Zeitraum 2017 bis 2037 eine stabile Bevölkerungsentwicklung zu erwarten haben. Auf Ebene der einzelnen Kommunen und hier wiederum unterschiedlich zwischen Kernort und Ortsteilen kann das jedoch durchaus voneinander abweichen, eine differenzierte Betrachtung ist hier unbedingt notwendig (s.a, dazu auch monokommunale VC-Berichte).

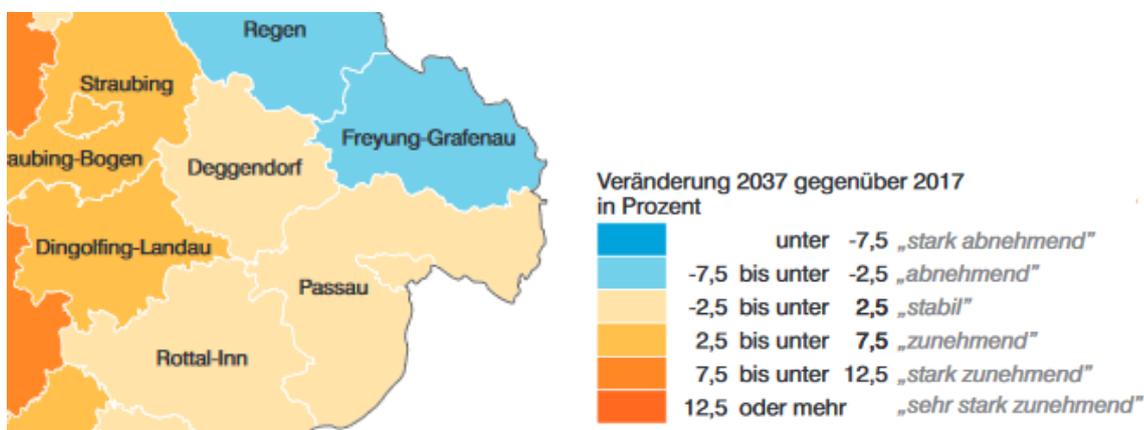


Abbildung 8: Ausschnitt aus Übersichtskarte zur Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayern, 2018

Situation in der ILE Donauschleife

Die Bevölkerungszahl der ILE-Region entwickelte sich seit den 1960er Jahren positiv. Insgesamt wuchs die Bevölkerungszahl im gesamten Betrachtungszeitraum von rd. 19.400 Einwohnern (1960) um 23% auf rd. 23.900 (Ende 2018). Die Bevölkerungszunahme war in den Vergleichsräumen Bayern, Niederbayern und Landkreis Deggendorf etwas stärker ausgeprägt. Insbesondere in den letzten beiden Jahren zeichnet sich ein stetiges Bevölkerungswachstum in den Vergleichsräumen ab; in der ILE-Region Donauschleife stagniert die Bevölkerungsentwicklung seit 2000.

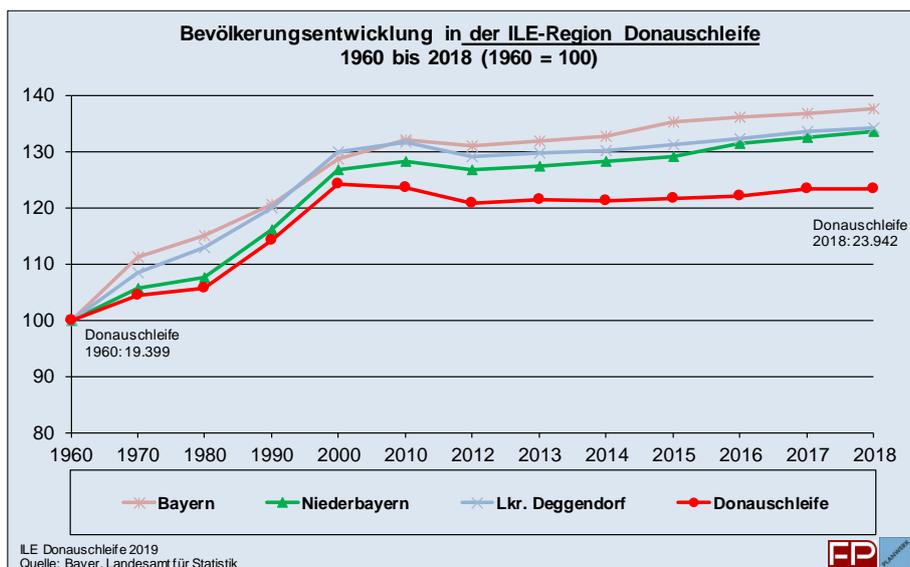


Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung in der ILE-Region Donauschleife, 1960 - 2018

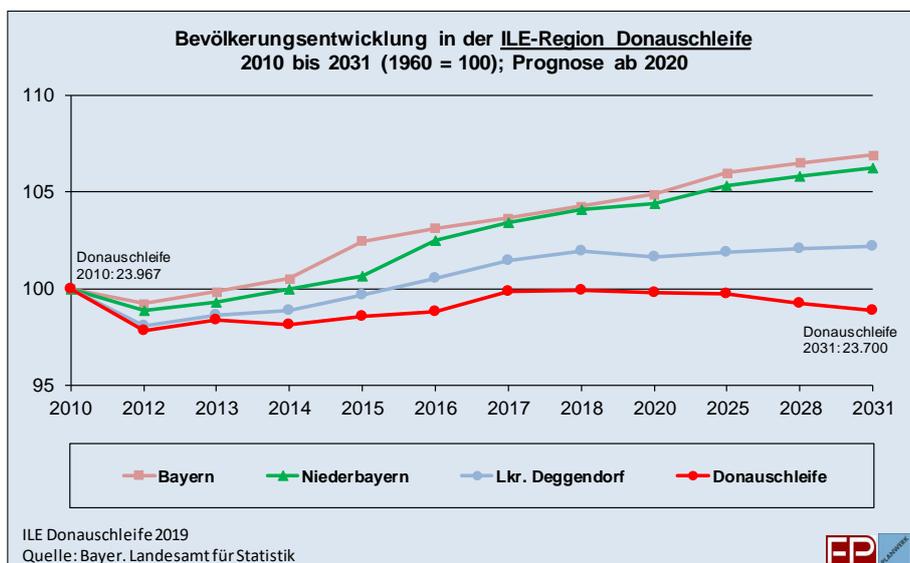


Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung in der ILE-Region Donauschleife, 2010 - 2031

Der Trend der Bevölkerungsschrumpfung bis 2031 (derzeitiger Endpunkt Bevölkerungsvorausberechnung des Bayer. Landesamt für Statistik) kommt mittelfristig in den Kommunen der ILE Donauschleife zum Tragen. Die ILE-Region verzeichnet einen Rückgang von -1,0 % und liegt deutlich unter den prognostizierten Entwicklungstrends in den Vergleichsräumen.

Neben der Schrumpfungstendenz weisen die Kommunen der ILE Donauschleife eine deutliche Veränderung der Altersstruktur von 2018 bis zum Jahr 2031 auf. Während der Anteil, der unter 18-Jährigen um rd. 0,5 Prozentpunkte sinkt, wird der Anteil der potenziell Erwerbstätigen der 18- bis unter 65-Jährigen von 60,4% auf 53,6% (- 6,8%) zurückgehen. Der Anteil der älteren Menschen hingegen wird deutlich um rd. 7,5 Prozentpunkte (von 21,1% auf 28,6%) ansteigen.

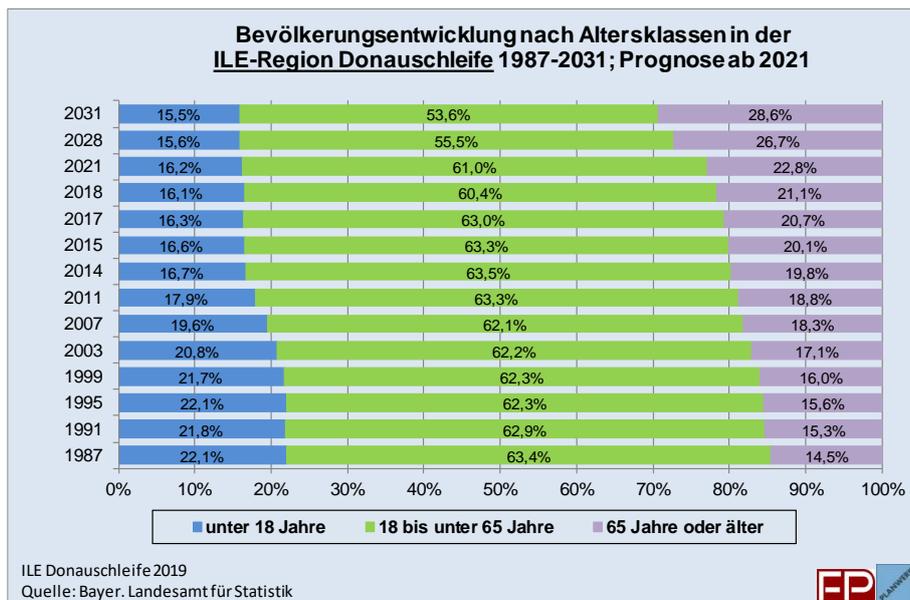


Abbildung 11: Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen in der ILE-Region Donauschleife, 1987 - 2031

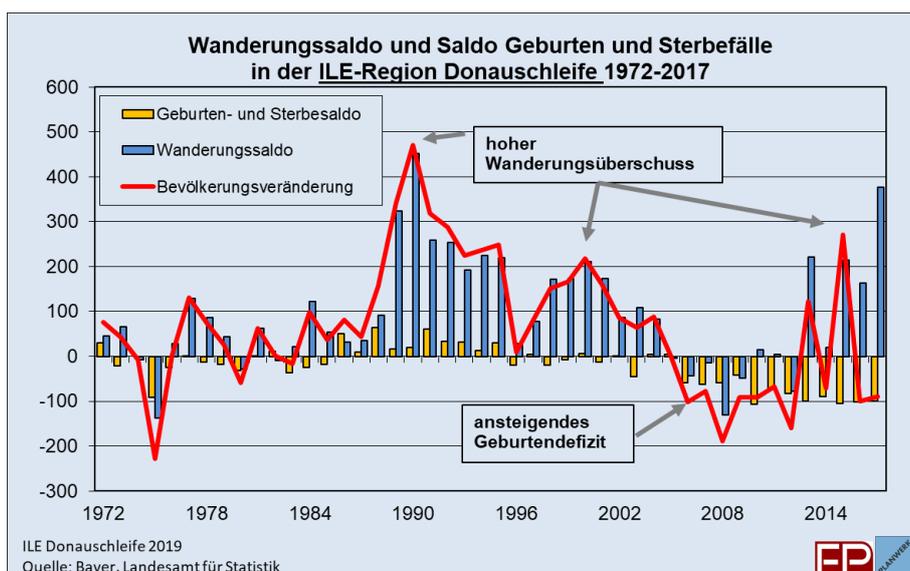


Abbildung 12: Wanderungssaldo und Saldo der Geburten und Sterbefälle ILE Donauschleife

Eine Betrachtung der Bevölkerungsveränderung durch Zu- und Fortzüge sowie Geburten und Sterbefälle in der ILE-Region Donauschleife trägt zur Schärfung der Analyse bei. Aus der Grafik geht deutlich hervor, dass die ILE-Region Donauschleife ab den 1990er Jahren hohe Wanderungsüberschüsse verzeichnen konnte. Markante Zuwanderungsgewinne konnte die Region Anfang der 1990er Jahre durch zu Zeiten von „Mauerfall“ und Öffnung des „Eisernen Vorhangs“ aufweisen. Zwischen 2003 und 2013 verzeichnete die ILE-Region mehr Fort- als Zuzüge. Dem Wanderungssaldo steht die Differenz der Geburten und Sterbefälle gegenüber, welche lediglich zwischen 1985 bis 1995 über mehrere Jahre hinweg positiv ausfiel und somit zum Bevölkerungswachstum in den 1990er Jahren beitrug. Insbesondere seit 2003 verzeichnet die ILE-Region Donauschleife einen ansteigenden negativen Natalitätssaldo; die Anzahl der Sterbefälle übertrifft die Geburtenzahl.

Der demographische Wandel in der ILE Donauschleife zeichnet sich bereits durch Alterung, Schrumpfung und Internationalisierung ab. Im Jahr 2031 wird knapp jeder dritte Bürger 65 Jahre oder älter sein, der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wird deutlich geringer. Die Einwohnerzahl wird von heute bis 2031 um rd. 250 Personen zurückgehen. Gleichzeitig verzeichnet die ILE-Region Donauschleife einen stetigen Zuzug in die Kommunen.

Mit dem Wandel der Altersstruktur und den Wanderungsprozessen geht eine Veränderung der Gesellschaft einher. Die Bevölkerung wird vielschichtiger, die Lebensstile individueller. Die Grenzen des traditionellen Familienlebens weichen zunehmend auf, das familiäre Betreuungssystem für Hilfs- und Pflegebedürftige gibt es immer seltener. Die ILE-Region Donauschleife wird zukünftig vor der Herausforderung stehen, passende, bedarfsgerechte Angebote für alle Bürger zur Verfügung zu stellen.

Situation in den einzelnen Kommunen

Innerhalb der sieben Kommunen der ILE Donauschleife ist bis jetzt überwiegend eine positive Bevölkerungsentwicklung erkennbar, allerdings mit wahrnehmbaren Unterschieden zwischen den einzelnen Kommunen.

In der Perspektive für die Jahre zwischen 1990 und 2018 (ab hier startet die Bevölkerungsvorausberechnung des Bayer. Landesamtes für Statistik) ergibt sich folgendes Bild:

Kommune	Bevölkerung 1990	Bevölkerung 2018	Veränderung absolut (1990 - 2018)	Veränderung relativ (1990 - 2018)
Buchhofen	970	890	-80	-8,2%
Künzing	2.930	3.170	240	8,2%
Niederalteich	1.710	1.760	50	2,9%
Oberpörling	1.040	1.170	130	12,5%
Osterhofen	10.880	11.800	920	8,5%
Wallerfing	1.220	1.300	80	6,6%
Winzer	3.420	3.850	430	12,6%
Donauschleife	22.170	23.940	1.770	8,0%

Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung in der ILE-Region Donauschleife, 1990 - 2018

Die Einwohnerzahl der ILE-Region hat sich um rd. 8% erhöht. Die stärksten anteiligen Zuwächse verzeichnen Oberpörling (+12,5%) und Winzer (+12,6%), Rückgang verzeichnet lediglich die Gemeinde Buchhofen (-8,2%). Absolut verzeichnet die Stadt Osterhofen im Betrachtungszeitraum mit rund 900 Einwohnern mehr rund die Hälfte des Bevölkerungszuwachses im gesamten ILE-Gebiet(s. Karte auf nächster Seite).

Der Blick in die Zukunft (s. Karte auf nächste Seite) zeigt einen Rückgang der Bevölkerung um rd. 250 Einwohner in der ILE-Region bis zum Jahr 2031, was eine Abnahme von -1,0% entspricht. In Relation zur heutigen Einwohnerzahl werden vor allem die Gemeinden Buchhofen mit -12,4% und Wallerfing mit -10,0% vom Bevölkerungsrückgang betroffen sein. Absolut verzeichnet die Gemeinde Wallerfing den höchsten Bevölkerungsverlust mit -130 Einwohnern. Die Stadt Osterhofen (+1,1%), die Gemeinde Künzing (0,3%) und der Markt Winzer (0,5%) wird gemäß der Prognose des Bayerischen Landesamt für Statistik in den nächsten Jahren ein Bevölkerungswachstum verzeichnen.

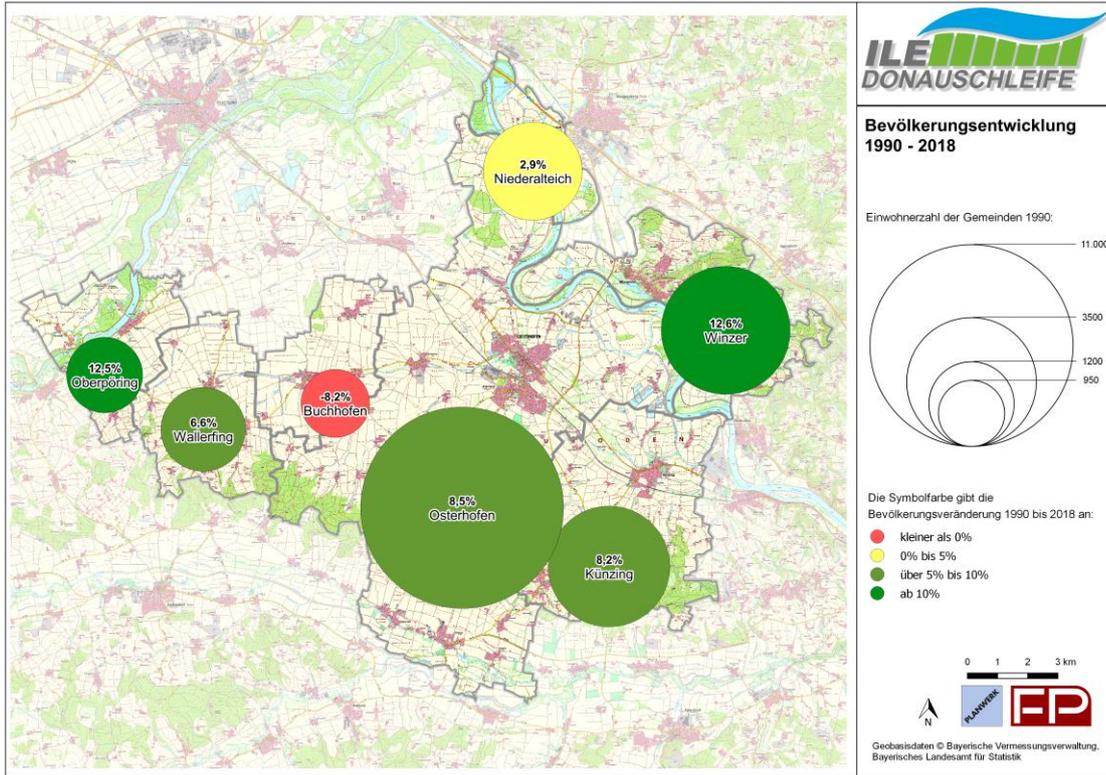


Abbildung 13: Bevölkerungsentwicklung in der ILE-Region Donauschleife, 1990 - 2018

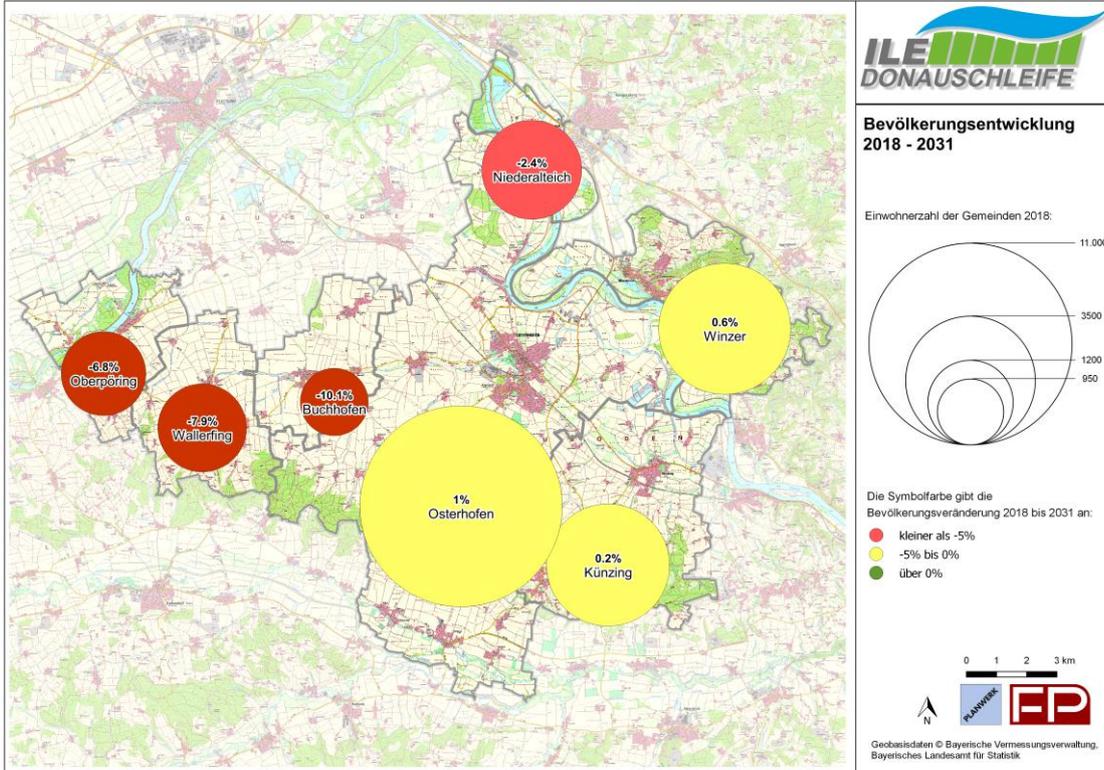


Abbildung 14: Bevölkerungsentwicklung in der ILE-Region Donauschleife, 2018 - 2031

2.4 Wirtschaftliche Situation

In diesem Kapitel erfolgt die Betrachtung der wirtschaftlichen Situation der ILE Donauschleife anhand der Beschäftigtenentwicklung, der Pendlerzahlen sowie einer Darstellung der Wirtschaftsstrukturen.

Wirtschaftsstruktur

Die Wirtschaftsstruktur in der ILE Donauschleife ist überwiegend von klein- und mittelständischen Unternehmen geprägt. In einigen Kommunen sind große Industrie- und Handelsunternehmen ansässig, wie in Oberpörling, Wallerfing oder Osterhofen. In Niederalteich bieten die kirchlichen Einrichtungen und Bildungsstätten eine Vielzahl an Arbeitsplätzen. Als Mittelzentrum übernimmt die Stadt Osterhofen zudem eine Versorgungsfunktion für die umliegenden Gemeinden. Somit finden sich hier auch der Großteil der ILE-Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen mit Arbeitsplatzfunktion (Handel, Dienstleistung etc.).

Beschäftigtenentwicklung

Wichtig für die Bewertung der Zukunftschancen der Region ist die Betrachtung der Arbeitsplatzentwicklung, also der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer am Arbeitsort. Im Vergleich mit den übergeordneten Gebietskategorien weisen die Kommunen der ILE-Region eine deutlich positivere Entwicklung auf, mit rd. 1.600 zusätzlichen Beschäftigten seit 2008 (+37 %).

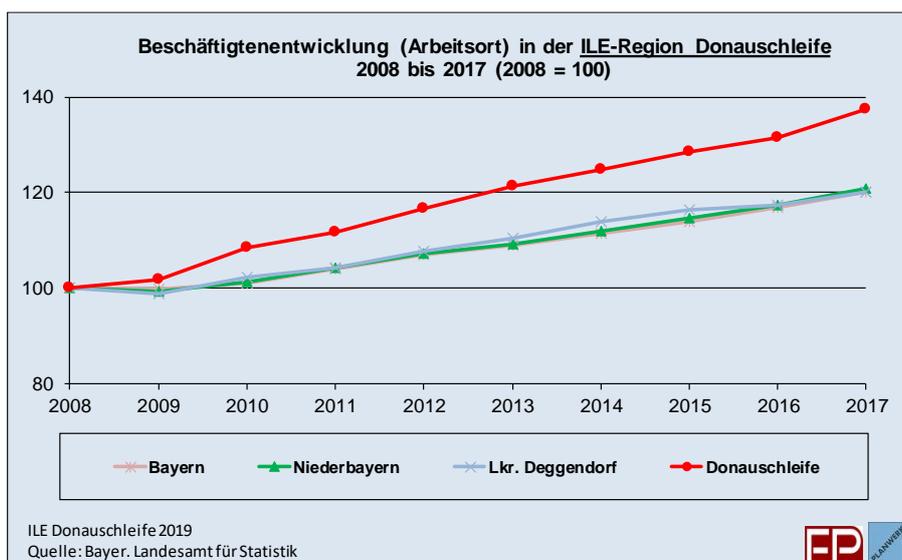


Abbildung 15: Beschäftigtenentwicklung in der ILE-Region Donauschleife, 2008 - 2017

In der Betrachtung der Beschäftigtenentwicklung der einzelnen Kommune in der ILE Donauschleife zeigen sich deutliche Unterschiede. Im Vergleich zum Jahr 2008 hat vor allem die Gemeinde Oberpörling mit einem Plus von 189 Arbeitsplätzen eine überproportional positive Beschäftigtenentwicklung erfahren (+187%). Absolut weist die Stadt Osterhofen mit 1.093 Personen mehr den größten Zuwachs an Beschäftigtenzahlen auf.

Kommune	Beschäftigte am Arbeitsort 2008	Beschäftigte am Arbeitsort 2017	Veränderung absolut (2008-2017)	Veränderung relativ (2008-2017)
Buchhofen	100	100	0	0,0%
Künzing	340	390	50	14,7%
Niederalteich	350	380	30	8,6%
Oberpöding	100	290	190	190,0%
Osterhofen	2.950	4.040	1.090	36,9%
Wallerfing	160	260	100	62,5%
Winzer	330	470	140	42,4%
Donauschleife	4.310	5.930	1.620	37,6%

Tabelle 3: Beschäftigtenentwicklung in der ILE-Region Donauschleife, 2008 - 2017

Pendler

In allen sieben Kommunen der ILE-Region Donauschleife gibt es im Jahr 2017 deutlich mehr Aus- als Einpendler. Werden die Beschäftigten- und Pendlerzahlen der einzelnen ILE-Kommunen gegenübergestellt, liegt die durchschnittliche Auspendlerquote bei rd. 80%. Insbesondere aus den Gemeinden Buchhofen und Oberpöding pendeln über 90% der sozialversicherungspflichtig gemeldeten Arbeitnehmer am Wohnort in eine andere Kommune zu ihrem Arbeitsplatz. Die höchste Einpendlerquote mit 86% weist die Gemeinde Oberpöding auf (249 von 290 Beschäftigten), die geringste die Stadt Osterhofen und der Gemeinde Künzing mit jeweils 61%.

Kommune	Beschäftigte am Arbeitsort	davon Einpendler	Quote	Beschäftigte am Wohnort	davon Auspendler	Quote
Buchhofen	102	76	75%	373	347	93%
Künzing	390	236	61%	1.284	1.130	88%
Niederalteich	376	291	77%	739	654	88%
Oberpöding	290	249	86%	494	453	92%
Osterhofen	4.038	2.451	61%	4.820	3.234	67%
Wallerfing	260	180	69%	594	514	87%
Winzer	471	305	65%	1.604	1.441	90%
Donauschleife	5.927	3.788	64%	9.908	7.773	78%

Tabelle 4: Beschäftigten- und Pendlerzahlen in der ILE-Region Donauschleife, 2017

Im Vergleich der Zielkommunen von Ein- und Auspendlern wird deutlich, dass eine Vielzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer innerhalb der ILE-Region Donauschleife pendelt. Ziele außerhalb der ILE Donauschleife sind vor allem die Städte Deggendorf, Plattling, Dingolfing, Vilshofen sowie die Gemeinde Hengersberg. Die folgenden Übersichtskarten zeigen die wichtigsten Pendlerverflechtungen zwischen den ILE-Kommunen im Gebiet der Donauschleife, als auch in die umliegenden größeren Gemeinden und Städte auf.

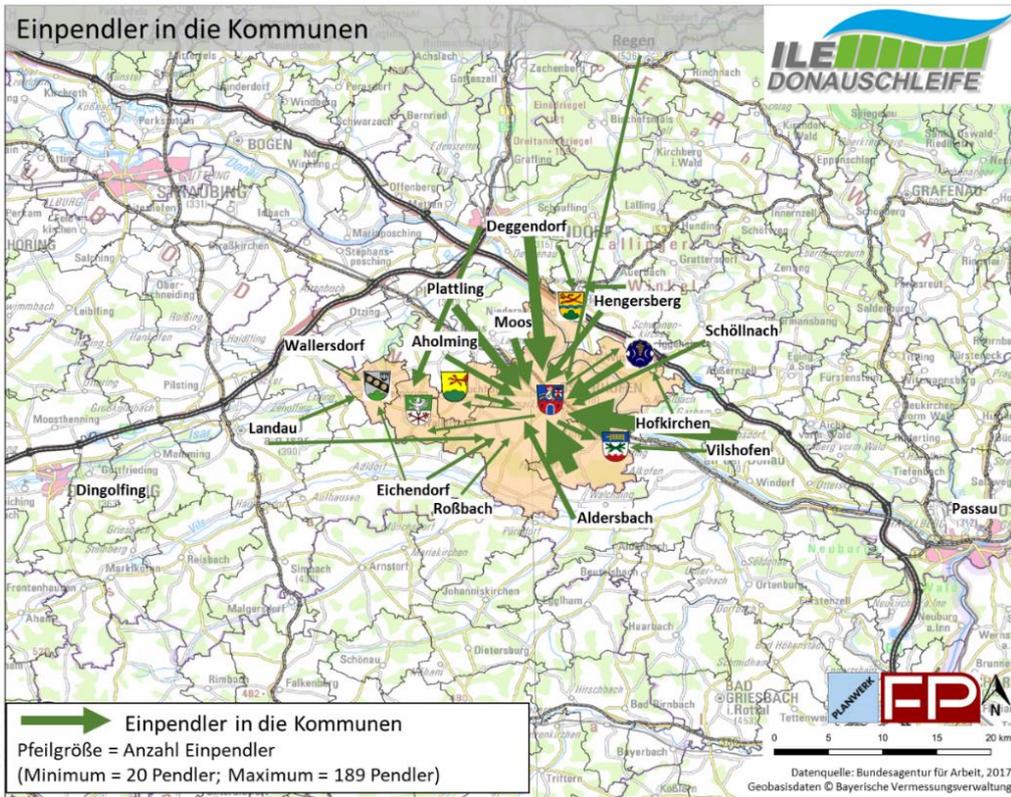


Abbildung 17: Einpendlerströme in die Kommunen der ILE-Region Donauschleife, 2017

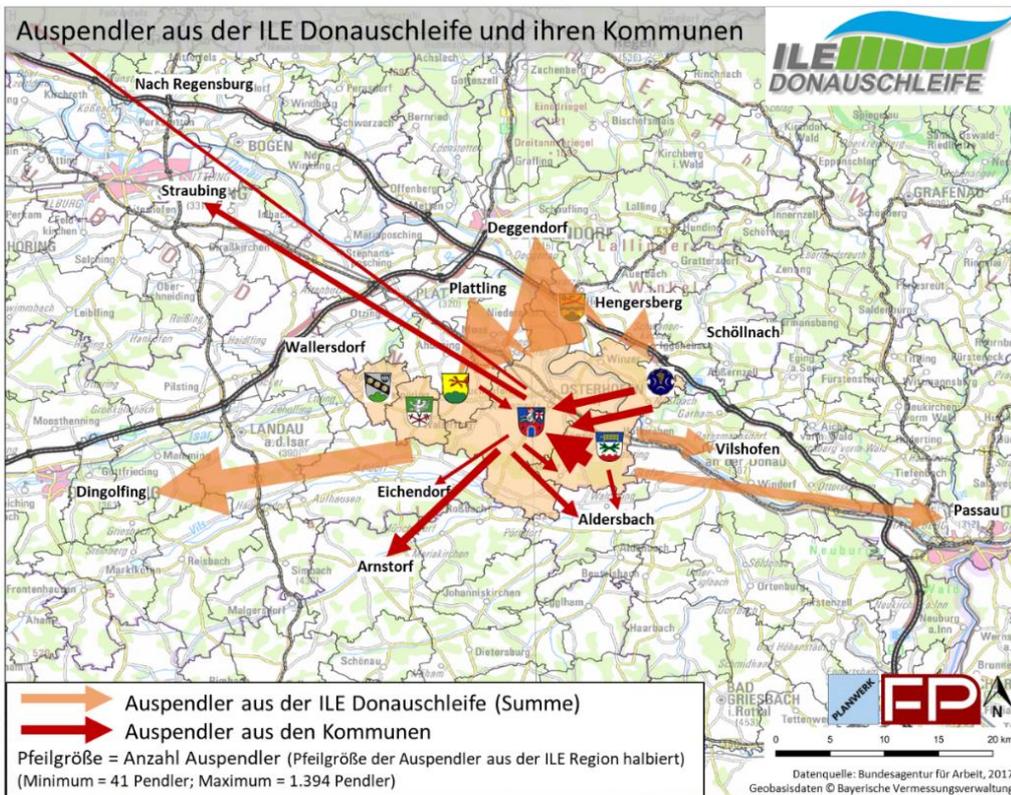


Abbildung 16: Auspendlerströme aus den Kommunen der ILE-Region Donauschleife, 2017

2.5 Wohnungsmarkt

Die Situation am Wohnungsmarkt ist für die Region Donauschleife von hoher Bedeutung. Arbeitsplatzzuwächse verursachen Nachfrage nach Wohnraum, der soziodemographische Wandel bringt geänderte Wohnansprüche mit sich.

Die gesamte Region weist im langjährigen Mittel einen Rückgang der Baufertigstellungen auf. Spitzenwerte nach der Ostöffnung sind bayernweit durchaus üblich. Der Anstieg der Baufertigstellungen nach dem Jahr 2010 ist jedoch im Vergleich zu den Vorjahren auffallend hoch und entspricht dem Entwicklungstrend auf überregionaler Ebene.

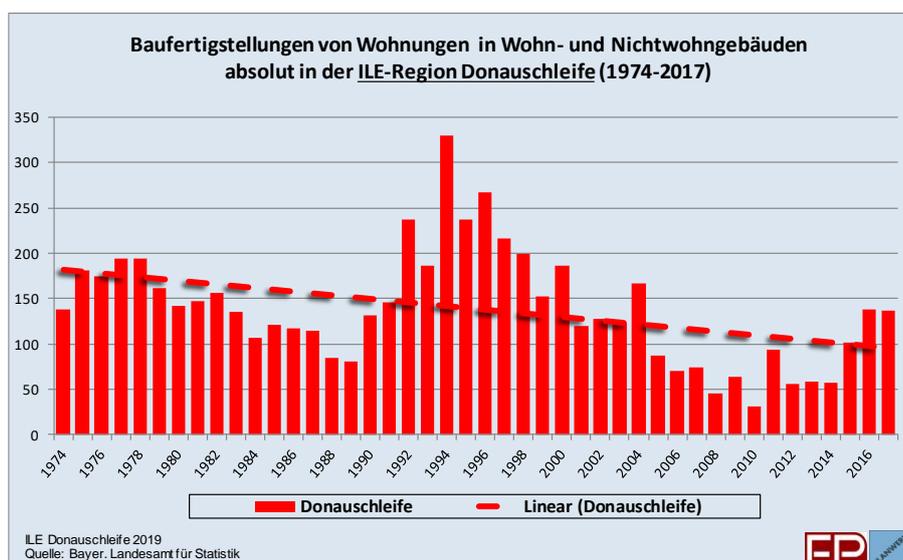


Abbildung 18: Baufertigstellungen in der ILE-Region Donauschleife 1974 - 2017

Ein weiterer Indikator für den Bedarf an Wohnungen vor allem in Mehrfamilienhäusern bzw. auch kleineren Wohnungen ist die Statistik der von Seniorenhaushalten (65 Jahre und älter) bewohnten Wohnungen. Diese Seniorenhaushalte bilden (neben den jungen Haushalten von Haushaltsgründern) ein deutliches Nachfragepotenzial nach kleineren Wohnungen als Ersatz für zu große, meist aus familiärer Tradition bewohnten Wohnungen oder Häusern. Zur Analyse dieser Zielgruppe muss auf die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung von 2011 zurückgegriffen werden.

Insgesamt wurden in der Region der ILE Donauschleife gut 1.800 Seniorenhaushalte erfasst. Von diesen wohnen fast 75% in Wohnungen / Häusern mit einer Wohnfläche von mehr als 100 m². Diese Zielgruppe bildet ein grundsätzliches Nachfragepotenzial nach Wohnraum in Wohnungen mit kleinerer Wohnfläche und i.d.R. in Mehrfamilienhäusern, auch zur Miete. Zusätzlich verursacht diese Zielgruppe eine Nachfrage nach barrierefreien oder zumindest barrierearmen Wohnungen.

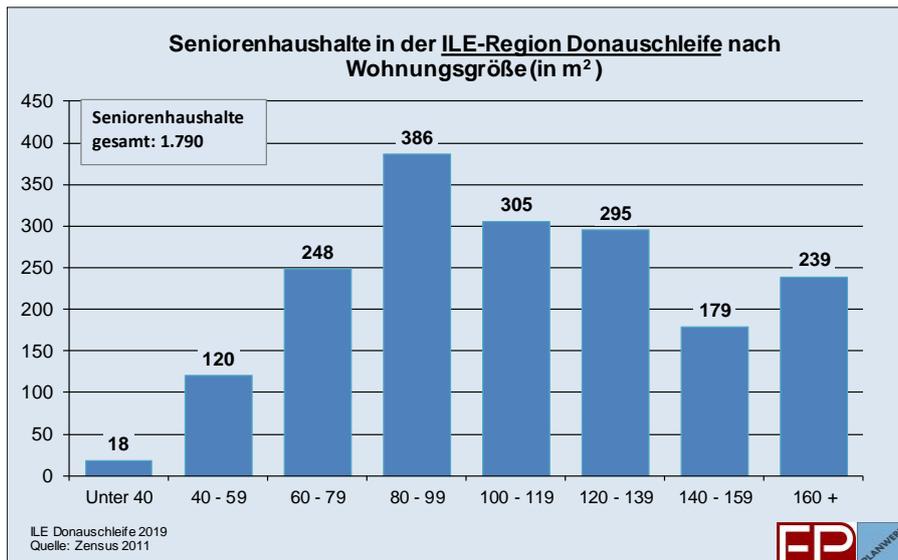


Abbildung 19: Seniorenhaushalte nach Wohnungsgröße in der ILE Donauschleife, 2011

2.6 Daseinsvorsorge

Im Folgenden werden die Situation bezüglich der sozialen Infrastruktur sowie der Nahversorgung und die sich aus dem demographischen Wandel ergebenden Konsequenzen für diese in knapper Form beleuchtet.

2.6.1 Themenfeld Kinder und Jugendliche

Basierend auf der Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik verzeichnen die Kommunen der ILE Donauschleife eine deutliche Veränderung der Altersstruktur. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen wird um rd. 2% sinken. Ein besonderer Rückgang der unter 18-Jährigen werden den Gemeinden Buchhofen und Oberpörling vorausberechnet, hier sinkt der Anteil um rd. 7% bzw. 5% bis 2028. Dies entspricht in der Grundtendenz dem bayerweiten Trend, allerdings fällt der Rückgang der Kinder und Jugendlichen in der ILE Donauschleife deutlich höher aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Derzeit erscheint die Versorgungslage bezüglich der Kinderbetreuungseinrichtungen in der ILE Donauschleife als ausgewogen. In fast jeder Kommune der ILE Donauschleife findet sich mindestens ein Kindergarten für Kinder zwischen drei und sechs Jahren. Familien aus der Gemeinde Buchhofen können Angebote in den umliegenden Nachbarorten nutzen, wie in Aholming, Wisselsing oder Wallerfing. Zusätzlich gibt es sechs Kinderkrippen bzw. Kindergärten mit Altersöffnung in den Gemeinden Künzing, Winzer und der Stadt Osterhofen. Für Familien aus den Nachbarkommunen ohne Kinderkrippe ist die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren mit einem größeren Aufwand verbunden.

Schulen

Im Gebiet der ILE Donauschleife sind mit Ausnahme der Gemeinde Wallerfing alle Kommunen Grundschulstandorte. Die Gemeinden Oberpörling und Wallerfing haben jeweils nur einen Grund- bzw. Mittelschulstandort, je nach Jahrgangsstufe suchen die Schüler den passenden Schulstandort auf. Im Bereich der Mittelschulen kooperieren einige Gemeinde mit Nachbarkommunen. In der Stadt Osterhofen gibt es eine Realschule, in Niederalteich ein Gymnasium. Andere weiterführende Schulen finden sich in den Nachbarstädten Deggendorf, Plattling oder Vilshofen.

Kommune	Kinderkrippe	Kindergarten	Grundschule	Mittelschule	weiterführende Schulen
Buchhofen			1		
Künzing	1	2	1		
Niederalteich		1	1		1
Oberpörling		1	1	mit Wallerfing	
Osterhofen	3	6	1		1
Wallerfing		1	mit Oberpörling		1
Winzer	1	2	1		1
Donauschleife	5	13	6	3	2

Tabelle 5: Kinderbetreuungseinrichtungen / Schulen in den Kommunen der ILE-Region Donauschleife, Stand 2019

Der Bereich Kinderbetreuung ist verstärkt sozialen und gesellschaftlichen Einflussfaktoren unterworfen, die derzeit schwer absehbar sind. Aktuell scheint die Anzahl der Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulstandorte ausreichend. In der Kinderbetreuung zeigt, dass neben Schrumpfungstendenzen auch Konzentrationsprozesse stattfinden und einer Strukturanpassung bedürfen. Hier liegt eine Chance, durch Wegeverkürzungen zu neuen, evtl. peripheren Standorten zu gelangen, wenn interkommunale Abstimmung greift. Damit können gezielt Ortsteile aufgewertet und evtl. noch bestehende andere Versorgungseinrichtungen im Bestand unterstützt werden.

2.6.2 Themenfeld Senioren

Der demographische Wandel hat großen Einfluss auf die Einwohnerstruktur in den Kommunen der ILE Donauschleife. Besonders die Altersgruppe der 65-Jährigen und älter wird weiterwachsen und sowohl an Anzahl (+ 1.325 Personen) als auch an Anteil (+ 7,1%) gewinnen. In der ILE-Region wird für alle sieben Kommunen eine ähnliche Entwicklung für die Altersgruppe 65 Jahre oder älter prognostiziert. Diese liegt etwas über dem bayern- und landkreisweiten Durchschnitt.

Stationäre Einrichtungen

Der Landkreis Deggendorf hat im Jahr 2016 ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept mit Pflegebedarfsprognose erstellt. Zu diesem Zeitpunkt gab es im gesamten Landkreis in 17 stationären Alten- und Pflegeheimen über 1.400 Pflegeplätze, von denen rd. 1.200 Plätze belegt waren, was einer Auslastungsquote von 92% entsprach (seniorenpolitisches Gesamtkonzept, Bestand Betreuung und Pflege mit Pflegebedarfsprognose, 2016).

Basierend auf den erhobenen Daten finden sich im Gebiet der ILE-Region Donauschleife fünf Pflegeheime mit insgesamt 319 Pflegeplätzen, in denen zum Erhebungszeitpunkt noch wenige freie Plätze vorhanden waren. In den Gemeinden Künzing und Winzer findet sich je eine Einrichtung, in der Stadt Osterhofen gibt es drei Pflegeeinrichtungen. In vier Pflegeheimen werden Kurzzeitpflegeplätze angeboten. Im Senioren- und Pflegeheim Winzer gibt es zusätzlich ein Tagespflegeangebot.

Ambulante Pflege

Im Landkreis Deggendorf gab es zum Zeitpunkt der Erstellung des seniorenpolitischen Gesamtkonzepts 2016 insgesamt 23 ambulante Pflegedienste, davon sieben Einrichtungen in der ILE-Region Donauschleife.

Angesichts der landkreisweiten Situation ist aktuell von einer guten Versorgungssituation im Bereich der stationären Einrichtungen und ambulanten Pflegedienste in der ILE-Region Donauschleife auszugehen. Gemäß der Pflegebedarfsprognose bis 2025 sollten die Pflegeplätze in den stationären Einrichtungen im gesamten Landkreis Deggendorf ausreichen, sofern der Anteil der Pflege zu Hause durch ambulante Dienste weiter ausgebaut werden kann.

In den Kommunen der ILE-Region Donauschleife gibt es derzeit in Osterhofen mit dem Georgihof ein Angebot für betreutes Wohnen. Dabei besitzt das Thema „Wohnen im Alter“ für viele ältere Menschen eine höhere Priorität. Selbstbestimmt leben auch im Alter macht altengerechte Wohnformen zu einem wichtigen Thema. Ein Baustein können Beratungsangebote rund um das Thema barrierefreies Bauen/Wohnen sein. Hier ergeben sich Chancen für die Kommunen, sehen viele ältere Menschen doch ihre Zukunft in einer wohnortnahen Umgebung oder Rückkehr in die Heimat nach dem Berufsleben oder auch Zuzug aus teuren Ballungsregionen.

2.6.3 Themenfeld medizinische Versorgung

Die Gesundheitsversorgung spielt eine zentrale Rolle hinsichtlich der Wohn- und Lebensqualität in einer Region. Am unmittelbarsten trifft dies auf die hausärztliche Versorgung zu. Somit hat sich die ILE-Region Donauschleife während des ILE-Prozess vertieft mit dieser Thematik beschäftigt. Im Rahmen des „Runden Tisches hausärztliche Versorgung“ wurde die aktuelle Situation in der Region beleuchtet, Handlungsoptionen aufgezeigt und erörtert sowie Lösungsansätze diskutiert.

Aktuell gibt es 15 Hausärzte in der ILE-Region Donauschleife (Kommunalbüro für ärztliche Versorgung, Informationsvortrag von Gunnar Geuter am 17.10.2018). Diese verteilen sich auf die Kommunen wie folgt:

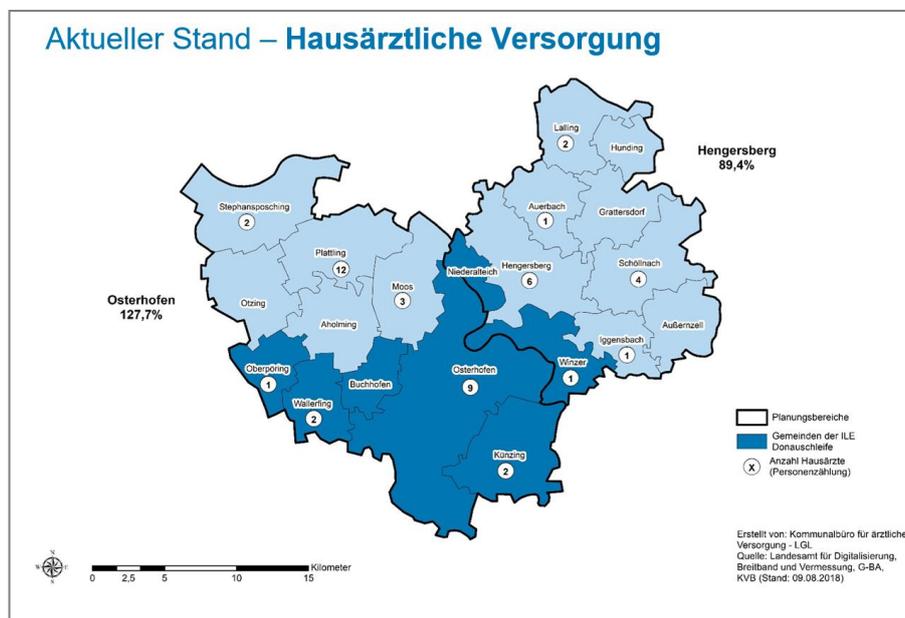


Abbildung 20: Hausärztliche Versorgung in der ILE-Region Donauschleife, Kommunalbüro für ärztliche Versorgung vom 17.10.2018

Gemäß den Maßstäben und Berechnungsmethoden der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) kann von einer sehr guten hausärztlichen Versorgung in der Planungsregion Osterhofen gesprochen werden, in der Nachbarregion Hengersberg gibt es derzeit keine vollständige Versorgung. Im Bereich der ILE-Region Donauschleife gibt es derzeit keine Hausärzte in den Gemeinden Buchhofen und Niederalteich, eine ärztliche Versorgung finden sich jedoch in allen umliegenden Gemeinden. Das Empfinden der Hausärzte und der der Patienten bzgl. der Versorgungslage weicht von dieser Einschätzung ab.

Dennoch unterliegt die hausärztliche Versorgung einem stetigen Wandel. Als zentrale Eckpunkte der Entwicklung in der medizinischen Gesundheitsversorgung benennt das Kommunalbüro für ärztliche Versorgung folgende:

- Generationenwechsel in der niedergelassenen Ärzteschaft
- Gestiegener Stellenwert von Work-Life-Balance, Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Hohe Nachfrage nach kooperativen Formen der Berufsausübung
- Hohe Nachfrage nach flexiblen Beschäftigungsverhältnissen auch im Angestelltenverhältnis und in Teilzeit

2.6.4 Themenfeld Nahversorgung

Die Einkaufsmöglichkeiten zur Deckung des täglichen Bedarfs konzentrieren sich in allen Kommunen der ILE-Region Donauschleife auf die Hauptorte. Nur in wenigen Ortsteilen wird das Angebot von Bäckereien oder Direktvermarktern ergänzt. Im Vergleich der sieben ILE-Kommunen weist die Stadt Osterhofen mit dem südlich angrenzenden Ortsteil Altenmarkt das größte Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebot auf.

Die detaillierte Darstellung und Beschreibung der Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebote der einzelnen Kommunen und ihrer Ortsteile wird in den einzelnen Vitalitätscheck-Berichten aufgezeigt.

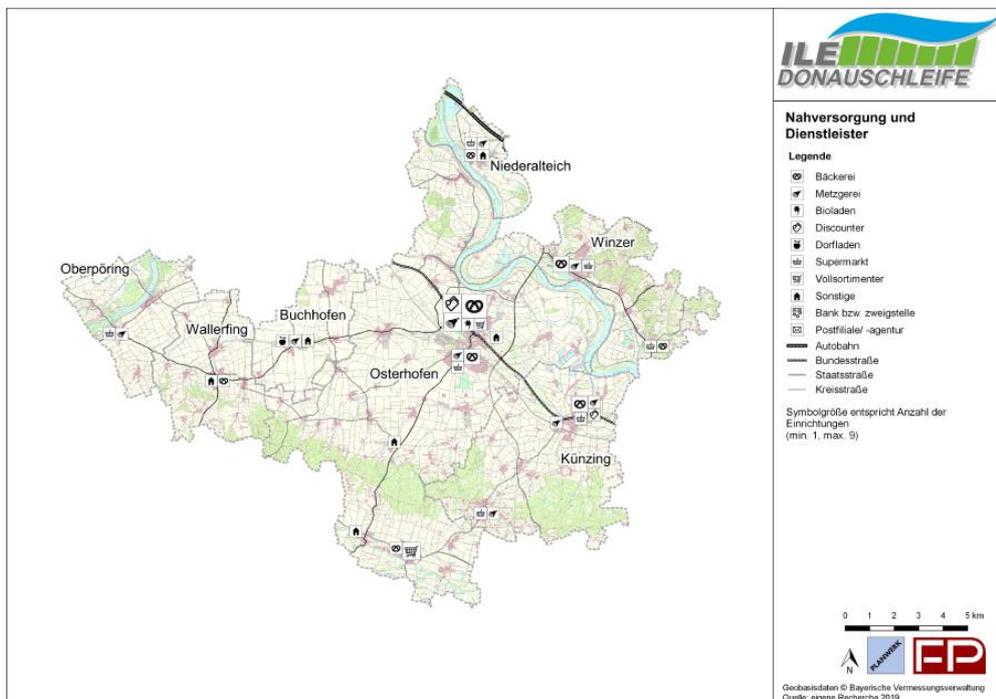


Abbildung 21: Nahversorgung und Dienstleister in der ILE-Region Donauschleife, eigene Darstellung

2.7 Tourismus

Die Tourismusstruktur für die ILE-Region Donauschleife gestaltet sich sehr komplex. Der Tourismusverband Ostbayern e.V. tritt als Dachverband von vier Tourismusregionen in Ostbayern auf. Die ILE-Region Donauschleife liegt hierbei in der Region des Bayerischen Golf & Thermenlandes, welche sich wiederum in sieben Ferienregionen untergliedert. Hier finden sich die ILE-Kommunen in der Ferienregion Deggendorfer Land.

Die Kommunen Winzer, Osterhofen und Künzing sind zusätzlich Mitglieder im Tourismusverband Bayerisches Donautal & Klosterwinkel. Dieser Zusammenschluss von insgesamt dreizehn Kommunen entlang und südlich der Donau hat ihre zentrale Anlaufstelle in der Stadt Vilshofen. Durch den Tourismusverband wird jährlich ein Gastgeberverzeichnis sowie eine Imagebroschüre herausgegeben.

Einige der Kommunen der ILE-Donauschleife vermarkten die örtlichen und regionalen Sehenswürdigkeiten, Übernachtungsmöglichkeiten und Gastronomiebetriebe auf ihrer kommunalen Homepage an. Keine Informationen zum touristischen Angebot finden sich auf den Homepages der Gemeinden Oberpörling, Wallerfing und Buchhofen.

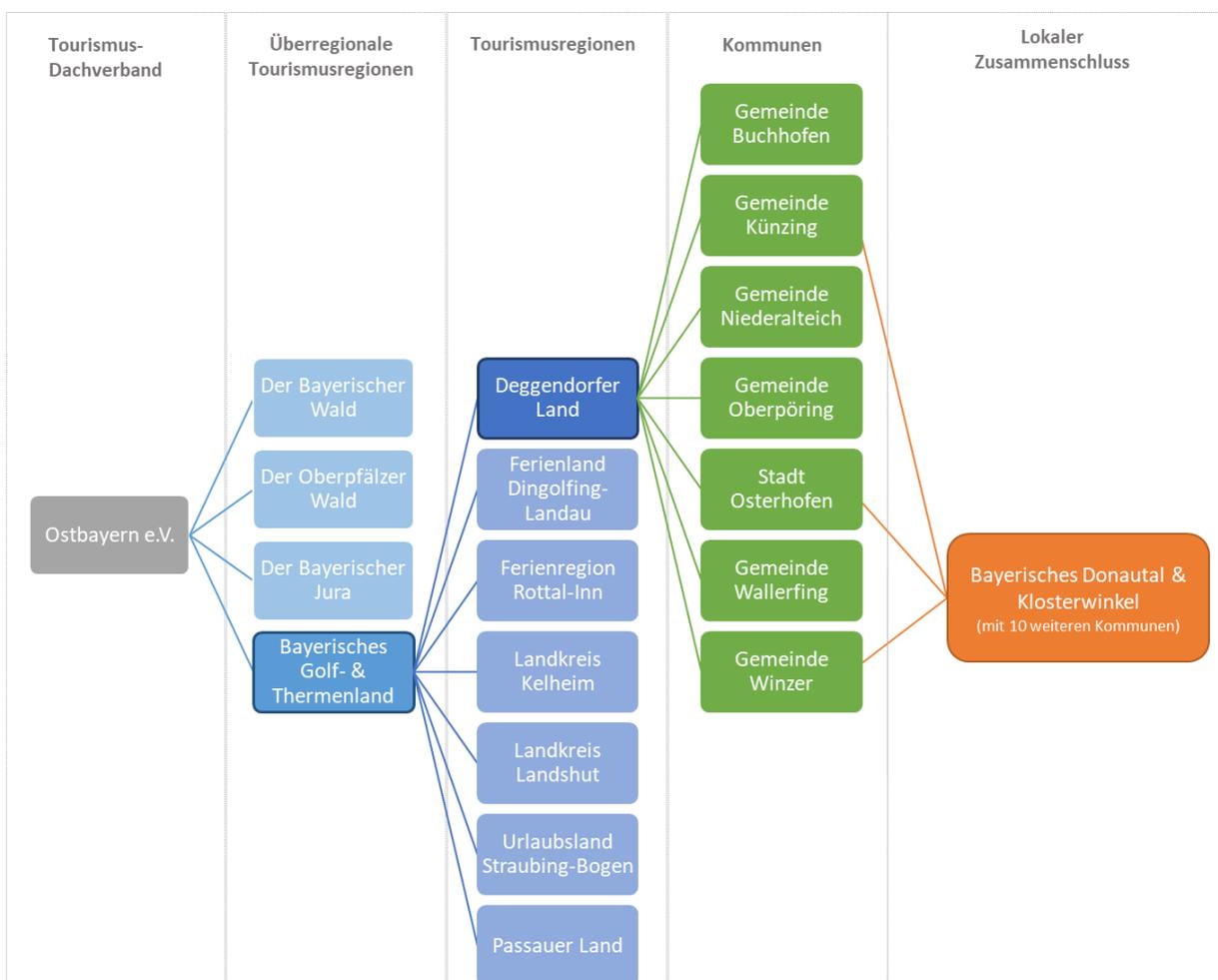


Abbildung 22: Tourismusstruktur in der ILE-Region Donauschleife, eigene Darstellung

Neben den touristischen Sehenswürdigkeiten finden sich auch zahlreiche Freizeitangebote in der ILE-Region Donauschleife. Entlang der Donau verlaufen der überregionale Donauradweg für Radfahrer sowie der Donau-Panoramaweg für Wanderer, das Gemeindegebiet Oberpörlings wird vom Isaradweg durchquert. Auf der nördlichen Donauseite hat das Gebiet Anteil am Naturpark Bayerischer Wald.

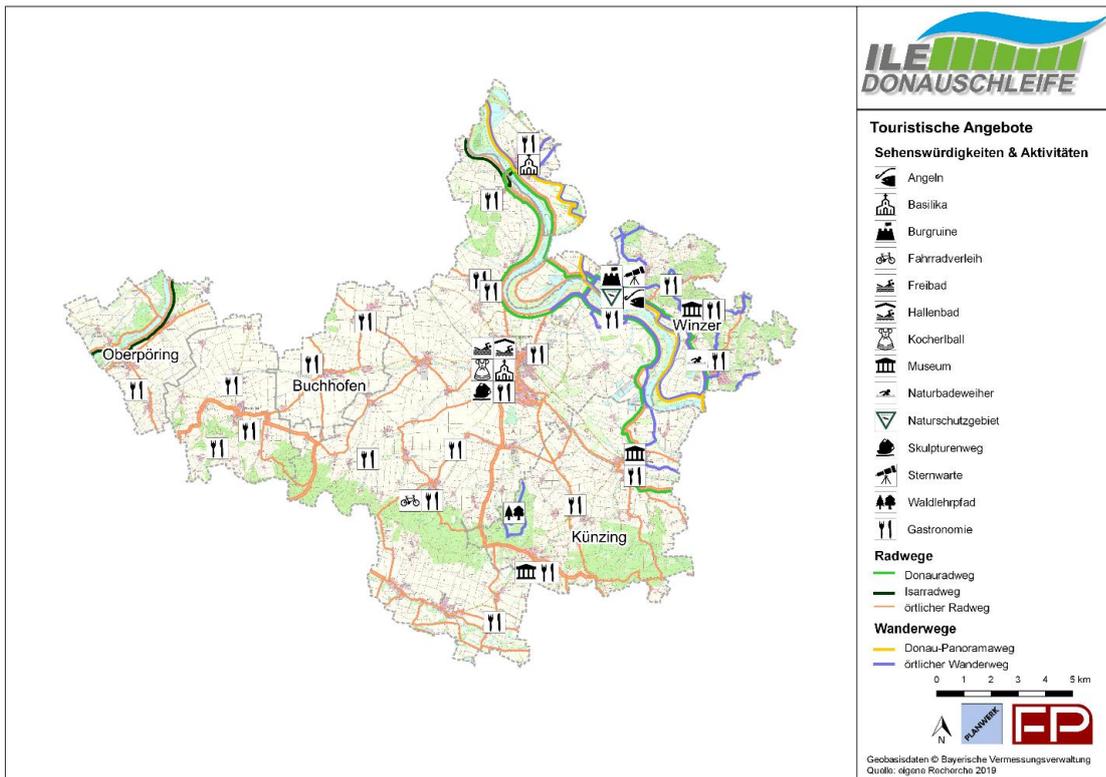


Abbildung 23: Touristische Angebote in der ILE-Region Donauschleife

2.8 Naturraum, Hochwasserschutz und Wasserstraße Donau

Der Naturraum der Kommunen in der ILE-Region Donauschleife spielt eine zentrale Rolle in der Entwicklung der Ortschaften und prägt das kulturelle, wirtschaftliche Leben in der Region. In den folgenden Abschnitten werden in Kürze die naturräumlichen Rahmenbedingungen der Region aufgezeigt.

Naturraum

Der Naturraum der ILE Donauschleife ist im Wesentlichen zweigeteilt. Der Nordosten zählt zum Naturraum Dungau (Gäuboden), der Südwesten zum Altbayerischen Hügelland. Die markante Trennlinie zwischen Donautal und Vilstal ist ein bewaldeter Höhenrücken, mit für die Region untypischen größeren Waldflächen.

Der nördliche Teilbereich ist geprägt von dem breiten Donautal und einer klimatisch begünstigten Beckenlandschaft zwischen den südlichen Hügellandschaften und dem im Osten liegenden Bayerischen Wald. Die Gäubodenlandschaften zeichnen sich durch sehr fruchtbare Böden aus, welche an den Donau-Hochterrassen überwiegend als Ackerbauland genutzt werden. An den Niederterrassen entlang der Donau finden sich zudem Auwaldreste, Altwasser, Rohstoffabbauflächen oder Baggerseen. Der Südwesten der ILE Donauschleife befindet sich im südlichen Teilbereich des Naturraumes Altbayerisches Hügelland. Es zeichnet sich durch ein hügeliges Relief aus, welches in den Tälern als Grünland, an den eher flachen Hanglagen als Acker- und an den Steilhängen als Waldflächen genutzt wird (Bayerisches Landesamt für Umwelt, 2011).¹

¹ Bayerisches Landesamt für Umwelt, Entwurf einer kulturlandschaftliche Gliederung Bayerns als Beitrag zur Biodiversität, Steckbriefe 33 – Dungau (Gäuboden) und 43 – Altbayerisches Hügelland

Biotope und Schutzgebiete

Insbesondere die Kommunen entlang der Donau und ihren Zuflüssen sind von den zahlreichen Biotopen und Schutzgebieten geprägt. Im Nordosten der Donau erstreckt sich der Naturpark Bayerischer Wald mit seinen Landschaftsschutzgebieten. Im Bereich des Flussverlaufs sind sowohl Vogelschutzgebiete als auch Fauna-Flora-Habitat-Gebiete ausgewiesen. In den Gemeinden Niederaltleich und Winzer gibt es je ein Naturschutzgebiet, das Donautalaltwasser Staatshaufen und das Donautalaltwasser Winzerer Letten.

Bemühungen um Klimaschutz bzw. Anpassung an den Klimawandel und Hinwirken auf mehr Biodiversität haben in dieser landwirtschaftlich sehr intensiv genutzten Region vielfältige Ansatzpunkte und Aufgaben.

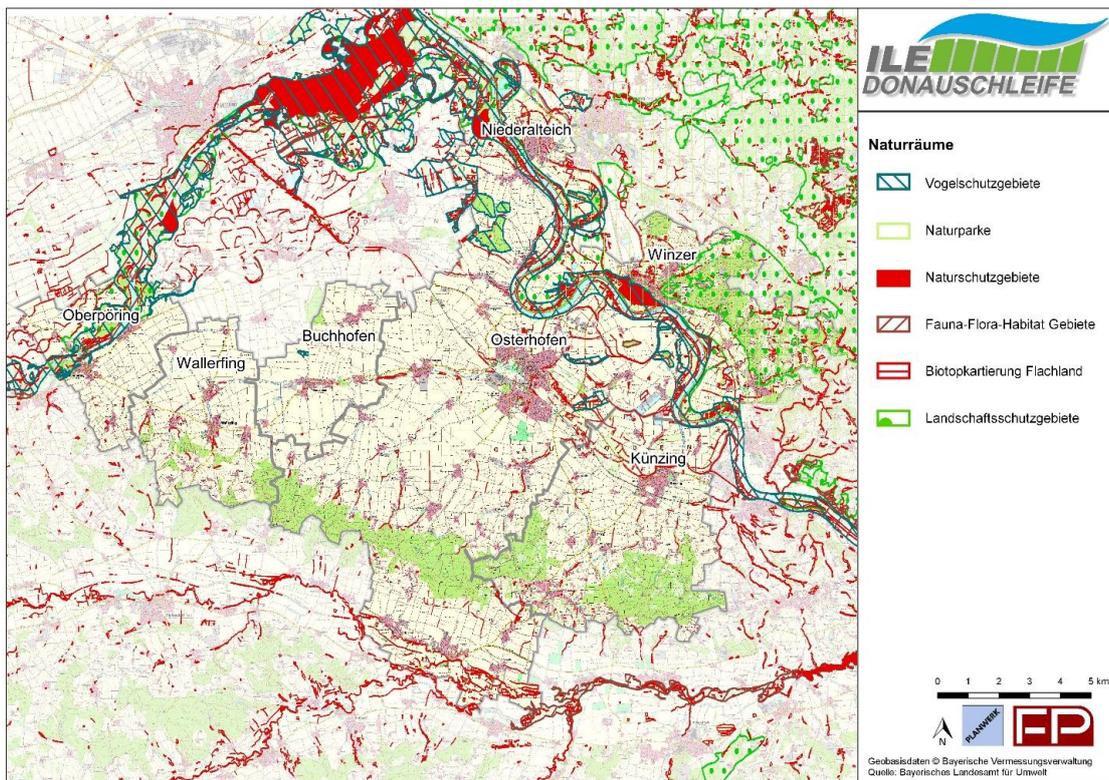


Abbildung 24: Biotope und Schutzgebiete in der ILE-Region Donauschleife, Bayerisches Landesamt für Umwelt

Hochwasserschutz

Aktuell sind die meisten Kommunen im Donautal zwischen Straubing und Vilshofen mit einer Dammlinie für 30jährige Hochwasserereignisse gesichert. Dramatische Ereignisse wie das Juni-Hochwasser im Jahr 2013 zeigten auf, dass die bisherigen Schutzmaßnahmen nicht für größere Hochwasserereignisse ausreichen. Auf Beschluss des Bayerischen Ministerrates werden seit 2013 umfassende Hochwasserschutzsysteme entlang der Flussstrecke zwischen Straubing und Deggendorf realisiert. Für den Abschnitt 2 Deggendorf - Vilshofen läuft derzeit das Planfeststellungsverfahren. Ziele der Maßnahmen gemäß der RMD Wasserstraßen GmbH sind:

- Erhöhung des Schutzgrades des Hochwasserschutzsystems von etwa HQ₃₀ auf HQ₁₀₀
- für bestehende Siedlungen, Gewerbegebiete und bedeutende Infrastruktureinrichtungen
 - mit Absenkung der Wasserspiegellagen bei einem HQ₁₀₀ zur Herstellung eines einheitlichen Schutzgrades im Verfahrensgebiet (Berücksichtigung bisheriger Hochwasserschutzmaßnahmen)
 - mit Vermeidung nachteiliger Auswirkungen auf die Unterlieger als Voraussetzung für die Genehmigungsfähigkeit der Planung.

Abbildung 25: Zielaufstellung zur Hochwasserschutz im Donautal, 2019

Die Thematik Hochwasserschutz nimmt in der ILE-Region Donauschleife eine besondere Rolle ein. Insbesondere die vier Kommunen Niederalteich, Winzer, Osterhofen und Künzing liegen im Bereich der Hochwassergefahrenflächen der Donau bei einem Jahrhunderthochwasser (HQ₁₀₀). Bei häufigen Hochwasserereignissen ist zudem auch die Gemeinde Buchhofen betroffen. Der Herzogbach, ein Zufluss der Donau vom Hügelland aus dem Westen kommend, durchquert die Gemeinde Buchhofen und die Stadt Osterhofen.

An folgenden Poldern wurden bzw. werden Baumaßnahmen zum besseren Hochwasserschutz durchgeführt:

- Polder Niederalteich / Hengersberger Ohe
- Polder Gundelau / Auterwörth
- Polder Winzer 1 & 2
- Polder Mühlau
- Polder Thundorf / Aicha und Haardorf
- Polder Ruckasing / Endlau
- Polder Künzing

Im Wesentlichen handelt es sich um Rückverlegung und Ausbau der Deiche zur Schaffung von Retentionsräumen mit entsprechendem Flächenbedarf, auch für landschaftspflegerische und naturschutzfachliche Begleitmaßnahmen inkl. (zeitlich befristeter) Besucherlenkung in sensiblen Bereichen.

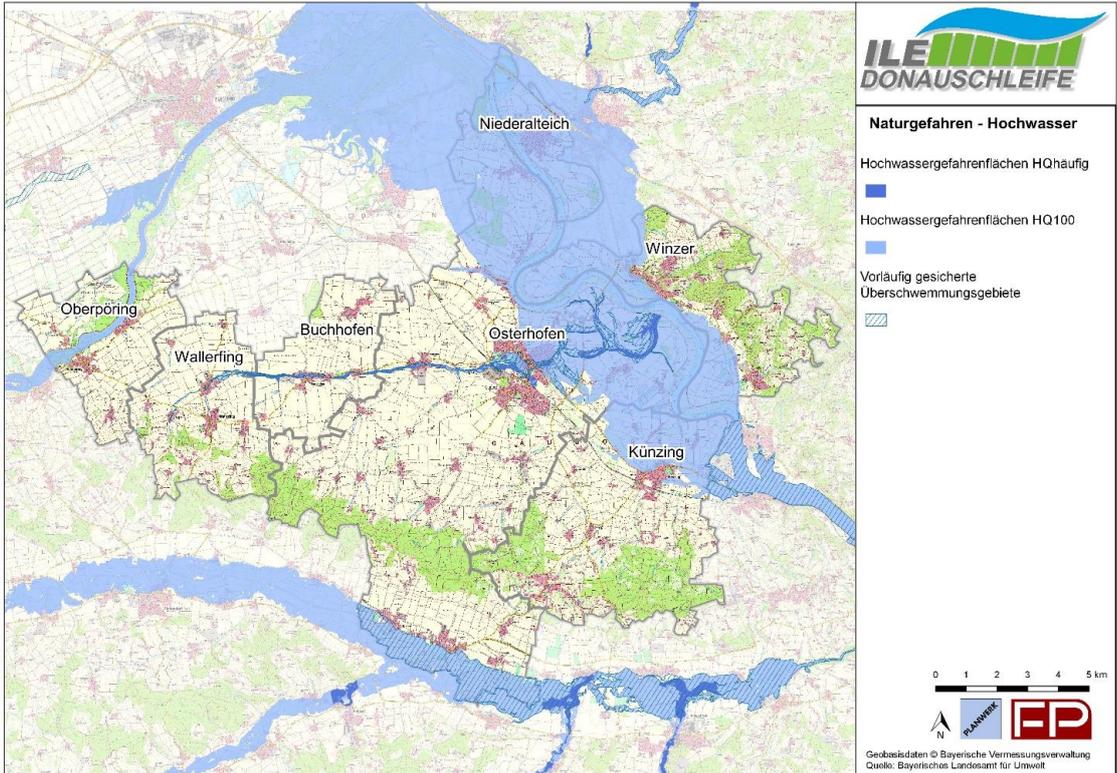


Abbildung 26: Hochwassergefahrenflächen und Überschwemmungsflächen, Bay. LfU

Wasserstraße Donau

Die Donau stellt eine der wichtigsten Wasserstraßen Europas dar. Sie verbindet die großen Seenhäfen mit den wichtigsten Binnenhäfen. Die 69 Kilometer lange Teilstrecke zwischen Straubing und Vilshofen stellt für die Schifffahrt einen entscheidenden Engpass dar. Zur Verbesserung der Schifffahrt laufen aktuell zwei Planfeststellungsverfahren: 1. Flussregelnde Maßnahmen im Abschnitt von Straubing bis Deggendorf; 2. Wasserstraßenausbau und Hochwasserschutz TA 2 im Abschnitt Deggendorf bis Vilshofen (RMD Wasserstraßen GmbH, 2019).²

² RMD Wasserstraßen GmbH im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland und Freistaat Bayern

2.9 Land- und Forstwirtschaft

Die in der Region intensive Landwirtschaft ist ein bestimmendes Strukturmerkmal in der Landschaft und für die Ortsbilder der ILE Donauschleife. Dennoch ging bzw. geht auch in den Kommunen der ILE-Region ein Strukturwandel in der Landwirtschaft vorstatten, so dass mit dem Umbruch in der Landwirtschaft auch die Ortsbilder vor großen Veränderungen stehen.

Als Datengrundlage für die folgenden Abbildungen stammen aus den Berichten „Statistik kommunal 2017“ des Bayerischen Landesamt für Statistik.

Landwirtschaft

In allen Kommunen der ILE Donauschleife ist die Anzahl der Betriebe in den vergangenen Jahrzehnten zurückgegangen. Kleinere Betriebe < 10 ha sind in der gesamten ILE-Region Donauschleife verschwunden. Der Anteil der Betriebe zwischen 10 und 20 ha hat sich lediglich um 17% im Bereich der ILE reduziert, da in der Gemeinde Buchhofen ein deutlicher Zuwachs an Betrieben dieser Größe zu verzeichnen ist. Hingegen ist der Anteil der Großbetriebe mit über 50 ha in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen, mit einem Plus von 20%.

Kommune	Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe		Entwicklung 1999 - 2010	
	1999	2010	absolut	relativ
Buchhofen	52	43	-9	-17%
Künzing	138	79	-59	-43%
Niederalteich	19	10	-9	-47%
Oberpöding	67	36	-31	-46%
Osterhofen	299	198	-101	-34%
Wallerfing	68	47	-21	-31%
Winzer	93	54	-39	-42%
Donauschleife	736	467	-269	-37%

Tabelle 6: Landwirtschaftliche Betriebe in der ILE-Region Donauschleife, 1999 und 2010

Der Rückgang der Betriebe macht sich in den Ortsbildern durch Umnutzung der Hofstellen zu reinen Wohnimmobilien auf großer Fläche oder sogar durch leerstehende Höfe bemerkbar. Im Bereich Flächenmanagement ergeben sich hieraus Aufgaben wie Chancen.

Die bestehenden Betriebe sind vor allem im Ackerbau tätig; speziell der Gemüseanbau ist in der Region ein Schwerpunkt (Anteil am größten Gurkenanbauggebiet Europas) inkl. der Weiterverarbeitung in Konservenfabriken. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft erfordert auch die Anpassung der Infrastruktur und Sicherung der grundlegenden Produktionsbedingungen. Hier ist der Flächen- druck das Kernproblem.

Forstwirtschaft

Der Waldanteil in den einzelnen ILE-Kommunen ist bedingt durch die naturräumliche Ausstattung, unterschiedlich verteilt und generell im Vergleich zu anderen Regionen in Bayern eher gering. Die Gemeinden Buchhofen und Oberpörling weisen einen sehr hohen Waldanteil gemessen an der Bodenfläche auf; die Gemeinde Niederalteich und die Stadt Osterhofen einen eher geringen Anteil, mit aber z.T. vergleichbaren Absolutwerten.

Kommune	Waldfläche in ha	Anteil der Waldfläche an gesamter Bodenfläche
Buchhofen	1.393	88,5%
Künzing	1.013	25,1%
Niederalteich	80	8,0%
Oberpörling	1.222	70,3%
Osterhofen	1.083	9,7%
Wallerfing	247	11,9%
Winzer	679	24,6%
Donauschleife	5.717	23,5%

Tabelle 7: Übersicht zu den Waldflächen in der ILE-Region Donauschleife 2016

3 Vitalitätscheck und Flächenmanagement

Die demographische Entwicklung hat unmittelbare Auswirkungen auf Siedlungsentwicklung, Immobilienmarkt, Versorgungsstrukturen und sozio-ökonomische Gegebenheiten einer Region. Funktionale Strukturen geraten unter Anpassungszwänge, deren Lösung künftig oft besser in interkommunaler, ggf. auch quasi arbeitsteiliger Abstimmung gelingt.

Die oben gezielt analysierten Themen schaffen zusammengenommen Pendler-, Arbeitsmarkt-, Bildungs-, Wohnstandort- und Verkehrsverflechtungen, die nicht zuletzt in einer spürbaren Konkurrenz um Flächen kumuliert.

Um in beiden Teilbereichen daseinsvorsorgebezogene Infrastrukturausstattung und Flächenverfügbarkeit/-bedarf über eine valide Datenbasis für strategische Erwägungen und konkrete politische Entscheidungen zu verfügen, wurde für die Mitgliedskommunen der ILE ein Vitalitätscheck 2.1 inkl. des integrierten Moduls Flächenmanagementdatenbank 3.2 (FMD 3.2) durchgeführt. Insbesondere das Flächenmanagement ist mit Blick auf die oben angestellten Analysen eine wichtige Grundlage, um Angebot und Nachfrage im Immobilienbereich kommunalentwicklungspolitisch begleiten zu können.

Der VC 2.1 ist ein datenbankbasiertes Analyseinstrument mit integrierter Flächenmanagementdatenbank, welches unterschiedliche Themenbereiche behandelt, die für eine objektive Bewertung der Vitalität der Gemeinde und ihrer Orts- und Gemeindeteile herangezogen werden können. Dabei spielt auch die erwartbare Beständigkeit von Einrichtungen eine Rolle und damit das Funktionieren eines Versorgungsnetzes auch mit Blick auf eine größere, interkommunale Region.

Für die detaillierte Betrachtung derjenigen Flächen und Immobilien, die derzeit keine oder lediglich eine mindere Nutzung erfahren – den sogenannten Innenentwicklungspotenzialen in Form von Leerständen, Baulücken oder Mindernutzungen –, wird die Flächenmanagementdatenbank des Bayerischen Landesamts für Umwelt integriert. Sie dient zur strukturierten Erhebung der baulichen Potenziale.

Aus der Zusammenführung dieser Daten und Erkenntnisse können Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die in Teilen auch als interkommunale Anknüpfungspunkte behandelt werden sollen. Die Ergebnisse des VC 2.1 sind damit originärer Bestandteil für die integrierte ländliche Entwicklung.

Die detaillierte Analyse inkl. der Ergebnisse der Eigentümerbefragung und der Betrachtung der einzelnen Ortsteile finden sich in den separaten monokommunalen Berichten zum Projektbaustein VC 2.1 inkl. Flächenmanagement.

3.1 Innenentwicklungspotenziale

Im Folgenden werden die für jede einzelne Kommune erhobenen Innenentwicklungspotenziale dargestellt. Die nachfolgende Aufstellung dient der Übersicht über vorhandene Potenziale, die für die weitere Arbeit sowie die Strategziele und Maßnahmenplanung bedeutsam sind.

3.1.1 Gemeinde Buchhofen

In der Gemeinde Buchhofen wurden insgesamt 53 Innenentwicklungspotenziale erhoben. Die häufigste Einzelkategorie wird durch die 28 klassischen Baulücken gebildet. Bei diesen besteht bei insgesamt 16 Potenzialen eine Bauverpflichtung. Weiterhin auffallend sind die 16 Wohngebäude mit Leerstandsrisiko. Werden alle Innenentwicklungspotenziale berücksichtigt, summiert sich die Fläche der erfassten Potenziale auf 5,4 ha.

Kommune	Erhebung				
	Baulücke klassisch	geringfügig bebautes Grundstück	Wohngebäude leerstehend	Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	Gesamtergebnis
Buchhofen					
Buchhofen	14	0	3	11	28
Manndorf	2	0	0	1	3
Ottmaring	12	1	5	4	22
Gesamtergebnis	28	1	8	16	53

Tabelle 8: Innenentwicklungspotenziale Gemeinde Buchhofen

3.1.2 Gemeinde Künzing

In der Gemeinde Künzing wurden insgesamt 280 Innenentwicklungspotenziale erhoben. Die häufigste Einzelkategorie wird durch die 113 klassischen Baulücken gebildet. Weiterhin auffallend sind die 78 Wohngebäude mit Leerstandsrisiko. Zusammen mit den sechs Hofstellen und fünf Gewerbebranchen mit Restnutzung nehmen diese eine Fläche von 61,9 ha ein. Werden alle Potenziale berücksichtigt, summiert sich die Fläche auf 115,7 ha.

Kommune	Erhebung								
	Baulücke klassisch	geringfügig bebautes Grundstück	Gewerbebrache	Gewerbebrache mit Restnutzung	Hofstelle leerstehend	Hofstelle mit Restnutzung	Wohngebäude leerstehend	Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	Gesamtergebnis
Brandler	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Ebering	0	0	0	0	1	1	0	1	3
Forsthart	63	15	1	2	4	0	9	27	121
Hub	1	1	0	0	1	0	0	1	4
Inkam	3	2	0	0	0	1	0	1	7
Kohlstatt	0	0	0	0	0	0	0	3	3
Künzing	30	16	3	2	3	0	7	30	91
Langburg	3	1	0	0	1	1	0	1	7
Langkünzing	0	0	0	0	0	0	0	4	4
Obenberg	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Thannberg	3	1	0	0	1	0	1	1	7
Wallerdorf	6	0	1	1	1	1	1	2	13
Zeitlarn	3	2	0	0	1	1	0	2	9
Aussiedlerhöfe	1	2	0	0	0	1	2	3	9
Gesamtergebnis	113	40	5	5	13	6	20	78	280

Tabelle 9: Innenentwicklungspotenziale Gemeinde Künzing

3.1.3 Gemeinde Niederalteich

Für die Gemeinde Niederalteich wurden insgesamt 109 Innenentwicklungspotenziale erhoben. Die häufigste Einzelkategorie sind die 40 Baulücken. Gemeinsam mit den 21 geringfügig bebauten Grundstücken nehmen diese eine Fläche von 8,0 ha ein. Werden alle Potenziale berücksichtigt, summiert sich die Fläche auf 12,1 ha.

Kommune	Erhebung				
Niederalteich	Baulücke klassisch	geringfügig bebautes Grundstück	Wohngebäude leerstehend	Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	Gesamtergebnis
Niederalteich	40	21	14	34	109
Gesamtergebnis	40	21	14	34	109

Tabelle 10: Innenentwicklungspotenziale Gemeinde Niederalteich

3.1.4 Gemeinde Oberpörling

Für die Gemeinde Oberpörling wurden insgesamt 112 Innenentwicklungspotenziale erhoben. Die häufigste Einzelkategorie sind die 34 Wohngebäude mit Leerstandsrisiko. Gemeinsam mit den 24 Hofstellen mit Restnutzung und drei Hofstellen ohne Hofnachfolge nehmen diese eine Fläche von 13,4 ha ein. Werden alle Potenziale berücksichtigt, summiert sich die Fläche auf 21,5 ha.

Kommune	Erhebung									
Oberpörling	Baulücke klassisch	geringfügig bebautes Grundstück	Gewerbebrache	Hofstelle leerstehend	Hofstelle mit Restnutzung	Hofstelle ohne Hofnachfolger	Wirtschaftsgebäude am Ortsrand leerstehend	Wohngebäude leerstehend	Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	Gesamtergebnis
Alttiefenweg	0	0	0	0	2	0	0	0	0	2
Gnelding	2	3	1	1	6	1	0	1	3	18
Niederpörling	3	6	0	0	7	1	1	7	8	33
Oberpörling	2	0	0	2	7	1	1	2	19	34
Oberpörlingermoos	14	0	0	0	2	0	1	4	4	25
Gesamtergebnis	21	9	1	3	24	3	3	14	34	112

Tabelle 11: Innenentwicklungspotenziale Gemeinde Oberpörling

3.1.5 Stadt Osterhofen

Für die Stadt Osterhofen wurden insgesamt 946 Innenentwicklungspotenziale erhoben. Die häufigsten Einzelkategorien sind die 277 Wohngebäude mit Leerstandsrisiko, die 275 klassischen Baulücken und 274 leerstehende Wohngebäude. Werden alle Potenziale berücksichtigt, summiert sich die Fläche auf 305,0 ha.

Kommune	Erhebung									
	Baulücke klassisch	geringfügig bebautes Grundstück	Gewerbebrache (Baulücke)	Gewerbebrache (Leerstand)	Hofstelle leerstehend	Hofstelle mit Restnutzung	Hofstelle ohne Hofnachfolger	Wohngebäude leerstehend	Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	Gesamtergebnis
Absdorf	1	0	0	0	0	0	0	3	3	7
Aicha a.d.Donau	3	2	0	0	0	1	0	6	6	18
Altenmarkt	91	8	1	0	0	0	0	37	63	200
Arbing	1	1	0	0	0	0	0	8	7	17
Endlau	1	0	0	0	0	0	0	5	2	8
Galgweis	14	4	0	0	0	0	0	3	6	27
Gergweis	16	10	0	0	0	0	0	24	21	71
Göttersdorf	5	7	1	0	0	0	0	15	5	33
Haardorf	7	0	0	0	0	0	0	7	5	19
Härbach	0	2	0	0	0	0	0	1	2	5
Holzhäuser	1	2	0	0	0	0	0	1	0	4
Kirchdorf b.Osterhofen	2	1	0	0	0	0	0	3	4	10
Langenamming	2	0	0	0	0	0	0	2	4	8
Maging	0	2	0	0	0	0	0	2	1	5
Mühlham	1	2	0	0	1	0	0	5	1	10
Niedermünchs Dorf	0	3	0	0	2	0	0	1	0	6
Obergessenbach	3	3	0	0	0	0	0	3	5	14
Oberndorf	5	2	0	0	0	0	0	12	4	23
Osterhofen	102	23	0	5	0	1	0	75	101	307
Raffelsdorf	0	2	0	0	0	0	0	1	0	3
Reisach	0	2	0	0	0	0	0	4	1	7
Ruckasing	5	5	5	0	1	0	0	4	4	24
Schmiedorf	4	4	0	0	0	0	0	2	0	10
Thundorf	5	5	0	0	1	0	0	10	7	28
Untergessenbach	2	0	0	0	1	0	0	2	5	10
Wisselsing	3	2	0	0	0	0	0	7	11	23
Aussiedlerhöfe	1	2	0	0	4	0	2	31	9	49
Gesamtergebnis	275	94	7	5	10	2	2	274	277	946

Tabelle 12: Innenentwicklungspotenziale Stadt Osterhofen

3.1.6 Gemeinde Wallerfing

Für die Gemeinde Wallerfing wurden insgesamt 136 Innenentwicklungspotenziale erhoben. Die häufigste Einzelkategorie bilden die 50 geringfügig bebauten Grundstücke. Zusammen mit den 23 klassischen Baulücken nehmen diese eine Fläche von 13,6 ha ein. Werden alle Potenziale berücksichtigt, summiert sich die Fläche auf 21,6 ha.

Kommune	Erhebung						
	Baulücke klassisch	geringfügig bebautes Grundstück	Hofstelle leerstehend	Hofstelle mit Restnutzung	Wohngebäude leerstehend	Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	Gesamtergebnis
Bachling	0	1	2	0	1	1	5
Englöd	0	0	0	0	1	1	2
Hansöd	0	0	0	1	1	1	3
Hasreit	0	0	0	0	0	1	1
Herblfing	0	0	1	0	0	2	3
Kolling	0	0	0	0	0	3	3
Neubachling	3	3	0	0	1	1	8
Neusling	5	11	1	0	3	5	25
Ramsdorf	5	10	0	0	2	12	29
Wallerfing	10	25	1	1	6	14	57
Gesamtergebnis	23	50	5	2	15	41	136

Tabelle 13: Innenentwicklungspotenziale Gemeinde Wallerfing

3.1.7 Markt Winzer

Für den Markt Winzer wurden insgesamt 304 Innenentwicklungspotenziale erhoben. Die häufigsten Einzelkategorien bilden die 121 leerstehenden Wohngebäude. Zweithäufigste Kategorien sind die 79 Wohngebäude mit Leerstandsrisiko und 78 klassischen Baulücken. Werden alle Potenziale berücksichtigt, summiert sich die Fläche auf 58,3 ha.

Kommune	Erhebung					
	Winer	Baulücke klassisch	geringfügig bebautes Grundstück	Wohngebäude leerstehend	Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	Gesamtergebnis
Flintsbach		6	3	10	3	22
Hinterreckenberg		4	4	4	4	16
Iggstetten		1	1	2	3	7
Mitterndorf		1	0	6	3	10
Neßlbach		16	6	20	12	54
Winzer		50	11	58	48	167
Aussiedlerhöfe		0	1	21	6	28
Gesamtergebnis		78	26	121	79	304

Tabelle 14: Innenentwicklungspotenziale Markt Winzer

3.1.8 ILE-Region Donauschleife

Für die gesamte ILE-Region Donauschleife wurden somit 1.940 Innenentwicklungspotenziale erhoben. Die häufigsten Einzelkategorien bilden die 578 klassischen Baulücken, die 559 Wohngebäude mit Leerstandsrisiko und die 466 leerstehenden Wohngebäude. Werden alle Potenziale berücksichtigt, summiert sich die Fläche auf rd. 555 ha.

ILE-Region Donauschleife	Erhebung												
	Baulücke klassisch	geringfügig bebautes Grundstück	Gewerbebrache	Gewerbebrache (Baulücke)	Gewerbebrache (Leerstand)	Gewerbebrache mit Restnutzung	Hofstelle leerstehend	Hofstelle mit Restnutzung	Hofstelle ohne Hofnachfolger	Wirtschaftsgebäude am Ortsrand leerstehend	Wohngebäude leerstehend	Wohngebäude mit Leerstandsrisiko	Gesamtergebnis
Buchhofen	28	1									8	16	53
Künzing	113	40	5			5	13	6			20	78	280
Niederaltlach	40	21									14	34	109
Oberpöding	21	9	1				3	24	3	3	14	34	112
Osterhofen	275	94		7	5		10	2	2		274	277	946
Wallerfing	23	50					5	2			15	41	136
Winzer	78	26									121	79	304
Gesamtergebnis	578	241	6	7	5	5	31	34	5	3	466	559	1940

Tabelle 15: Innenentwicklungspotenziale ILE-Region Donauschleife

Folgende drei Karten zeigen die Verteilung der Innenentwicklungspotenziale nach ihrer Gesamtfläche je Kommune auf.

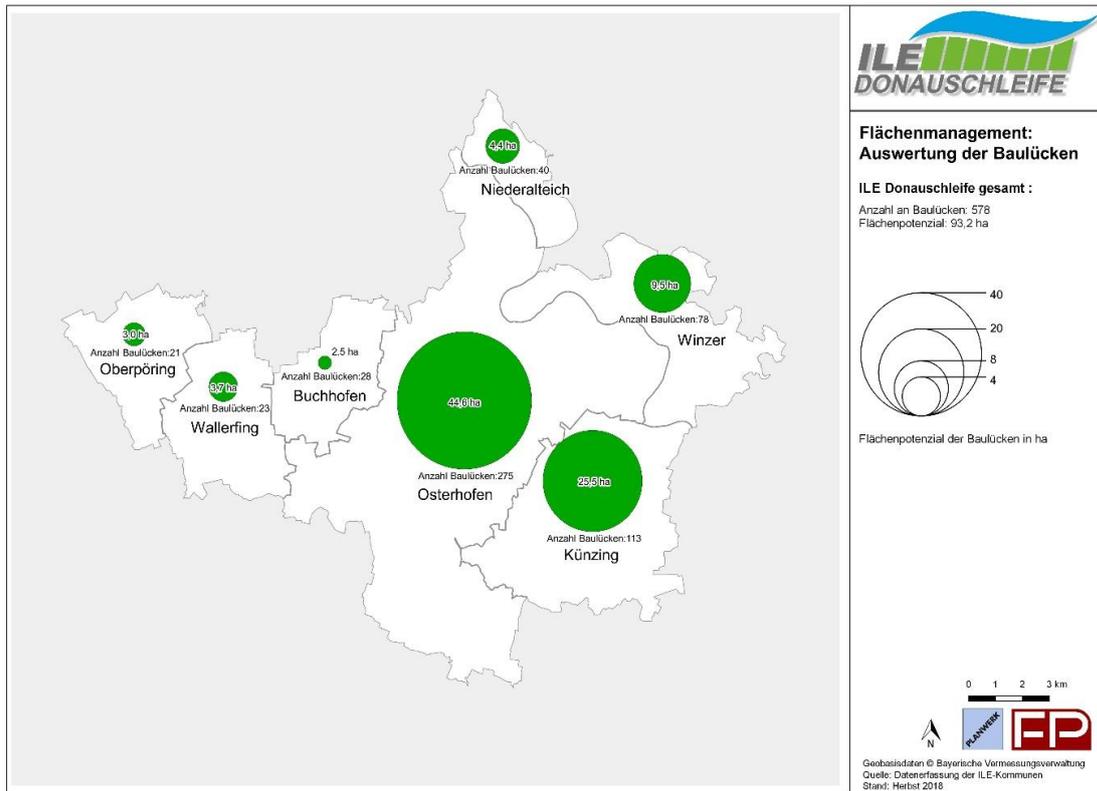


Abbildung 28: FM-Auswertung, Baulücken ILE-Region Donauschleife, eigene Darstellung

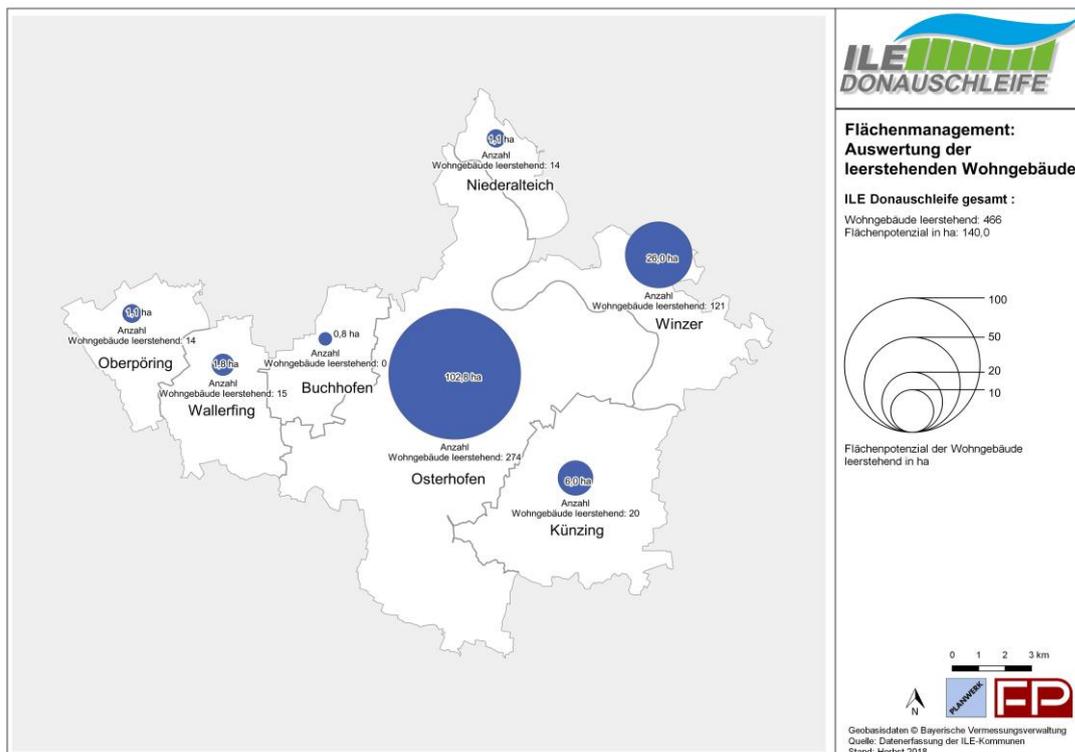


Abbildung 27: FM-Auswertung, leerstehende Wohngebäude ILE-Region Donauschleife, eigene Darstellung

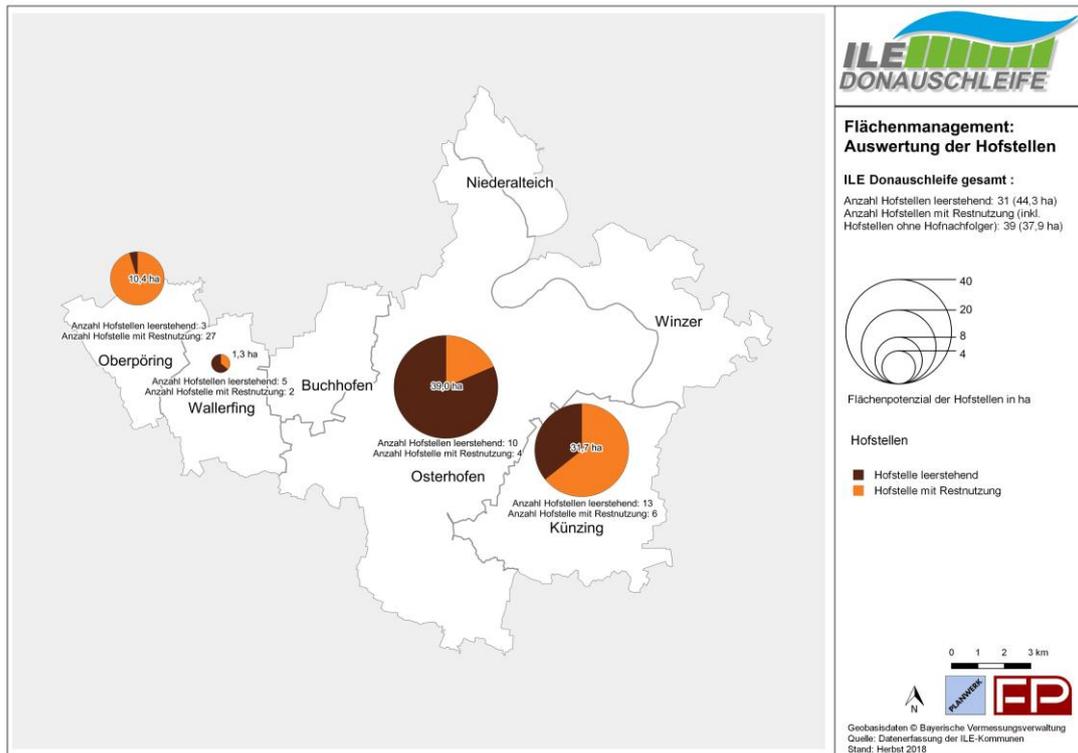


Abbildung 29: FM-Auswertung, Hofstellen ILE-Region Donauschleife, eigene Darstellung

3.2 Verkaufs- und Tauschbereitschaft, Beratungsbedarfe

Im Anschluss an die Erfassung aller Innenentwicklungspotenziale in den einzelnen Kommunen der ILE Donauschleife erfolgte im Herbst 2018/Winter 2018/19 die Befragung der Eigentümer. Ziel war es, die Kooperationsbereitschaft nach verschiedenen Kategorien zu erheben. Von besonderem Interesse sind die Verkaufsbereitschaft, die Tauschbereitschaft sowie vorhandener Beratungsbedarf. Die Rückläufer wurden wiederum durch die Kommunen in die Datenbank eingegeben und die Ergebnisse durch die Auftragnehmer ausgewertet und visualisiert. Detailergebnisse, auch auf Ebene der Ortsteile, sind in den einzelnen VC-Berichten der Kommunen aufgelistet.

Aus der Tabelle geht deutlich hervor, dass rund ein Viertel der befragten Eigentümer an der Befragung teilgenommen und wiederum rund 150 Eigentümer eine Angabe zur Verkaufsbereitschaft oder Beratungsbedarf angegeben haben. 91 Eigentümer äußerten Beratungsbedarf.

ILE-Region Donauschleife	Befragung				
	Versand	Rücklauf	Verkaufsbereitschaft	Tauschbereitschaft	Beratungsbedarf
Buchhofen	20	8	4	0	4
Künzing	223	74	6	3	13
Niederalteich	88	37	5	2	6
Oberpörling	38	13	0	0	1
Osterhofen	946	272	17	16	56
Wallerfing	28	9	1	0	0
Winzer	295	83	6	1	11
Gesamtergebnis	1.638	496	39	22	91

Tabelle 16: Verkaufs- u. Tauschbereitschaft, Beratungsbedarf in der ILE-Region Donauschleife

3.3 Wohnbaulandbedarfsberechnung

Bestandteil des im VC 2.1 integrierten Flächenmanagements (Tool FMD 3.2 bzw. FMD 4.0 des LfU) ist eine Prognose des Wohnbaulandbedarfs auf kommunaler Ebene. Auf dieser Basis wurde für die Kommunen der jeweilige Wohnbaulandbedarf unter Anpassung an aktuelle Trends errechnet bzw. prognostiziert, was die oben geschilderten Potenzialergebnisse rein zahlenbasiert in Abgleich bringt. Die einzelnen Berechnungen je Kommune können auch hier wieder detailliert in den zugehörigen separaten VC-Berichten der Kommunen nachvollzogen werden.

Grundlage der nachfolgenden Berechnung sind die Bevölkerungszahlen aus dem Jahr 2014 (vorgegebener Datenstand der FMD 4.0), die zugehörige Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2028 (Demographie-Spiegel, Datenstand 2017) und die Entwicklung der Wohnflächen von Wohn- und Nichtwohngebäuden (Statistik kommunal, Datenstand 2017). Für den Zeitraum 2014 bis 2028 wird gemäß des Bayerischen Landesamtes für Statistik ein Bevölkerungsrückgang um rd. 2,5% in der ILE-Region Donauschleife vorausberechnet.

Gemäß der FMD 4.0 kann die Wohnbaulandbedarfsberechnung maximal um 20 Jahre, also bis 2034, berechnet werden. Auf dieser Basis ergibt sich ILE-weit rein rechnerisch eine Zunahme des Bedarfs an Wohnungen um 735 Einheiten bis 2034.

Um den dazugehörigen Flächenbedarf zu errechnen, werden im Folgenden verschiedene Berechnungsvarianten verwendet. Werden maßvollere Annahmen für die zukünftige Baufläche (Bruttoland) pro Wohneinheit unterstellt als derzeit – welche aus planerischer Sicht und Erfahrung sinnvoll erscheinen – zeigt sich folgender Flächenbedarf in das Jahr 2034:

Benötigte Wohneinheiten	735	735	735
Fläche (Bruttobauland) pro Wohneinheit	400m ²	600m ²	800m ²
zusätzlicher Flächenbedarf (in ha)	29,4	44,1	58,8

Tabelle 17: Wohnflächenberechnung ILE Donauschleife bis 2034

Dies ist insofern von Bedeutung, da ein geringerer Flächenbedarf pro Wohneinheit als planerische und politische Zielsetzung verstanden werden kann. Da der Bedarf gemäß allgemeiner sozio-demographischer Entwicklung und allgemeiner Markttrends hin zu kleinen (Miet-) Wohneinheiten statt Einfamilienhäusern besteht, kann der oben gewählte Größenansatz eher noch reduziert werden. Eine Neuausweisung von Bauland bzw. die Schaffung von neuem Wohnraum kann aber nur sinnvoll in Abgleich mit der Nutzung schon bestehender Bauflächen bzw. Bauten erfolgen.

Aufgrund der Erstellung der VC-Berichte für die einzelnen Kommunen im Frühjahr 2019 wurden wie oben dargestellt für die Wohnbaulandbedarfsberechnung stringent die Daten aus dem Jahr 2017 herangezogen und beibehalten, um ILEK und VC-Berichte jetzt vergleichbar zu halten. Ende Juli 2019 wurden neue Bevölkerungsvorausberechnungen (Demographie-Spiegel) veröffentlicht und in Kapitel 2.3 berücksichtigt. Im Hinblick auf die zukünftige Bevölkerungsentwicklung in der ILE-Region Donauschleife wird sich auch der Bedarf an Wohnraum in den einzelnen Kommunen ändern. Eine stetige Fortschreibung der Bedarfsberechnung - mit einem dann von externer Stelle ebenso fortgeschriebenen FMD-Tool - wird daher auf ILE-Ebene empfohlen.

3.4 Gegenüberstellung der Innenentwicklungspotenziale und der Wohnbaulandbedarfsrechnung

Anschließend an die Berechnung des Wohnbaulandbedarfes wird dieser nun den ermittelten Potenzialen gegenüber gestellt. Aus fachlicher Sicht wird ein möglichst geringer Flächenverbrauch pro Wohneinheit empfohlen. Trotzdem wird die Alternativberechnung mit der Annahme von 800m², 600 m² oder gar 400 m² Bruttobauland pro Wohneinheit verwendet.

Die Gegenüberstellung der Wohnbaulandbedarfsrechnung mit den Potenzialen der Innenentwicklung zeigt für die ILE Donauschleife bei ausschließlicher Betrachtung der erfassten Baulücken folgendes Ergebnis:

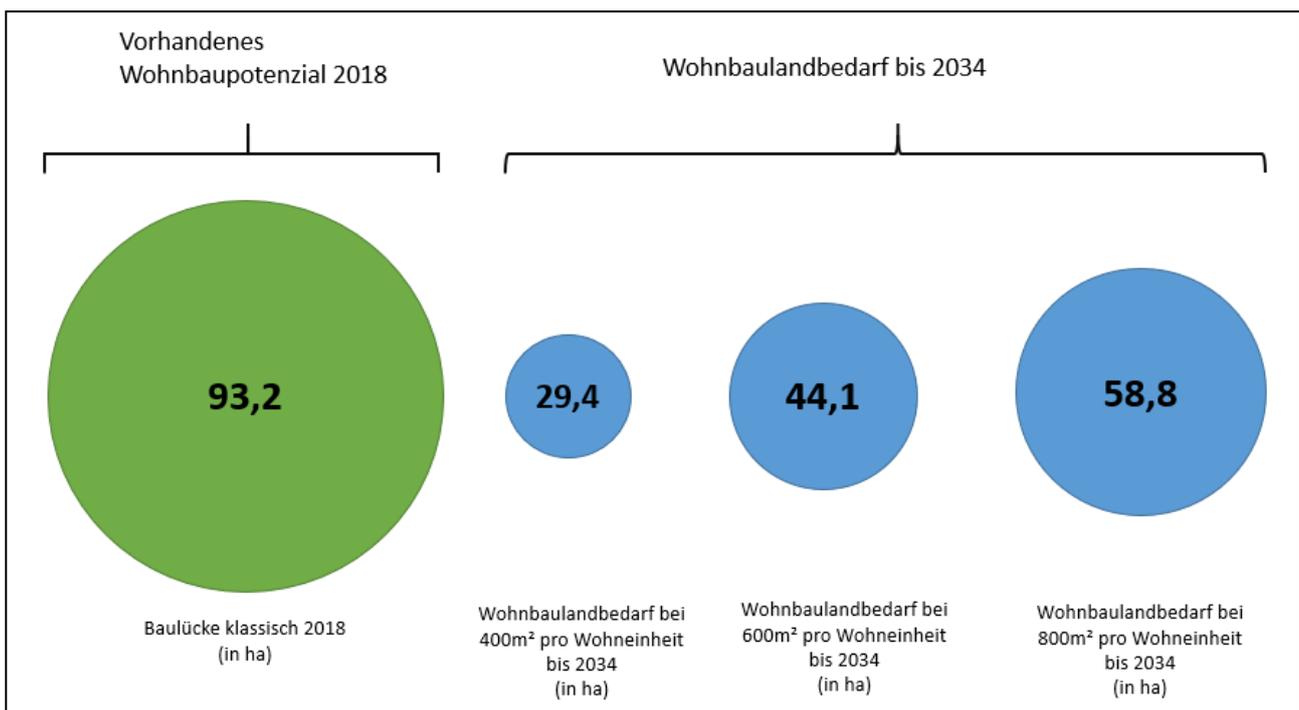


Abbildung 30: Gegenüberstellung Wohnbaupotenzial 2018 und Wohnbaulandbedarfsberechnung für 2034

Hinzu kommen die Leerstände sowie perspektivisch die Wohngebäude mit Leerstandsrisiko, welche im Folgenden den benötigten Wohneinheiten bis 2034 gegenübergestellt werden:

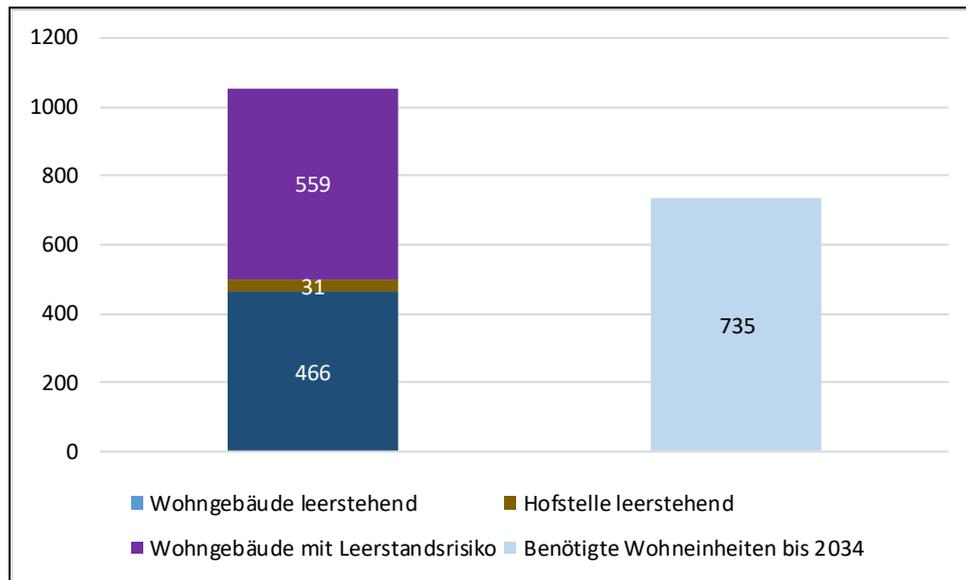


Abbildung 31: Gegenüberstellung Leerstände/Wohngebäude mit Leerstandsrisiko und benötigte Wohneinheiten bis 2034

Somit ergibt die Wohnbaulandbedarfsberechnung bei der mittleren Variante 44,1 ha Fläche bis 2034 im Vergleich zu derzeit 93,2 ha an klassischen Baulücken aus der Flächenmanagementdatenerfassung. Hinzu kommen die insgesamt 497 leerstehenden Gebäude bzw. und 559 Wohngebäude mit Leerstandsrisiko.

Dem Bedarf stehen somit rechnerisch Potenziale gegenüber, welche diesen um ein Vielfaches übersteigen. Auch die oben empfohlene Fortschreibung und Neuberechnung wird hieran nichts Grundsätzliches ändern, abgesehen vom sich verfestigenden Bevölkerungstrend hin zu höherzentralen Orten.

3.5 Fazit Flächenmanagement

Flächendruck und Flächenkonkurrenz werden sich selbst bei monothematischer Betrachtung des Aspekts Wohnraum weiter verschärfen, bedürfen somit erst recht der kommunalen Beeinflussung durch Planung, Akteursvernetzung und ggf. segmentbezogene Eigenaktivitäten, um allen Nachfragegruppen und -bedürfnissen eine Option zu geben und damit wiederum Funktion, Attraktivität und Resilienz des Gesamttraumes zu stärken.

Im Fazit bedeutet das für die ILE Donauschleife Handlungsbedarf, aber auch Handlungsoptionen, die vor dem Hintergrund der Forderungen nach sparsamem Umgang mit Flächen bzw. Grund und Boden, gerade in einem so stark von der Landwirtschaft geprägten Raum, umso bedeutsamer sind.

In die Bewertung einzubeziehen sind dabei auch die erwarteten demographischen Veränderungen in absoluten Zahlen. Denen nachfolgend „passen“ die Potenziale zu den prognostizierten Veränderungen und zeichnen die verschiedentlich feststellbaren Unterschiede der ILE-Kommunen nach. In Winzer bestehen durch die schon bestehenden Erfahrungen mit dem Thema gute Voraussetzungen, die vergleichsweise hohen Fallzahlen zu bewältigen. Die Zahlen in Künzing und Osterhofen konzentrieren sich nicht nur auf die Kernorte, sondern zeigen Veränderungen gerade auch in den ländlich geprägten Ortsteilen auf.

Die hier genannten Kernorte können entsprechend ihrer Verkehrsanbindung oder auch Arbeitsplatzangeboten aufgrund der Fallzahlen aber auch regionale Anker gerade für den Mietwohnungsbedarf sein, um Nachfrager in diesem Segment - gerade junge Bevölkerung - vom Abwandern in die umliegenden größeren Zentren abzuhalten. Preiswerter Wohnraum als Baustein generell günstiger(er) Lebenshaltungskosten sind hier Strategieargumente. Auch eine gezielte Nutzung von Immobilien mit dem Fokus Fachkräftesicherung kann ein Ansatz sein, der angesichts der demographischen Daten Investoren-, Nachfrage- und kommunale Interessen verbinden kann.

Bei der Betrachtung der Potenzialflächen steht derzeit selbstverständlich nur ein Teil tatsächlich auch dem freien Markt zur Verfügung. Details gehen hierzu aber jetzt aus der Eigentümerbefragung hervor, die laut Aussage der Kommunen schon eine gewisse, in Teilen unerwartet erfreuliche Marktaktivierung ergeben hat. Dieses Ergebnis ist gerade in der Region Donauschleife vor dem Hintergrund der massiven Flächenkonkurrenzen noch wichtiger als die jetzt natürlich auch für die tägliche Arbeit vorliegende Übersicht und Visualisierung von Daten und Potenzialen in den monokommunalen VC-Berichten. Auch hier zeigt sich eine Vielfalt an neuen Aspekten, Erschließungsoptionen, ggf. Verkaufs- oder Rahmenplanungsoptionen, die alle marktaktivierend sein können. Gleiches gilt für Nutzungsalternativen etwa gewerblicher Art in leerstehenden oder teilgenutzten Hofstellen.

Zugleich bedeutet der Begriff Potenzial auch Handlungsbedarf jenseits der Immobilienfrage im engeren Sinn, zeigen sich doch etwa im Bereich Leerstandsgefährdungen auch infrastrukturelle, materiellen und immateriellen Wertverluste und soziale Implikationen, deren Auswirkungen eine kommunale Bearbeitung erfordern und auch hier eine interkommunale Aufgabenstellung bilden.

Interkommunale Sicht kommt auch bei der Siedlungsentwicklung zum Tragen, wenn damit parallel bestehende Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen gestärkt oder ausgelastet werden können. Das steht natürlich in Abhängigkeit von der Verfügbarkeit von Immobilien und Flächen; gerade eine Flächenausweisung, die ggf. notgedrungen aber eben zufällig da stattfindet, wo Verkaufsbereitschaft herrscht, unterstützt nicht zwingend das erstgenannte Ziel. Aufgabe kann also auch sein, eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung in die Diskussion und Verkaufsverhandlungen einzubringen.

Um dazu Schlagkraft zu erhöhen, sind auch strukturelle Erwägungen nötig. Die Kommunen bzw. Tochtergesellschaften selbst oder gezielt anzusprechende Entwicklungspartner können ausgehend von diesen Daten sehr zielgruppen- oder segmentspezifisch eine Entwicklung gestalten (genossenschaftlicher, sozialer, betreuungsorientierter etc. Wohnungsbau). Die ILE denkt auch an eine eigene Gesellschaft zur Entwicklung von Leerständen.

Selbstverständlich sind viele der genannten Aufgaben auch über eine Umsetzungsbegleitung bearbeitbar. Ein wichtiger Punkt wird die gezielte, in den Antworten der Befragung auch gewünschte Eigentümerberatung sein, aus der sich u.U. wiederum eine gezielte Unterstützung seitens der Kommune ergeben kann. Mit Blick auf die Wohnraumanalyse oben kann das auch eine gezielte Markt-/Nachfrageberatung bedeuten und weiterführend auch eine Vernetzung von Angebots- und Nachfrageseite im Immobilieninvestitionsbereich. Begleitende Aktivitäten in Fragen Sanierung, Umbau-/Umnutzung, rechtliche Regelungen etc. können dabei gerade Leerstandsinswertsetzung unterstützen.

4 Zentrale Entwicklungsansätze der ILE Donauschleife

Ein wesentlicher übergeordneter Aspekt zukünftig gemeinschaftlichen, interkommunalen Handelns bildet die offensichtlich bestehende Nachfragekonkurrenz nach Flächen in den unterschiedlichsten Themen. Die entsprechenden Verflechtungen - gerade auch die Bedeutung von Flächennutzung in Bezug auf Innenentwicklung der Orte und Heimatgefühl - sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

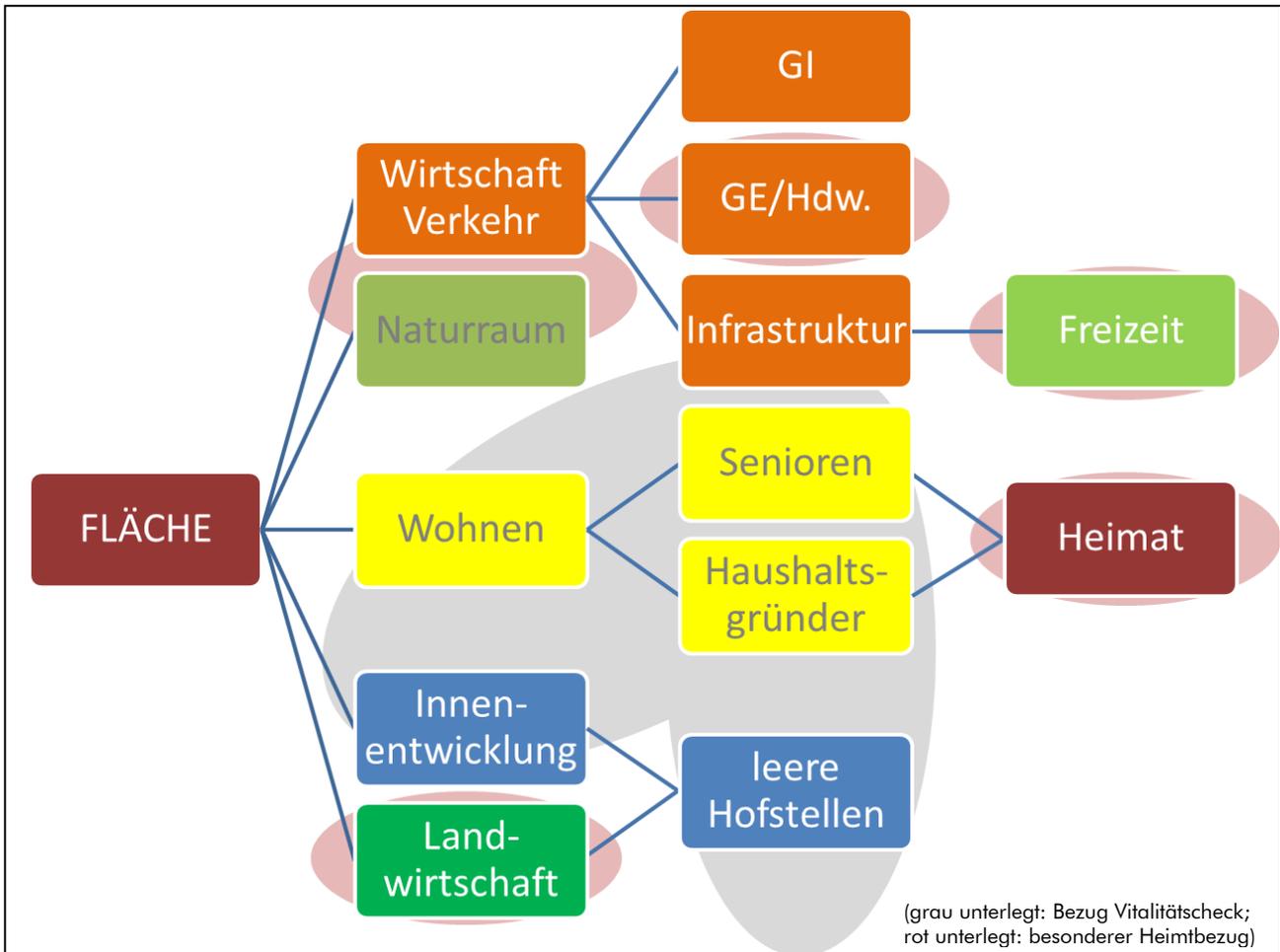


Abbildung 32: Schaubild zur Flächenkonkurrenz

Dies hat Auswirkungen auf die Handlungsfelder der ILE und die konkrete Umsetzung von Projekten, z.B. wenn es um den Erwerb von Flächen zum Radwegebau oder die weitere Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung (inkl. Hochwasserschutzausbau) oder auch ökologische Ausgleichsflächen in Abgleich zum Bedarf an landwirtschaftlichen Produktionsflächen geht. Zugleich trifft jeder Eingriff in Landschaft und gewohnte Umgebung auf hohe Aufmerksamkeit bei der Bevölkerung.

In der ILE Donauschleife bestehen vielfältige Flächenkonkurrenzen und in Teilen auch Nutzungskonflikte, die Einfluss auf die Aktivitäten in den einzelnen Handlungsfeldern haben:

- Die Nachfrage nach Flächen für Gewerbeansiedlungen sowie nach Wohnraum kann aktuell in den Kommunen der ILE Donauschleife nur mühsam bedient werden; Potential- und Ausgleichsflächen für Gebietsausweisungen sind rar.

- Gewerbe, Wohnen und Infrastruktur stehen dabei in direkter Konkurrenz zu den landwirtschaftlichen Nutzungen; dabei ist die Landwirtschaft für die Region neben der wirtschaftlichen Komponente nicht gering zu schätzendem identitätsbestimmendem Faktor, der Landschaft und Ortsbilder prägt.
- Wertvolle Naturräume entlang der Donau, an den Hangleiten oder im Übergang zum Vilstal reizen auch als interessante Freizeit- und Erholungsräume; Erschließungen können nur sehr sensibel, maßvoll, aber immer auch mit Flächenausgleich verbunden erfolgen; Freizeitinfrastruktur per se (etwa Radwege) braucht wiederum Fläche und verursachen ggf. Nutzungskonflikte etwa mit der Landwirtschaft.
- Rohstoffindustrie wie der Kiesabbau erwarten Standortsicherung; Nachfolgenutzungen (Biotop, Freizeit) wecken Begehrlichkeiten und Konflikte (Badeseebetrieb vs. Landwirtschaft oder Naturschutz).
- Anforderungen des Hochwasserschutzes und/oder der Schiffbarkeit der Donau generieren weiteren Flächenbedarf (Retention, weiterer Kiesabbau zum Dammbau, Dammbau per se).
- Vor diesem Hintergrund ist ein bewusster Umgang mit bestehenden Nutzflächen und Immobilien nicht erst seit dem Schlagwort vom Flächensparen bedeutsam.

Für diese Situation gibt es keine einfachen Lösungen, die zudem oft auch außerhalb der Hoheit der ILE liegen. Trotzdem ist eine bewusste Diskussion der Themen erforderlich

In der ILE ergab diese Diskussion z.B. die bewusste Nichtbehandlung eines Themas wie interkommunales Gewerbegebiet oder weitere Aktivitäten der bestandspflegenden Wirtschaftsförderung, da hier andere Strukturen und Ansätze jenseits der ILE derzeit zielführender sind.

Sehr wohl aber widmet sich die ILE Donauschleife mit dem Instrument Flächenmanagement der Weiter- und Wiedernutzung von Immobilien (Baulücken, Leerstände, Gewerbebrachen etc.). Wesentlicher Aspekt ist dabei zum einen die Innenentwicklung, also der Erhalt attraktiver und lebendiger Ortskerne. Zum anderen ist dieses Instrument geeignet, auch Impulse auf dem Wohnungsmarkt zu setzen, gerade auch um Benachteiligungen am Wohnungsmarkt (Haushaltsgründer, finanziell weniger leistungsfähige Haushalte) möglichst zu entschärfen.

Auf die Möglichkeiten der Innenentwicklung wurde im vorangehenden Analyseteil zum Flächenmanagement detailliert hingewiesen (noch genauer in den monokommunalen VC-/FM-Berichten). Vorhandene Wohnungsleerstände, Baulücken und leerstehende Hofstellen bilden hier ein Potenzial, dessen Aktivierung für die ILE-Kommunen in den nächsten Jahren im Vordergrund stehen muss.

Im Bereich der Wohnungsmarktanalyse wurde bereits auf das Nachfragepotenzial von Seniorenhaushalten und Haushaltsgründern hingewiesen, die vor allem eine Nachfrage nach Wohnungen im Mietwohnungsmarkt und im Bereich von Mehrfamilienhäusern verursachen.

Ökologische und im weiteren Sinn freizeitbezogene Raumfunktionen mit Flächenbedarfen veranlassen die ILE das Thema Gründung eines Landschaftspflegeverbandes voranzutreiben, um hier kompetent die Aufgaben auch konfliktmindernd oder -lösend zu bearbeiten. Entsprechende Aufgaben stellen sich künftig auch im Rahmen der Besucherlenkung bzgl. der naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen im Zuge des Hochwasserschutzbaus entlang der Donau.

Im Bereich Landwirtschaft und Ökologie inkl. Klimaanpassung reicht das Spektrum von Aufgaben im Erosionsschutz über Gewässerrückhaltung in der Fläche bis hin zu Gewässerschutz.

Das Thema Heimat ist von all dem unmittelbar wie auch „nur“ mittelbar auf der Wahrnehmungsebene betroffen. Wohnraum ist ein unmittelbares Grundbedürfnis. Freizeitangebote oder Infrastrukturen wie z.B. Radwege brauchen Fläche, aber auch Zugang zur Natur-/Kulturlandschaft, dessen (phasenweise) Beschränkung Befindlichkeiten auslöst. Beide Beispiele erfordern Aufklärung, etwa was Nachfragestrukturen im Immobilienmarkt angeht oder was Anforderungen aus Sicht des Naturschutzes und der Biodiversität sind, die auch mal individuelle Freiheiten einschränken. Die ILE Do-

nauschleife ist sich bewusst, dass hierüber regionale Identität und Attraktivität sowohl zur Bindung der einheimischen Bevölkerung wie der Integration von Zuwanderern geschaffen werden kann. All das zusammen zielt wiederum auf eine Imageverbesserungen bzw. eine Außenwirkung der Region (vgl. z.B. die noch geringe Bindewirkung bei Absolventen der THD).

Grundlage der ILE-Strategie und der Projekte waren dabei ganz zu Anfang zwei Diskussionsbausteine, die Fortbestand auch im Sinne einer fortlaufenden Evaluierung haben. Der erste Baustein war die Diskussion und Bewertung von externen Wahrnehmungen zur Region in Schlagworten/-zeilen:

Schnittstelle Kultur / Wirtschaft / Natur Donautal
 Durchfahrregion / Zwischenraum / weißer Fleck neben der A3

Eigenständigkeit / Resilienz aber
 ILE Donauschleife = z.T. nah voneinander entfernt

Brückenfunktion Nord/Süd – Ost/West

Raiffeisenregion

Was wollen/können wir als ILE wie sein?

Abbildung 33: Imageblitzlicht

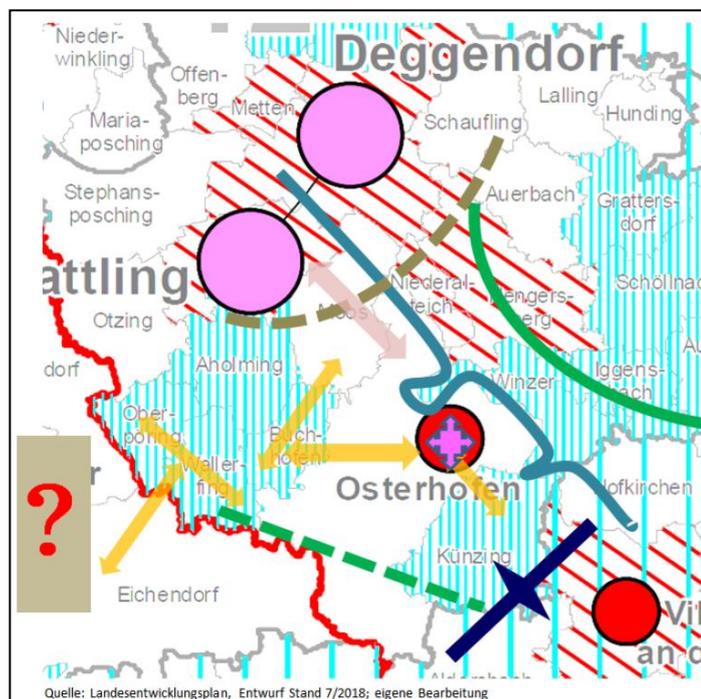


Abbildung 34: Mental Map Raumwahrnehmungen; Basis LEP, eigene Bearbeitung

Zusammenfassend zeichnet den ILE-Raum eine Vielgestaltigkeit aus, was Verflechtungen im Alltag, Naturräume, Wahrnehmungen oder Kooperationen angeht. Trotzdem bildet die ILE-Region eine Einheit gerade auch im Selbstverständnis; zentraler Ort in mehrfacher Bedeutung ist dabei Osterhofen.

Aus den dargestellten und weiteren Bausteinen der regionalen Analyse wurde ein SWOT-Schema als zweiter zentraler Diskussionsbaustein entwickelt. Dieses zeigt die wesentlichen Stärken und Schwächen sowie Potenziale und Hemmnisse der ILE Donauschleife auf:

<p style="text-align: center;">STÄRKE</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kultur-Geschichte ▪ Nahversorgung ▪ erfolgreiche ländliche und städtebauliche Entwicklungen ▪ bestehende Vernetzungen und priv. Umsetzungspartner 	<p style="text-align: center;">SCHWÄCHE</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mietwohnungsmarkt ▪ Mobilität / ÖPNV ▪ Wirtschaftsstandort ▪ Beherbergung / Gastronomie
<p style="text-align: center;">HEMMNIS</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächenverfügbarkeit ▪ offene übergeordnete Planungen ▪ kleinteilige Differenzierungen bzgl. Raum / mental maps, Strukturen, Presse 	<p style="text-align: center;">POTENZIAL</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kultur, Archäologie ▪ Fluß(tal)landschaft Donau mit Kultur und Natur ▪ Kompetenz Hochwasserschutz ▪ thematische Kooperation mit Nachbar ILEn

Abbildung 35: SWOT-Schaubild der ILE-Region Donauschleife

Stärken

Die Region weist noch recht gefestigte Nahversorgungsstrukturen auf, was im ländlichen Raum nicht selbstverständlich ist, wie einschlägige Studien zeigen. Das ist umso betonenswerter als mit Deggen-dorf / Plattling ein Doppeloberzentrum quasi vor der Haustür liegt und ein lebendiges und vielfälti-ges Geschäftszentrum wie in Osterhofen nicht unbedingt erwarten lässt. Entwicklungsmaßnahmen städtebaulicher Art und/oder mit Einsatz der Instrumente ländlicher Entwicklung, besonders der Dorferneuerung, zeigen hier Wirkung; ebenso kommunale Initiativen etwa zu Vitalitätscheck und Flächenmanagement schon vor der ILE wie in Winzer oder Wallerfing. All das begründet ein wert-volles Netzwerk an Partnern, die jetzt auch für die gemeinschaftlichen ILE-Aktivitäten zur Verfügung stehen. Zu diesem Netzwerk gehört auch die Einladung zur fallweisen Kooperation mit den Nach-bar-ILEn Donau-Isar und Klosterwinkel, die schon während der ILEK-Erarbeitung in den Themen Landschaftspflegeverband oder Verwaltungskooperation erfolgte.

Ein spezielles Potenzial der Region ist deren kulturgeschichtliche Bedeutung. Kaum an anderer Stelle lässt sich z.B. die bayerische Siedlungsgeschichte aus der Frühzeit über die Römer bis ins Mittelalter und die Neuzeit auf so kleinem Raum nachvollziehen. Dieser Aspekt findet Ausdruck in einer vielfäl-tigen Museumslandschaft von überregionaler Bedeutung.

Schwächen

Ein wesentlicher hemmender Faktor besteht aus den Analysen heraus in der mangelnden Verfügbarkeit von Mietwohnungen, was gerade Nachfragegruppen aus junger und alter Bevölkerung trifft. Auffällig ist in dem Zusammenhang der im Rahmen der Vitalitätschecks festgestellt Rückgang der Bevölkerung gerade in den kleineren, ländlichen Ortsteilen.

Wie überall im ländlichen Raum ist das ÖPNV-Angebot eher schwach ausgeprägt, was bei den z.T. sehr großen Gemeindeflächen mit z.T. sehr verstreuter Besiedelung umso schwerer verdichtbar ist.

Durch die Lage etwas abseits der Autobahnen ist die Region kein bevorzugter Raum für gewerbliche Ansiedlungen; diese fokussiert sich eher auf die Nachbarregionen. Aus Arbeitsplatz- und Flächen-drucksicht mag das unerheblich bzw. sogar nicht unwillkommen sein, trifft aber die Einnahmeseite der Kommunen.

Mit dem Bereich Beherbergung und Gastronomie ist ein spezielles Wirtschaftssegment vergleichsweise gering ausgeprägt, was aber unterstützend nötig wäre, um auf der Potenzialseite noch Chancen nutzen zu können.

Potenziale

Die Region weist einige Potenziale auf, durch die sie sich grundsätzlich von z.B. benachbarten Regionen abhebt. Dazu gehört die Inwertsetzung und weitere Erlebbarmachung der kulturhistorischen Vielfalt. Mit den Museen Ziegel und Kalk in Flintsbach oder Quintana in Künzing bestehen hier schon Aushängeschilder. Die Siedlungsgeschichte, deren archäologische Erkundung (derzeit fraglos eher Belastung für die Kommunen) und der weltbewürdige Anteil am Donaulimes bieten große Chancen.

Aus naturräumlicher Sicht lässt sich rund um die Donauschleife die Flusslandschaft der Donau per se als auch das Zusammenspiel von Donautal und Übergang in den Bayerischen Wald in einmaliger Art im besten Sinn anschauen.

Teilweise im Zusammenspiel mit Maßnahmen rund um den kommenden Hochwasserschutzausbau entlang des Donau können hier Strukturen und Erlebnisse geschaffen werden, die künftig diese Potenziale heben.

Einige der Fokusthemen der ILE Donauschleife sind dabei auch für die Nachbar-ILEn von Bedeutung wie umgekehrt deren Fokusthemen z.T. auch sehr gute Ankerpunkte oder Verortungen in der ILE Donauschleife finden können. Die schon erfolgte Kooperation kann hier künftig weiter intensiviert werden, etwa bei Themen wie Landwirtschaft oder Daseinsvorsorge.

Hemmnisse

Wie oben dargestellt liegt eines der Hauptprobleme der Region in der Verfügbarkeit von Flächen. Unterschiedliche Nutzungsinteressen wie Wohnen, Gewerbe, Freizeit und Landwirtschaft konkurrieren um die wenigen verfügbaren Flächenpotenziale. Diese werden sich ggf. noch verstärken, wenn sich allem voran die konkreten Planungen zum Hochwasserschutz auswirken.

Nicht im Widerspruch zum gemeinsamen Selbstverständnis der Region aber trotzdem zu beachten ist die Differenzierung der Region auf kleinerer Ebene. In Teilen ist der nächste Bezugspunkt eben Osterhofen oder Plattling oder Deggendorf oder Landau oder Vilshofen. Das hat Auswirkungen auf Gewohnheiten, z.T. Strukturen sowie Berichterstattung in und Wahrnehmung über die Medien. Dies ist auch ein Faktor, der dazu führt, dass die Region (noch) kein klar definiertes Eigenbild entwickelt hat. Wofür steht die Region Donauschleife? Auch der Landkreis Deggendorf als Ganzes besetzt hier derzeit keine Marke, kein Motto, keinen Profilclaim (s.a. Abb. 32 Imageblitzlicht oben). Im Bereich dieses Selbstverständnisses besteht für die Region noch Handlungsbedarf nach innen und außen,

jenseits des Markenverbundes Donautal und Klosterwinkel, der aber nicht identisch ist mit der regionalen oder kommunalen Zugehörigkeit der ILE.

Aus den hier prägnant gebündelten Bewertungen der durchgeführten Raumanalyse wurde im Rahmen der Konzeptentwicklung zusammen mit den beteiligten Akteuren eine Handlungsstrategie aus Zielen und Handlungsfeldbeschreibungen entwickelt, die wiederum die Grundlage für das daraus abgeleitete Maßnahmenkonzept bilden.

5 Entwicklungskonzept der ILE Donauschleife

Die oben erstellte operativ orientierte Analyse der ILE-Region Donauschleife ergibt zusammen mit den Ergebnissen der Diskussionen in der Beteiligtenversammlung, den Workshop Ergebnissen und parallelen Projekten im Fazit folgende Rahmenfaktoren für eine strategisch integrierte Entwicklungskonzeption:

- Raum- und Siedlungsstrukturen, regionale Konstellation und infrastrukturelle Ausstattung der ILE-Region sind typisch für einen ländlichen Raum ausgeprägt. In der Region fehlende Einrichtungen sind auf kurzem Weg im benachbarten Doppeloberzentrum Plattling-Deggendorf erreichbar. Die Stadt Osterhofen in diesem Zusammenhang traditionell bis heute eine hohe Bindekraft für die Region, was in Teilen auch für Winzer und Niederaltich - hier vor allem bezogen auf den Bildungsstandort - auf der anderen Donauseite gilt. Die Oberzentren saugen also nicht alle Verflechtungen auf - ein Zustand der zum Wohl der gesamten Region vor dem Hintergrund der Diskussion um gleichwertige Lebensbedingungen auf der einen und „Wachstumsschmerzen“ bei un-guter Ballung auf der anderen Seite erhalten werden sollte.
- Raumstrukturell reichen die landesplanerischen Kategorien in der ILE Donauschleife von ländlichem Raum mit Verdichtungsansätzen im Norden mit Niederaltich über `normalen` ländlichen Raum in Osterhofen bis Raum mit besonderem Handlungsbedarf in Winzer, Buchhofen, Künzing, Wallerfing und Oberpörling. Diese Unterschiede lassen sich in Themen wie demographische Entwicklung, Vitalitätscheck oder Siedlungsentwicklungen wiederkehrend in entsprechenden Karten nachvollziehen.
- Entsprechend hohe lokale Bindekräfte sind möglich, aber nicht selbstverständlich, da die ILE Donauschleife zu den Entwicklungsträgern der Region wie Autobahnen oder THD im wahrsten Sinne etwas abseits liegt.
- Entsprechend besteht in der ILE umso mehr die Notwendigkeit zur Anpassung an den demographischen Wandel, der gemäß der oben geschilderten Raumstruktur sehr unterschiedlich von leichtem Wachstum über Stagnation bis z.T. deutlicher Abnahme prognostiziert wird. Zudem werden die Ortsteile offensichtlich mehr als die Kernorte betroffen sein. Während in Bezug auf die Bevölkerungszahl also auf zwei Ebenen Veränderungen sehr unterschiedlich erwartbar sind, trifft die Veränderung der Alterszusammensetzung alle Kommunen gleichermaßen.
- Vielfältige Flächenbedürfnisse verursachen entsprechende nur schwer beeinflussbare Flächenkonkurrenzen. Zugleich bieten die Daten des Flächenmanagements viele Ansätze z.B. im Wohnraumbereich Potenziale zu heben, damit Bindewirkung zu erhöhen und Flächendruck zu verringern. Das trifft zudem eher auch auf die Kommunen zu, die landesplanerisch als RmbH kategorisiert sind und nicht als Raum mit Verdichtungsansätzen. Gerade hierbei bietet aber die proaktive Nutzung der Verflechtungen zu den Oberzentren Ansatzpunkte dafür, Angebot und Nachfrage großräumiger zu verteilen und dabei ausgleichend und stabilisierend räumlich zu wirken.
- Ebenso kann die Stärkung der Funktion und Struktur der Innenorte für ein attraktives Lebensumfeld strategisch optimal mit der Aufgabe Marktaktivierung für leerstehende und un- bzw. minder-genutzte Flächen verknüpft werden (vgl. hierzu gesondert auch Projekt Vitalitätscheck mit separaten Berichten je Kommune).
- Vernetzung, Kommunikation und Erlebarmachung der monokommunalen Stärken und Angebote auf regionaler Ebene leisten einen Beitrag zu Lebensqualität sowie Außen- und Innenwahrnehmung der Region gleichermaßen. Das gilt für harte Faktoren wie Mobilitätsangebote von Bahnhöfen und Radwegen bis in den Freizeitbereich (auch hier Radwege, aber auch Naherholung an der Donau) bis hin zur Museums- und Kulturlandschaft.
- Die Kooperation auf alltäglicher Verwaltungsebene, in Pflichtaufgaben und in gemeinsam abgestimmter Interessensvertretung schafft trotz Aufwand bei der Etablierung solcher Strukturen langfristig Synergien und Gewicht bei der Durchsetzung von Interessen und Projekten (bspw. Hochwasserschutz, Versorgungsstandorte oder Infrastruktureinrichtungen).

Die nachfolgend beschriebenen Aufgabenstellungen bezogen auf einzelne Handlungsfelder und Themen speisen sich aus diesem Gerüst bzw. greifen dieses operativ auf.

5.1 Leitstrategien der ILE Donauschleife

Das integrierte ländliche Entwicklungskonzept (kurz ILEK) für die ILE-Region Donauschleife unter Einbeziehung relevanter Ergebnisse des Vitalitätscheck 2.1 soll die Weiterentwicklung des ländlichen Raumes als Lebens-, Wirtschafts-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum zukunftssicher gestalten. Dabei finden regionaltypische Eigenheiten und Potenziale besondere Berücksichtigung, indem die Aktivierung regionalinterner Kräfte und der Aufbau regionaler Netzwerke im besonderen Maße gefördert werden soll.

Der Erfolg einer integrierten interkommunalen ländlichen Entwicklung als Beitrag zur Kommunal- wie zur Regionalentwicklung gründet dabei im Wesentlichen auf folgenden drei Aspekten:

- Die in der Bestandsanalyse bewertete Vielfalt der Faktoren und Einflüsse muss an den entscheidenden Schnittstellen strategisch zusammengeführt werden.
- Entsprechend muss bei der operativen Umsetzung in Projekten und Maßnahmen synergetisch über Themen, Handlungsfelder und damit auch Umsetzungspartner hinweg vorgegangen werden.
- Die logischerweise zeitlich lange und thematisch breite Perspektive des ILEK erfordert zum einen konsequente, unveränderliche Konstanz in der Zielverfolgung, zum anderen aber auch Flexibilität in der Anpassung an neue, derzeit nicht absehbare Entwicklungen durch regelmäßige Evaluierung.

Im Zentrum des ILEK steht die Entwicklung eines interkommunalen Strategierahmens mit Projekt- und Maßnahmenplan. Der Strategierahmen per se beschreibt dabei die vereinbarten Kernziele der gemeinsamen Entwicklung. Die einzelnen Projekte und Maßnahmen beschreiben den Weg, wie diese Strategie verfolgt und die Ziele erreicht werden sollen.

Die Strategie bildet zudem auch einen Entscheidungsrahmen, in den einzelne Projekte und Maßnahmen auch künftig einzupassen sind und vor dessen Hintergrund neue Entwicklungen, Anpassungen und Initiativen etc. überprüft werden können und müssen.

Der Projekt- und Maßnahmenplan gibt mit seinen unterschiedlichen Priorisierungen zum einen ein Aktivitätsgerüst und Aufgabenspektrum für ein mögliches späteres ILE-Management bzw. eine projektorientierte Umsetzungsbegleitung vor. Zum anderen dient dies quasi als Ressourcenplanungsinstrument bzw. Investitionsleitfaden für interkommunal abgestimmte Aktivitäten. Eine wiederkehrende Evaluierung als Sachstandsbericht (jährlicher Turnus) im Rahmen der Beteiligtenversammlung sichert die Fortschreibung der Aktivitäten.

Der entwickelte Strategierahmen für die ILE Donauschleife umfasst drei Strategieziele, welche die grundlegenden Handlungsfelder des ILEK – Siedlungs-/Innenentwicklung, Daseinsvorsorge und Bildung, Wirtschaft und Landwirtschaft, Freizeit und Tourismus, Soziales und Ehrenamt, interkommunale Kooperation – in sich vereinen:

Strategieziel 1: Donauschleife kooperativ

Die Kommunen der ILE Donauschleife streben die Bearbeitung von Verwaltungs- und kommunalen Pflichtaufgaben in interkommunaler Kooperation an, um gemeinsam attraktiv für Mitarbeiter und Bürger Leistungen effektiv und effizient zu erbringen.

Strategieziel 2: Donauschleife lebenswert

Um ein attraktiver, gut versorgter Wohnstandort zu bleiben, unterstützt die ILE Donauschleife Mieter, Immobilieneigentümer, Gewerbetreibende und Investoren durch bauliche, planerische und strukturelle Maßnahmen dabei, besonders die Innenentwicklung der Kernorte, Ortsteile und Dörfer zu gestalten.

Strategieziel 3: Donauschleife erlebnisreich

Ein interkommunal vernetztes Angebot an Freizeit- und Erholungseinrichtungen mit der nötigen Begleitinfrastruktur etabliert die Region als das Tor zum Erlebnisziel Donautal und arbeitet den übergeordneten Marketingpartnern entsprechend zu.

Diese Strategieziele bilden das Leitgerüst für die künftige Entwicklung der ILE Donauschleife. Maßnahmen und Projekte, die ergriffen und umgesetzt werden, haben sich diesen Zielen quasi zu verpflichten und einen Beitrag zur Verfolgung dieser Strategieziele zu leisten.

Ein gezielter Ressourceneinsatz und eine abgestimmte Entwicklung auf kommunaler Ebene werden dadurch ermöglicht. Die gezielte Werbung um Fördergelder oder Investitionen kann dadurch auf ein profundes, breitgefächertes und glaubhaftes Strategiekonzept als Untermauerung, Andockstruktur und im Rahmen eines künftigen ILE-Managements bzw. einer Umsetzungsbegleitung auch operatives Programm zurückgreifen.

Die inhaltliche Fundierung, die projektbezogenen Details und auch die fortlaufende Evaluierung dieser übergreifenden Strategieziele finden sich natürlich weiterhin auf Ebene der Handlungsfelder inkl. der möglichen Querschnittsansätze.

5.2 Operative Handlungsfelder

Die operative Umsetzung und Fortentwicklung des ILEK Donauschleife wird sich auch weiterhin an den Handlungsfeldern zu orientieren haben, da hier z.B. Projektierung oder auch Aktivierung und Einbindung von Umsetzungspartnern stringenter möglich ist, also unmittelbar auf Ebene der Strategieziele. Problemkenntnis wie auch Lösungskompetenz sind auf Ebene der Handlungsfelder bei den regionalen Akteuren und Kooperationspartnern leichter abrufbar. Auch bestehende oder künftige Förderoptionen werden sich in der Regel über die Ebene Handlungsfelder leichter adressieren lassen.

Ein übergeordneter Querschnittsaspekt ist selbstverständlich der Klima- und Ressourcenschutz. Die ILE Donauschleife hat hierzu in den Handlungsfeldern konkrete Projekte verankert, die einen direkten Lösungsbeitrag dazu leisten (z.B. alltagstaugliches Radwegenetz, Etablierung Landschaftspflegeverband, Leerstandsaktivierung oder ÖPNV-Stärkung).

Zur Verwirklichung eines Strategieziels können dabei Projekte und Maßnahmen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern beitragen. Weiterhin können Projekte und Maßnahmen unterschiedlichen Handlungsfeldern zugeordnet werden, wenn sie die aufgezeigten Querschnittsaspekte betreffen.

Die Konstituierung der ILE Donauschleife und die Arbeitsphase auf dem Weg zum ILEK rücken folgende Handlungsfelder in den Fokus:



Abbildung 36: Handlungsfelder ILE Donauschleife

Themen wie daseinsvorsorgerelevante Infrastruktur, Nahversorgung und Handel sind zudem im Baustein Vitalitätscheck behandelt, zu dem individuelle Berichte je Kommune und die entsprechenden Datenbanken vorliegen.

Zum Verständnis dieser Agenda ist das Selbstverständnis der ILE Donauschleife mit seiner individuellen Konstellation (s.o.) bedeutsam. Im Zentrum der Kooperation steht immer die operative Ebene, die losgelöst von der z.T. markant unterschiedlichen Größe oder der raumstrukturellen Unterschiede der Kommunen der ILE bearbeitet werden kann und soll. Somit will die ILE zum einen eine größenneutrale partnerschaftliche Arbeitsebene behandeln. Zum anderen will die ILE nicht unmittelbar Handlungsfelder und Themen besetzen, die etwa auf Kreisebene eine korrektere Zuordnung haben; gleiches gilt für übergeordnete Marketingthemen im Bereich Tourismus, hier z.B. die Kulisse Donautal-Klosterwinkel. Sehr wohl wird die ILE hierzu aber ihre jeweiligen Potenziale und Kompetenzen einbringen und Impulse setzen.

Entsprechend wurden im Laufe der Bearbeitung und der intensiven Diskussionen in der Beteiligtenversammlung alle oben aufgeführten Handlungsfelder sowie weitere hier ggf. überraschend nicht aufgeführte Themen insbesondere auch einer Bewertung dahingehend unterzogen, ob und wenn welche Umsetzungskompetenzen bzw. -hoheiten die ILE Donauschleife hat bzw. für sich in Anspruch nehmen möchte und welche nicht.

Konkret wurde zum Beispiel der Bereich Regionalmarketing bzw. Regionalimage als unmittelbares Thema ausgeklammert, weil hier der Landkreis in Gesamtheit etwa für Standortwerbung zuständig ist.

Entscheidend aber ist es umgekehrt, dass der gesamte Strategie- und Handlungsansatz der ILE Donauschleife selbstverständlich einen integrierten Beitrag zur Entwicklung der gesamten Region leisten will und kann (vgl. z.B. Initiative zum Landschaftspflegeverband). Nicht zuletzt deshalb ist die Kreisentwicklungsebene in die ILE-Konzeption und auch in die Beteiligtenversammlung der ILE Donauschleife unmittelbar eingebunden.

Sollten sich Konstellationen oder Grundvoraussetzungen zu solchen Themenfeldern ändern, können diese im Zuge von Evaluierung und Fortschreibung des ILEK selbstverständlich jederzeit aufgegriffen werden und auf ihren Beitrag zur Strategieumsetzung hin überprüft werden.

Bezogen auf die Handlungsfelder stellen sich die wesentlichen Zielstellungen – abgeleitet aus den Fachgesprächen, den Diskussionen in der Beteiligtenversammlung und der operativ ausgerichteten Analyse – komprimiert inkl. wesentlicher Querbezügen zu anderen Handlungsfeldern wie folgt dar:

Handlungsfeld Siedlungs-/Innenentwicklung (SI)

➤ strategische Zielstellung:

Aktive Eigentümerbetreuung und aktives Flächenmanagement auf kommunaler wie interkommunaler Ebene zur bedarfsgerechten Siedlungsentwicklung und Mitgestaltung des Immobilienmarktes, z.B. durch Schließung von Baulücken, Revitalisierung bzw. Verhinderung von Leerständen, Investoren- und Eigentümerberatung, demographieadäquate Wohnraumangebote möglichst flächendeckend in Kernorten und Ortsteilen.

Auf der Basis des VC 2.1. können durch geeignete Maßnahmen die Ortskerne belebt und dadurch die Basis für demographische Stabilisierung und damit wiederum für den Erhalt von Daseinsvorsorgestrukturen gelegt werden. Dadurch wird sowohl die für ein lebenswertes, attraktives Wohnumfeld (Entwicklung nach innen) eine unverzichtbare Basis geschaffen als auch Zuzug ermöglicht sowie die freizeit- und erholungsaffine Entwicklung durch ansprechende Ortsbilder und Versorgungsstrukturen (Entwicklung und Sichtbarmachung der ILE nach außen) gesichert.

Neben den Ortsmitten sind zunehmend auch die Siedlungsgebiete ab den 1960er Jahren von einem Wandel der Bewohner- und Nutzungsstruktur betroffen. Diese sind gerade im wachsenden Seniorenbereich getragen von einer Änderung der Bedürfnisstruktur hin zu kleineren Wohneinheiten. Dessen Befriedigung schafft wiederum Freiräume bzw. Optionen zur Bedürfnisbefriedigung anderer Nachfragegruppen wie Haushaltgründern und jungen Familien.

Die Konstellation der ILE als ländlicher Raum in Nachbarschaft zu einem in Teilen schon hochpreisigen Doppeloberzentrum als Bildungs- und Arbeitsplatzstandort schafft nutzbare Ansätze für neue, beispielgebende Netzwerke aus Kommune, Immobilienwirtschaft und Investoren (z.B. auch kommunale Wohnungsentwicklungsgesellschaft, günstige Co-Working Spaces, Mehrgenerationenwohnen). Hierin liegt somit auch Potenzial für die Außendarstellung der ILE.

All diese Bestrebungen leisten einen Beitrag zum Flächensparen und können den Flächendruck sicher nicht abstellen, aber reduzieren.

Die Konzeption richtet sich dabei an Instrumente der ländlichen Entwicklung / Dorferneuerung sowie der Städtebauförderung gleichermaßen, da von beiden Förderkulissen die Datengrundlage gleichermaßen anerkannt wird.

Handlungsfeld Daseinsvorsorge und Bildung

➤ strategische Zielstellung:

Die Daseinsvorsorgeausstattung von Nahversorgung, über Gesundheitseinrichtungen, Mobilitätsangeboten bis hin zu Bildungseinrichtungen ist Grundpfeiler der Lebensqualität in der Region und soll ein entsprechend funktionierendes Versorgungsnetz in der Region bilden.

In realistischer Wahrnehmung der auf kommunaler oder regionaler Ebene beschränkten Handlungs- und Steuerungskompetenzen wendet sich die ILE Donauschleife trotzdem bewusst diesen schwierigen Themen zu. Der Kontakt zu den Fachakteuren und das proaktive Gestalten von Austauschformaten z.B. im Gesundheits- (Hausärztterunde mit Unterstützung des Kommunalbüro für ärztliche Versorgung am Bayerisches Landesamt für Gesundheit und KVB) oder Nahversorgungsbe- reich (Genossenschaftsverband Bayern) erfolgte schon parallel zur Erarbeitung des ILEK.

In interkommunaler, in Teilen auch arbeitsteiliger Verschränkung ist die ILE Donauschleife in der Lage, seiner Bevölkerung eine angemessene Versorgung in qualitativer und quantitativer Hinsicht zur Verfügung zu stellen, wenn die derzeit bestehenden monokommunalen Angebote möglichst ver- netzt und bekannt werden.

Auch im Bereich Mobilität wird mit der Erstellung eines gerade auch alltagstauglichen Radwegekon- zepthes ein erster Baustein schon konkret beplant. In der Fortführung ist es Ziel, die sich erwartbar aus demographischen und technischen Veränderungen heraus ändernden Mobilitätsgewohnheiten durch Angebote, Infrastrukturen und Planungen angemessen zu unterstützen. Im Rahmen der Erstel- lung des ILEKs erfolgt hierzu derzeit noch keine vertiefte projektbezogene Diskussion, da zu viele Aspekte in ihrer technischen und strukturellen Entwicklung noch unabsehbar sind. Zudem ist die Frage der kommunalen Zuständigkeit noch nicht klärbar. Trotzdem werden einzelne Aspekte in der Maßnahmenplanung hinterlegt, um Diskussions- und Projektanker für die ILE zu setzen.

Ein konkret interkommunaler Aspekt wird die Sicherung oder Schaffung der Bahnanschlüsse in Osterhofen und Künzing sein, ILE-übergreifend auch die Sicherung des ICE-Halts in Plattling, als wichtigem Portalfaktor für die Gesamtregion.

Im Bildungsbereich bestehen auf kommunaler Ebene schon Kooperationen im Schulbetrieb. In Osterhofen ist seit 2018 eine neue Realschule in Betrieb. Der Erhalt der bestehenden Schulland- schaft steht in engem Zusammenhang mit der Gestaltung einer positiven Bevölkerungsentwicklung nicht zuletzt durch ein auch in anderen Teilbereichen attraktives Daseinsvorsorgenetz und eine ent- sprechende Wohnraumentwicklung. Eine enge Verzahnung der Schulen mit der Region wird als viel- fältig stabilisierender Faktor gesehen (Kooperationen Schule-Wirtschaft, Heimatbezug, Profilierung der Schulen).

Handlungsfeld Wirtschaft und Landwirtschaft

➤ strategische Zielstellung:

Die Landwirtschaft ist in der ILE Donauschleife ein Wirtschaftsfaktor und prägend für Siedlungs- bilder, Kulturlandschaft und regionale Identität. Die Sicherung der Produktionsgrundlagen ist ent- sprechend bedeutsam. Davon profitiert auch das lokale Gewerbe und Handwerk, für das Ent- wicklungsflächen auch im Rahmen des Flächenmanagements vorgehalten werden sollen. Die Er- haltung des Fachkräftepotenzials wird durch die Aktivitäten zur Erhaltung des attraktiven Lebens- umfeldes in der ILE unterstützt.

Die Instrumente der ländlichen Entwicklung bilden ein wichtiges Grundgerüst zur Gestaltung moder- ner, angemessener Produktionsbedingungen in der Landwirtschaft. Gleichzeitig ist es in dieser inten- siv genutzten Region Aufgabe, ökologische Aspekte zu beachten (Initiative Landschaftspflegever- band) und auch den Aspekten des Klimawandels- und -schutzes Rechnung zu tragen (Erosions- schutz, Gewässerschutz, Regenrückhaltung, Bewässerung). Anstehende Aufgabe in der Region ist auch die Bewältigung der Veränderungen und Flächenansprüche durch den Ausbau des Hochwas- serschutzes entlang der Donau.

In der gewerblichen Wirtschaft bestehen gleichfalls Flächen- und Infrastrukturbedarfe für den lokalen Bedarf. Großflächigere Entwicklungen stehen durch Lageparameter (Hochwasser, intensive landwirtschaftliche Nutzung, vergleichsweise periphere Lage zu Hauptverkehrsachsen) nicht im Vordergrund; ggf. erwachsen daraus künftig auch Ansätze für interkommunale Flächenangebote.

Die Fachkräfteversorgung in der Region ist gerade auch vor dem Hintergrund der Daseinsversorgung mit Dienstleistungen (Handwerk und Gewerbe) eine Aufgabe, die auch mit dem Bildungsstandort in Verbindung steht.

Handlungsfeld Freizeit und Tourismus

➤ strategische Zielstellung:

Verstärktes Einbringen der „Kernkompetenzen“ Donautal und Archäologie/Siedlungsgeschichte in die Zusammenarbeit mit den überörtlichen Tourismusaktivitäten sowie Zusammenarbeit mit Themenpartnern gerade im Bereich Angebote, wechselseitiger Besucherinformation und Besucherlenkung. Letzteres auch mit Fokus speziell auf die Wahrung der Interessen und Bedürfnisse der einheimischen Bevölkerung.

Mit den übergeordneten Markenstrukturen bzw. benachbarten Initiativen/Destinationen (wie Bayerischer Wald, Donautal- und Klosterwinkel, Limes, Fernradwege (Donau, Isar, Golf- und Thermenland)) und deren Reichweiten stehen der ILE-Region strategisch nutzbare Partnerschaften zur Verfügung, die es zum beiderseitigen bzw. multilateralen Nutzen konzertiert weiterzuentwickeln gilt. Die Angebotsvernetzung und gebündelte Vermarktung aus Kultur- und Naturregionen in den relevanten Zielgruppen und hat erhebliche Wertschöpfungspotenziale. Die auf ILE-Ebene nicht leistbare Schaffung einer neuen Marke ist dazu weder sinnvoll noch nötig.

Die bestehende Museumslandschaft und grundlegende archäologische Funde zur bayerischen Siedlungsgeschichte geben dem Raum hier ein Alleinstellungsmerkmal an die Hand.

Der Ausbau der Angebotspalette etwa im Bereich Radwegenetz, der Erlebbarkeit des Donautales und der Flusslandschaft erfüllt den Aspekt der Zuarbeit zu übergeordneten Strukturen und Trends (quasi Hausaufgabenebene). Letzteres lässt sich im Zuge der eh anstehenden Planungen und Umsetzungen im Rahmen der Begleitmaßnahmen zum Hochwasserschutz gemeinsam mit der Rhein-Main-Donau AG (RMD) als Verfahrensträger in beiderseitigem Nutzen verwirklichen. Entsprechend wurden hier der enge Austausch und interkommunale Anforderungen / Ziele schon etabliert.

Die mit diesen Aktivitäten verbundene gemeinsame Außendarstellung der ILE hat wiederum unmittelbaren Einfluss auf Eigenbild, -identität und -image der Region und kann somit wiederum demographiestabilisierend und standortattraktivierend wirken.

Handlungsfeld Soziales und Ehrenamt

➤ strategische Zielstellung:

Neben konkreter Daseinsvorsorgeausstattung hängt Lebensqualität von Engagement und Teilhabe für alle Altersgruppen ab. Ehrenamtliches Engagement und Vereinskultur wird als Beitrag zur Erhaltung eines attraktiven Lebensumfeldes und zur generationenübergreifenden Identifikation mit der Region zur Heimatbindung gezielt vernetzt und weiterentwickelt.

Die Effekte des demographischen Wandels sind in der Region vergleichsweise positiv, aber von einem Ost-West-, Stadtnähe-Land-Gefälle geprägt. Durch gesamtgesellschaftliche sozio-ökonomische Trends ist aber auch eine zahlenmäßig stabile Entwicklung kein Selbstläufer. Stabile soziale Netze und alters- bzw. gruppenspezifische Angebote (Beratung, Wohnraum, Freizeit, Integration) sind Basis dafür. Da die Entwicklung auch von Binnenzuwanderung und Migration getragen werden wird, liegen hierin Lösungen für die Identitätskontinuität der Einheimischen mit der Region und die Einbindung der Neubürger in die z.T. noch dörflich-ländlichen Strukturen.

Ansätze in diesem Bereich werden die Vernetzung der kommunalen Themenbeauftragten (Jugend,

Senioren etc.), der Vereinsakteure und der weiteren Ehrenamtlichen sein, die als wesentliche Träger der Heimatbindung und der sozialen Vernetzung gesehen werden. Der enge Bezug zum demographischen Wandel ist auch mit Blick auf Nachwachsgewinnung sachlogisch.

Im Rahmen der Erstellung des ILEK erfolgt hierzu derzeit noch keine vertiefte projektbezogene Diskussion, da u.a. noch die Frage der kommunalen Zuständigkeit bzgl. der räumlichen Abgrenzung zu klären ist, auch im Abgleich mit landkreisweiten Entwicklungen wie GesundheitsregionPlus oder seniorenpolitisches Leitbild. Trotzdem werden einzelne Aspekte in der Maßnahmenplanung hinterlegt, um Diskussions- und Projektanker für die ILE zu setzen.

Handlungsfeld interkommunale Zusammenarbeit

➤ strategische Zielstellung:

Durch regelmäßigen Austausch und fortlaufende Kommunikation von Neuerungen, Erfahrungen und Ressourcen im Umfeld von Verwaltung, kommunaler Dienstleistung und Kooperation bei der Erfüllung von Pflichtaufgaben können mit der Zeit Ressourcen effizient und effektiv gebündelt eingesetzt bzw. ausgetauscht werden.

Sowohl in Fragen der Verwaltungskooperation im engeren Sinn wie auch in dem zweifellos aus Gründen der unterschiedlichen Gemeindegrößen schwierigeren Thema Bauhofkooperation mit konkreten Fragen der Beschaffung wurden schon Aktionen (LPV, abgestimmte Stellungnahme Besucherlenkung Planfeststellungsverfahren Hochwasserschutz) und erste Workshops durchgeführt. Den unterschiedlichen Gemeindegrößen geschuldete unterschiedliche Schlagkraft bzw. Skaleneffekte sind dabei nicht auszublenden, verlieren aber bei wo möglich arbeitsteiliger Herangehensweise (vgl. entsprechende erste Datensammlungen) ihren Einfluss.

Wesentlicher Erfolgsfaktor wird hier die kontinuierliche Einbindung, Anleitung und Motivation der Mitarbeiter sein.

Grundsätzlich sieht sich die ILE Donauschleife auch als Verbund zur strukturpolitischen Interessenswahrung. Diese wirkt sich logischerweise nicht unmittelbar auf Projektebene aus, verfolgt aber etwa am Beispiel der Initiative für einen Landschaftspflegeverband oder der Hausärzterunde mit Beteiligung der übergeordneten Fachstellen gezielt entwicklungsrelevante Forderungen auf allen individuell oder konzertiert zur Verfügung stehenden Kanälen.

Die ILE Donauschleife strebt entsprechend z.T. schon während der ILEK-Aufstellung mit Blick auf dessen Umsetzung neue Umsetzungspartnerschaften und themenspezifische Vernetzungen mit Akteuren aus der näheren und weiteren Region an, etwa KVB, LGL, Technische Hochschule Deggendorf, Verkehrsträgern, der ansässigen Wirtschaft und weiteren Stakeholdern.

Weitere Teilaufgabe ist die Öffentlichkeitsarbeit für die ILE-Region und die Anliegen, Impulse und Projekte der ILE. Insbesondere im Bereich Flächenmanagement / Innenentwicklung wurde die Öffentlichkeit schon informiert und mit einer Eigentümerbefragung eingebunden.

Die Identität der Region erfährt durch Erlebbarkeit der Vorzüge und durch eine fortschreitende Imagedefinition eine weitere Aufwertung. Viele der gerade in den vorangehend dargestellten Handlungsfeldern beschriebenen Zielsetzungen haben mittelbare und unmittelbare Verknüpfungen und Auswirkungen in den Bereich Heimat. Zuwanderung und städtische, ökonomische Prosperität sind mit tradierten Lebensgewohnheiten und regionalen Identitäten in Einklang zu bringen. Dazu gehört die Unterstützung der Ortsgemeinschaften durch geeignete Maßnahmen bzw. deren Eigeninitiativen. Hieraus entsteht Attraktivität für Bewohner, Neubürger, Besucher und Investoren.

Weitere hier nicht aufgeführte Themen oder Aspekte sind selbstverständlich für die ILE deswegen nicht bedeutungslos und wurden sehr wohl diskutiert und hinsichtlich ihrer interkommunalen operativen Zuständigkeit bewertet. Am Beispiel Wirtschaft führt das entsprechend zur Erkenntnis, dass für den Raum der ILE Donauschleife zum einen der Landkreis bzw. dessen Wirtschaftsförderung/Kreisentwicklung der schlagkräftige und Aktivitäten bündelnde Akteur für dieses Thema ist (Standortmarketing, Fachkräftesicherung etc.).

Unspezifische Querschnittsaspekte über die Handlungsfelder hinweg bleiben

- | - die Flächenkonkurrenzen/-verfügbarkeiten,
- | - das Netz aus Grunddaseinsfunktionen (Wohnen, Verkehr, Bildung, Versorgung etc.) und damit flächige Stärkung des ländlichen Raumes unter Beachtung der demographischen Anforderungen
- | - der vielfach tangierte Begriff „Heimat“ als Basis eines attraktiven Lebensumfeldes,
- | - die je Thema nicht leichte Abgrenzung von Zuständigkeit und Umsetzungskompetenz zu übergeordneten Strukturen (vor allem Landkreis),
- | - die fallweise Kooperation mit Nachbar-ILEn in Themen mit ähnlichen strukturellen Hintergründen (Landwirtschaft) oder Anknüpfungspunkten (Radwege, ÖPNV),
- | - eine weitere Vertiefung der ILE-internen Struktur-/Neuerungenkenntnis und Kommunikation.

5.3 Projekt- und Maßnahmenplan der ILE Donauschleife

Der konkrete Projekt- und Maßnahmenplan übersetzt Ausgangssituation, Analysen, Strategziele und Handlungsfeldinhalte in das operative Programm der ILE Donauschleife. Die Maßnahmen und Projekte, welche ihren Beitrag zur Umsetzung der Strategien leisten sollen, werden anhand von Projektskizzen aufbereitet.

Die Projekte speisen sich aus den Handlungsfeldern und sind somit per se umsetzbar und wirksam. Eine vernetzte Umsetzung und entsprechende Querschnittsansätze und -projekte werden aber für die ILE umso impulskräftiger und wirksamer.

Die Projekte werden farblich und mit Buchstabenkürzeln nachvollziehbar den Handlungsfeldern zugeordnet (s. Abb. 35 auf S. 56). Teilweise ist die Möglichkeit einer anderen oder Mehrfachzuordnung augenfällig; die gewählte Zuordnung ergibt sich vor dem Hintergrund des Diskussionsverlaufes oder -ansatzes, der für das Projekt grundlegend war.

Die Nummerierung der Projekte ist in ungewichteter Reihenfolge fortlaufend.

Die vorgeschlagenen Projekte werden aber unterschiedlich priorisiert:

- **TOP:** Bedeutung / Wirkung für bzw. auf die gesamte ILE, im Hinblick auf ein oder mehrere Handlungsfeld/er oder Maßnahmen von besonderer Dringlichkeit, z.B. weil Umsetzungsmomentum gegeben oder u.U. auch mit Blick auf eine adäquate öffentliche Wahrnehmung der ILE
- **HOCH:** Bedeutung für die gesamte ILE
- **MITTEL:** Bedeutung für einzelne Gemeinden in der ILE (wenn auch dann hier individuell sicher hohe / TOP-Bedeutung) oder Maßnahmen mit Blick auf Ressourcen von geringerer Dringlichkeit oder Maßnahmen mit noch nötiger Vorarbeit bzw. gebotem Abwarten von Entwicklungen

Diese Priorisierung bezieht sich auf den Maßnahmen- und Projektplan in seiner Gesamtheit. Sie kann und soll damit noch nicht hinsichtlich Startprojekten und Umsetzungseinstieg interpretiert werden, da hierbei strukturellen (personelle bzw. institutionelle operative Umsetzungsausführung) und letztlich auch politischen Entscheidungsprozessen nicht vorzugreifen ist. Mit den Prioritäten kann im Einzelfall also nicht zwangsweise auf eine zeitliche Abfolge geschlossen werden.

Ein entsprechendes Umsetzungsseminar wie über das ALE Niederbayern möglich, bietet hier ein geeignetes Forum, das hierzu nötige interkommunale Vorgehen und Einvernehmen auf den Weg zu bringen. Einzelne Projekte sind schon parallel zum ILEK eingeleitet.

Bezogen auf das Handlungsfeld Innenentwicklung und weitere Aspekte im Umfeld Wohnen, Siedlungsentwicklung, Daseinsvorsorge, Infrastruktur etc. wird über die nachfolgenden Projektskizzen hinaus auf die Ergebnisebene der individuellen VC-Berichte zu den einzelnen Kommunen verwiesen.

Handlungsfeld Siedlungs- und Innenentwicklung

PROJEKT SI 1: INNERÖRTLICHE FLÄCHENAKTIVIERUNG, GEMEINSAMES FLÄCHENMANAGEMENT - DATENBANKFORTSCHREIBUNG		PRIORITÄT: TOP
<p>Nach der Erhebung der Leerstände, unbebauten Grundstücke, Leerstandsbedrohungen und Mindernutzungen im Rahmen des Vitalitätschecks 2.1 mit integrierter Flächenmanagementdatenbank ist eine Fortführung des Projektes im Rahmen der ILE anzustreben.</p> <p>Grundvoraussetzung dazu ist die wiederkehrende Aktualisierung der Datenbanken, deren Wiederholungsabfolge sicher etwas von der Gemeindegröße bzw. dem aktuellen Geschehen am Immobilienmarkt anhängt.</p> <p>Konkrete Aufgaben VC- Datenbank:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktualisierung durch Abruf der automatisch einspielenden Daten ▪ Aktualisierung der erhobenen Einrichtungen bzgl. Zu-/Abgängen ▪ Aktualisierung der Bewertungen bzgl. Zukunftssicherheit ▪ Aktualisierung / Ergänzung von Freitexten, Verweisen zu anderen neuen Datenquellen bzw. -sammlungen in der Verwaltung etc. <p>Konkrete Aufgaben in der FMD-Datenbank:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ fortlaufender Vermerk von Potenzialaktivierungen (Baulücken, Leerstände) ▪ fortlaufende Erfassung von neu hinzugekommenen Potenzialen (Baulücken, Leerständen, Leerstandsrisiken), sofern es sich um auffällige, größere etc. Objekte handelt ansonsten ggf. ILE-weit koordinierte Datenfortschreibung (Baulücken, Leerstände, ggf. Leerstandsrisiken) im festzulegenden Turnus ▪ fortlaufender Vermerk von Ergebnissen von Eigentümerkontakten (z.B. aus Ansprache neu hinzugekommener Fälle oder aus sonstigen Kontakten) ▪ turnusmäßige (z.B. jährlich) Visualisierung der wesentlichen Aspekte in Kartenform; Behandlung in einer ILE-Sitzung und den kommunalen Gremien zur Zusammenschau der Entwicklung und Veränderungen inkl. Umsetzungserfolgen ▪ Generell Nutzung der Daten und Visualisierungen für siedlungspolitische Entscheidungen auf kommunaler Ebene (Planungen, Vorkaufsrechte etc.). <p>In jeder Kommune ist diese Aufgabe einer Personalstelle mit entsprechenden Ressourcen zuzuordnen.</p>		
Partner/zuständig	Verwaltungen, ILE-Management; ggf. Datenbanktool-Betreiber	
Kosten u/o. Förderoption	ALE, Kommune, fallweise auch StBauF	

PROJEKT SI 2: EIGENTÜMERBERATUNG		PRIORITÄT: TOP
<p>Im Rahmen der Eigentümerbefragung zum VC/FM wurde vielfach Beratungsbedarf rückgemeldet; dieser muss aufgegriffen und konkretisiert werden.</p> <p>Dies gilt auch für neu hinzukommende Potenziale, die entsprechend direkt fallweise hinterfragt werden sollten.</p> <p>Auf der Basis der Nachfrage können die entsprechenden Beratungsangebote entweder über Verwaltung, ILE-Veranstaltungen oder externe Beratung via Handwerker, Architekten etc. gestaltet werden.</p> <p>Teilaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Chefsache: persönliche Kontaktaufnahme mit Eigentümern, die an der Eigentümerbefragung teilgenommen haben und verkaufs-/tauschbereit sind ▪ Verwaltungsaufgabe: Kontaktaufnahme mit den Eigentümern, die Interesse an einer Unterstützung durch die Kommunen signalisiert haben ▪ Aufgabe Umsetzungsbegleitung: Erneute/alternative Kontaktaufnahme bzw. Information der Eigentümer, die noch nicht an der Befragung teilgenommen haben, u/o. bisher ausgenommen waren (Nachfassaktion) ▪ Gestaltung von ILE-weiten Veranstaltungen zu Beratungsthemen ▪ ggf. Gestaltung von ortsteilweiten Veranstaltungen zum Thema Leerstandsvermeidung, Wohnraum etc.; ggf. eingebettet in DE-Maßnahmen oder StBauF 		
Partner/zuständig	Bürgermeister, Verwaltungen, ILE-Management oder spezielles Innenentwicklungsmanagement	
Kosten u/o. Förderoption	ALE, Kommune, fallweise auch StBauF	

PROJEKT SI 3: UMNUTZUNG VON INNENENTWICKLUNGSPOTENZIALEN		PRIORITÄT: HOCH
<p>Im Rahmen der Bestandserhebung beim Vitalitäts-Check 2.1 wurden in allen Kommunen und deren Ortsteilen die Leerstände und Baulücken erhoben.</p> <p>Diese konzentrieren sich zum großen Teil in den historischen und damit ortsbildprägenden Ortskernen. Besonders diese sind für die Zukunft von belebten Ortsteilen von Bedeutung und sollen auf Grund dessen als Zentrum des Dorflebens erhalten und attraktiv gestaltet werden.</p> <p>Für die Umnutzung von leerstehenden Potenzialen im innerörtlichen Bereich inkl. von Sondergebäuden wie großen Hofstellen oder historischen (Groß-)Gebäuden wie z.B. dem Kloster in Osterhofen/Altenmarkt kann es viele unterschiedliche Nachnutzungen geben. Dazu benötigt es eine tiefergehende Beschäftigung mit den einzelnen Objekten, die hinsichtlich Zustands und Möglichkeiten beurteilt werden müssen. Mögliche Projekte und Nachnutzungen können unter Beachtung des Baurechtes und der Umfeldstrukturen beispielsweise sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kleinräumiger (Miet-)Wohnraum für unterschiedlichste Zielgruppen; hier besteht der deutlichste Bedarf ▪ Vereinshäuser/-räume, Dorfgemeinschaftseinrichtungen ▪ Leere landwirtschaftliche Scheunen als kleine Gewerbeflächen, Lager-, Logistikflächen ▪ Co-Working-Spaces; Gründerflächen ▪ Zwischennutzungen etwa für Jugendgruppen, Kreative, soziale Bedarfe etc.; Motto „Nutzung ist besser als Verwahrlosung“ ▪ Dorfladen ▪ Mehrgenerationstreffs ▪ Seniorengerechte Wohnanlagen ▪ Kulturraum / Dorfmuseum ▪ Umnutzung von Leerständen zu Ferienwohnungen als wachsender Nachfragemarkt und zur Bedarfsdeckung von fehlenden Übernachtungsmöglichkeiten in der Region (vgl. Freizeit- und Tourismusangebote) ▪ Energiespeicher inkl. Ladestation <p>Alternativ zu Nachnutzungen sollte darüber nachgedacht werden, an welchen Standorten ein Abriss ggf. zielführender ist um bspw. Parkflächen, rückwärtige Erschließungen / Verbindungswege (zu Neubaugebieten) oder Neubauten zu verwirklichen.</p> <p>Weitere Maßnahmen können sein, kleinteilige Strukturen zu größeren Flächen zusammenzuschließen, um zeitgemäße Projekte und Bebauung umsetzen zu können. Dazu kann die Erstellung von Rahmenplänen hilfreich sein.</p> <p>Die Ausweisung von Sanierungsgebieten o.ä. kann unterstützen.</p> <p>All diese Optionen müssen den Eigentümern bewusst gemacht werden, da diese oft entsprechende Nachfrage- und Marktkenntnisse nicht haben.</p>		
Partner/zuständig	Kommunen, Projektanten	
Kosten u/o. Förderoption	ALE, StBauF	

PROJEKT SI 4: AUFLEGEN EINES KOMMUNALEN FÖRDERPROGRAMMS		PRIORITÄT: MITTEL
<p>Das Projekt wirkt im Sinne einer Aktivierung der Hauseigentümer, Grundstücksbesitzer und anderer (privater) Investoren innerhalb der ILE und beinhaltet sowohl beratende Bausteine als auch konkrete logistische oder finanzielle Unterstützung durch die Kommunen. Aus anderen ILE-Regionen bieten sich hier ggf. übertragbare Praxisbeispiele an. Eine ortsindividuelle Detailgestaltung ist gängige Praxis, sofern der übergeordnete, interkommunal einheitliche Förderrahmen so gestaltet ist, dass interkommunale Konkurrenzen ausgeschlossen sind. Beispielhafte Förderbestandteile (budgetgedeckt, ohne Rechtsanspruch möglich):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung von Investitionen in derzeit leerstehendem Wohnraum und Förderung von Baumaßnahmen im Bestand ▪ Bauberatung durch Experten zum Beispiel hinsichtlich der energetischen Sanierung, barrierefreiem Umbau oder der Inanspruchnahme von Fördermitteln. Ein niederschwelliges Angebot und Anreiz könnte eine kostenfreie Erstberatung darstellen und durch örtliche Experten erfolgen (Architekten, Handwerker). Die ILE stellt interessierten Eigentümern einen Gutschein für eine kostenlose Erstberatung aus. ▪ Marktberatung durch Experten (intern und extern: Makler, Finanzierungsexperten, Tourismusexperten etc.) in Bezug auf Marktbedürfnisse und Marktchancen (Stichworte: Ferienwohnungen, Mietwohnungen, kleinere Wohneinheiten); inkludiert sein können in diesem Kontext öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und Informationsangebote für Eigentümer gerade in Bezug auf marktgerechte Umnutzungen. ▪ Finanzielle Unterstützung bei Deponiegebühren, Unterstützung bei Umbau/Abriss... ▪ Gestaltung eines sich z.T. refinanzierenden lokalen Bauschuttrecyclings ▪ Formale Unterstützung bei Vorgaben wie Stellplätzen, Abstandsflächen, Gestaltungssatzungen ... <p>Auf Basis eines Entwurfs der Umsetzungsbegleitung wird das Förderprogramm in der Beteiligtenversammlung der ILE diskutiert, insbesondere Festlegung der Förderinhalte und der Stellschrauben (Förderhöhen, Fördergebiete, Sondertatbestände, Modalitäten etc.) und Abgrenzung der ILE-einheitlichen von möglichen gemeindeindividuellen Ausgestaltungen.</p>		
Partner/zuständig	Kommunale Bauverwaltungen / ALE / ILE-Management / externe Experten	
Kosten u/o. Förderoption	ALE, Eigenmittel der Kommunen, fallweise StBauF	

PROJEKT SI 5: WOHNRAUMANALYSE		PRIORITÄT: MITTEL
<p>Grundlage für weitere Entscheidungen und wichtiger Bestandteil einer gezielten Investorenansprache und -vernetzung zur Deckung des Wohnraumbedarfs ist die Durchführung einer regionalen Wohnungsmarktanalyse.</p> <p>Welche Potenziale hat die Angebotsseite? D.h. welche Bauflächen sind grundsätzlich vorhanden (siehe dazu auch Ergebnisse des VC), welche sind weiter erschließbar und wie sind die privaten Flächen aktivierbar? Welche Potenziale gibt es im Bestand (Leerstände und Leerstandsgefährdungen, leerfallende Hofstellen)?</p> <p>Und die Nachfragerseite? Wie groß ist das Potenzial derer, die ihre große Immobilie verlassen wollen und nach einer entsprechend kleineren Wohnung Ausschau halten? Wie hoch ist das Potenzial junger Nachfragehaushalte? Wie lässt sich die Region derart vernetzen, dass verschiedene Standorte voneinander profitieren?</p> <p>Dazu schlagen wir folgende Arbeitsschritte vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Übernahme der Ergebnisse hinsichtlich Leerständen, Gefährdungen und Baulandpotenzial aus dem Vitalitäts-Check ▪ Analyse des vorhandenen Wohnungsangebots mit Hilfe einer Hochrechnung (Bauzüge seit 2011) auf der Basis der Wohnungserhebung im Zensus von 2011 ▪ Prognose der Bevölkerungs- und vor allem Haushaltsentwicklung auf der Grundlage der bestehenden Prognosen des Landesamtes für Statistik (2028/2034) ▪ Ableitung des zukünftigen zusätzlichen Wohnungsbedarfs und des Ersatzbedarfs aus den Prognosen der Haushaltsstrukturen ▪ Herausarbeiten von möglichen Wohnprojekten für die entsprechenden Zielgruppen an verschiedenen Standorten in der Region. Standorte von Wohnprojekten für Senioren, für junge Singles/Paare, für Familien, als Standorte für Mehrgenerationen-Wohnen. ▪ Die Ergebnisse werden grafisch, kartografisch aufbereitet und in einem kurzen Bericht übergeben <p>Die Wohnungsmarktanalyse ist für alle Kommunen geplant und soll den Fokus auf eine interkommunale Herangehensweise im Sinne einer Regional-Kooperation ermöglichen.</p> <p>Daten ggf. Grundlage für Zweckbestimmung einer interkommunalen Leerstandsentwicklungsgesellschaft (eigenes Projekt).</p>		
Partner/zuständig	ILE-Management oder Innenentwicklungsfeldmanagement, Kommunen	
Kosten u/o. Förderoption	ALE	

PROJEKT SI 6: VERMARKTUNGSINITIATIVE LEERSTÄNDE		PRIORITÄT: TOP
<p>Die festgestellten Potenziale, insbesondere Leerstände und Baulücken, können mit verschiedenen Maßnahmen vermarktet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Auf Basis der FM-Datenbank inkl. der entsprechenden Rückmeldungen/Freigaben aus der Eigentümerbefragung Gestaltung einer Web-basierten Leerstandsvermarktung, auch unter Einbindung der künftigen ILE-Homepage. Hier können Bilder und Exposés zu den Objekten hinterlegt werden. Die AKDB-Software bietet hierzu ein fertiges Tool an. Weitere Beispiele sind in der Odenwaldallianz oder der Allianz Hofheimer Land recherchierbar ▪ Vorstellung der Wohnraumanalyse und Fördermöglichkeiten im Rahmen Wohnungspakt Bayern im Rahmen einer ILE-Veranstaltung zur Eigentümer- oder auch Investorenberatung ▪ Erstellung einer Broschüre „Bauen und Wohnen in der Region Donauschleife“, die auf wenigen illustrierten Seiten die potenziellen Flächen und Standorte mit den möglichen baulichen Nutzungen darstellt, ergänzt um Förderoptionen als Schnellüberblick. Kooperation mit lokalen Akteuren im Immobilienbericht (Banken, Versicherung, Immobilien- und Bauwirtschaft). Digitale Verwertung auf der ILE- bzw. den kommunalen Homepages; parallel dienlich zur ILE-Öffentlichkeitsarbeit. ▪ Sichtbarmachung von (ausgewählten) Leerständen (z.B. Transparente „hier ist Ihr Zukunftsort“), um Aufmerksamkeit für Thema, aber auch ILE zu erzeugen, inkl. Wiedererkennungswert in der Fläche (vgl. Bautafeln für Neubau und Baugebiete gibt es überall, für flächensparende Bestandsnutzung (noch) nirgends) ▪ Erstellung einer Förderfibel für die ILE-Donauschleife. Dabei Zusammenstellen aller Fördermöglichkeiten von kommunalen Förderprogrammen, Förderprogrammen von Bund und Land (z.B. KommWFP) und weiteren Förderkulissen (z.B. Kfw) oder Unterstützungsmöglichkeiten (Krankenversicherung). Erstellen der Förderfibel als analoge Broschüre und in digitaler Form. 		
Partner/zuständig	ILE-Management, Kommunen	
Kosten u/o. Förderoption	ALE ggf. modellhafter Marketingansatz Förderkulisse „Heimat digital“	

PROJEKT SI 7: INTERKOMMUNALE IMMOBILIENGESELLSCHAFT ZUR LEERSTANDSAKTIVIERUNG BZW. -VERMEIDUNG		PRIORITÄT: MITTEL
<p>Die ILE-Kommunen erwägen die Gründung einer kommunalen Gesellschaft (Rechtsform offen) zur Aktivierung von leerstehenden Immobilien. Aktivitäten können Kauf, Sanierung und Weiterverkauf sein oder auch Weiterbetrieb in Eigenregie zur Verfolgung der noch festzulegenden Geschäftszwecke (bspw. Unterbringung von daseinsvorsorgerelevanten Einrichtungen/Dienstleistungen, mietbegünstigter oder sozialer Wohnraum (Obdachlose) etc.).</p> <p>Eine weitere Aktivität kann in der Trägerschaft für eine Wohnungstauschbörse liegen. Entsprechende Beispiele kümmern sich vornehmlich um die Zusammenführung von den zwei Nachfragekonstellationen: Älterer Haushalt will/muss sich flächenmäßig verkleinern - jüngerer Haushalt will/muss sich flächenmäßig vergrößern. Der Unterstützungsbedarf/-fokus liegt hier eindeutig auf Seiten der älteren Haushalte, die einen neutralen Moderator/Interessensvermittler suchen (da ggf. keine nahen (räumlich wie familiär) Angehörigen vor Ort haben und/oder schon eingeschränkt handlungsfähig sind).</p> <p>Auf Basis eines Entwurfs der Umsetzungsbegleitung werden Geschäftszweck, Ziele und Wirkungsbereich einer solchen Gesellschaft in der Beteiligtenversammlung der ILE diskutiert und festgelegt. Ggf. nötige/gewollte Abgrenzungen zur Bauwirtschaft und Maklertätigkeit sind zu erörtern.</p> <p>Nachfolgend sind steuerliche und rechtliche Erwägungen einzubinden, um dann neben der inhaltlichen Ebene die passende Rechtsform zu definieren. Diese ist dann mit dem entsprechenden Vertragswerk zu hinterlegen.</p>		
Partner/zuständig	ILE-Management, Kommunen, externe Fachleute (Steuer, Vertrags- und Kommunalrecht bzw. Satzungsbüro)	
Kosten u/o. Förderoption	Bewerbung um Modellprojekt oder Förderung nach Kommunalrichtlinie StMI	

PROJEKT SI 8: DORFERNEUERUNG UND STÄDTEBAUFÖRDERUNG		PRIORITÄT: HOCH
<p>In den Kommunen der ILE Donauschleife werden bereits einige Maßnahmen mit Unterstützung der Dorferneuerung (Winzer/Neßlach, Osterhofen/Obergessenbach und Wisselsing, Wallerfing und Buchhofen) sowie Städtebauförderung (Niederalteich, Osterhofen, Künzing) durchgeführt.</p> <p>Für weitere Maßnahmen bieten die monokommunalen VC-Berichte Ansatzpunkte. Grundsätzlich für Dorferneuerungsmaßnahmen in Frage kommen Ortsteile, denen ein mittleres oder hohes Entwicklungspotenzial zugeordnet wurde. Ferner trifft es auf Bereiche zu, wo eine Ballung von Innenentwicklungspotenzialen festgestellt wurde und z.B. markante, große Gebäudekomplexe involviert sind (ehem. Gaststätten etc.). Hierbei sollten vor allem die ortsbildprägenden Bereiche der Ortschaften im Fokus der Dorferneuerung stehen.</p> <p>Vorrang kommt auch den Ortsteilen zu, die im interkommunalen Kontext eine verflechtende oder durch eine besondere Einrichtung bedeutsame stabilisierende Wirkung haben, um das Daseinsvorsorgenetz zu stärken. Hier sollte sich Entwicklung als regionale Anker für Bevölkerung und Infrastruktur bündeln.</p> <p>Entsprechend zielführend ist der interkommunale und fachbehördliche Abgleich der Maßnahmen, als in Teilen auch die Siedlungsentwicklung steuerndes Element.</p>		
Partner/zuständig	Kommunen, externe Planer, ALE, StBauF, Dorfgemeinschaften	
Kosten u/o. Förderoption	ALE, StBauF	

Handlungsfeld Daseinsvorsorge und Bildung (DB)

PROJEKT DB 1: HAUSÄRZTERUNDE		PRIORITÄT: TOP
<p>Um weiterhin eine angemessene hausärztliche Versorgung in der ILE-Region Donauschleife zu gewährleisten macht es sich die ILE Donauschleife zur Aufgabe, proaktiv den Austausch mit der Ärzteschaft zu suchen, um jenseits der bestehenden Regularien und standes-/planungsrechtlichen Zuständigkeiten möglichen Kooperations- und Unterstützungsbedarf zu eruieren. Unterstützt wird die ILE dabei nach entsprechenden Anfragen von der KVB Bayern, vom Kommunalbüro für ärztliche Versorgung am Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) und der THD. Ziel ist es hier auch, Informationen und Optionen bzw. Erfolgsstrukturen für neue Strategien und innovative Modelle der Berufsausübung zu bieten und zu diskutieren.</p> <p>Dazu gehören auch Ansätze, Praxisnachfolger für die Region zu interessieren und entsprechende Grundlagen in den Praxen zu schaffen sowie unterstützende Aktivitäten der Kommunen.</p> <p>Kommunale Aufgabe ist auch im Zuge der Daseinsvorsorge / des Vitalitätschecks Standorte für Praxisräume im Fokus zu haben bzw. zu eruieren, wo Räume fallweise weitergeführt werden können oder eben nicht.</p> <p>Im Rahmen des „Runden Tisches – Hausärzte“ fanden bereits erste Informations- und Diskussionsrunden in der ILE-Region Donauschleife mit allen beteiligten Kommunen statt.</p> <p>Die Ärzteschaft befindet sich jetzt in einer Sondierungsphase bzgl. praxisindividueller bzw. praxisübergreifender Zukunftskonzepte. Es ist bis auf Weiteres jährlich mindestens ein Treffen in diesem ILE-Format vorgesehen, bedarfsweise anzupassen auf die weitere Entwicklung in den Praxen.</p> <p>Die Initiative der ILE bringt sich in die GesundheitsregionPlus auf Kreisebene ein.</p> <p>Umfangreiche separate Dokumente und Erhebungsdaten sind verfügbar.</p>		
Partner/zuständig	ILE-Kommunen, KVB, LGL; koordinierend ILE-Management	
Kosten u/o. Förderoption	Vorläufig keine	

PROJEKT DB 2: SCHAFFUNG BARRIEREFREIEN UND SENIORENGERECHTEN WOHNRAUMS		PRIORITÄT: HOCH
<p>Aufgrund der demographischen Entwicklung, der damit einhergehenden Alterung der Bevölkerung und des Trends in Richtung kleinerer Haushalte wird sich ein erhöhter Bedarf an seniorenrechtlichem Wohnraum auch in den Kommunen der ILE Donauschleife einstellen. Derzeit sind Struktur und Ausrichtung auf dem Wohnungsmarkt noch stark auf ein großzügiges Platzangebot (insb. Ein- und Zweifamilienhäuser) ausgelegt. Überregionale Trends weisen auf einen wachsenden Stellenwert der wohnortnahen Unterbringung auch im Alter hin bzw. von Wanderungen aus den Ballungsgebieten heraus in preiswertere Regionen. Die wenigsten Objekte im derzeitigen Baubestand weisen jedoch eine barrierefreie oder seniorenrechtliche Gestaltung auf. Hinzu kommt ein aufgrund ihrer Größe oft sehr hoher Pflegeaufwand. Idealerweise ist eine Verknüpfung seniorenrechtlichen Wohnraumes mit dem Dienstleistungsangebot eines benachbarten Seniorenzentrums zu realisieren.</p> <p>Für die Siedlungsentwicklung bietet die Schaffung seniorenrechtlichen Wohnraums Potenziale. Zum einen wird den bestehenden Bedürfnissen älterer Menschen durch neue Angebote Rechnung getragen, zum anderen können Impulse für Bestandsimmobilien in zentraler und versorgungsnaher Lage entstehen. Eine derartige Umgestaltung setzt die Sensibilisierung und Beratung von Eigentümern sowie möglichen Investoren und eine in die bestehenden Strukturen in der Region eingebettete Konzeption voraus. Derartige Projekte könnten Pilotprojekte für den zeitgemäßen Umgang mit innerörtlichem Leerstand sein. Zentralörtliche Lagen sind hier zu bevorzugen. Generell können bauliche Lösungen auch mehrere Zielgruppen – junge Ein- und Zwei-Personenhaushalte und die entsprechenden Seniorenhaushalte – ansprechen.</p> <p>Insgesamt sollte ein differenziertes Angebot für Senioren geschaffen werden und daher ein zweiter Fokus u.a. auf die Tagespflege in der Region gerichtet werden.</p> <p>Ähnlich der Hausärzte könnte hier ein spezieller Investoren-/Betreiber-Workshop angeboten werden.</p>		
Partner/zuständig	Investoren, ILE-Management, seniorenspezifische Dienstleister	
Kosten u/o. Förderoption	ALE, StBauF	

PROJEKT DB 3: MUSTERWOHNUNG TECHNIKUNTERSTÜTZTES WOHNEN (AMBIENT ASSISTED LIVING)		PRIORITÄT: TOP
<p>An der THD entstehen unter Leitung von Prof. Dr. Kunhardt, der auch die Hausärzterunde der ILE und die Gesundheitsregion des Kreises unterstützt, Konzepte für technikunterstützte Wohnformen (smart home für Senioren), um möglichst lange Autonomie im eigenen Lebensumfeld zu sichern.</p> <p>Vor dem Hintergrund der erwarteten demographischen Entwicklung in der Region kombiniert mit einer gezielten Leerstandsnutzung und einem Informations- und Beratungsangebot für Senioren bzw. Familienangehörige oder Bauherren wird eine Musterwohnung als Anschauungsobjekt für diese Techniken und Möglichkeiten eingerichtet.</p>		
Partner/zuständig	ILE-Kommunen, THD; koordinierend ILE-Management	
Kosten u/o. Förderoption	ggf. Modellförderung	

PROJEKT DB 4: ALLTAGSTAUGLICHES RADWEGENETZ		PRIORITÄT: TOP
<p>Im ILE Gebiet gibt es zwar bereits viele (überregionale) Radwege, diese sind aber teilweise schlecht verknüpft. Eine Verbesserung der Verknüpfung der Radwege ist daher ein relevantes Projekt.</p> <p>Im Rahmen der Mobilitätswende kommt einem alltagstauglichen Radwegenetz eine neue Bedeutung zu, um die Vorteile von E-Bikes etc. nutzen zu können. Dazu müssen die Radwege auch an Zielorten ausgerichtet sein (Schulen, Gewerbe), die nicht die touristischen Aspekte in den Vordergrund stellen. Insbesondere müssen Mobilitätsschnittstellen wie der Bahnhof in Osterhofen angebunden sein (inkl. ggf. nötiger Begleitinfrastruktur).</p> <p>Aus Freizeitsicht können die Bewohner der ILE-Kommunen von einem Lückenschluss profitieren, da so Radtouren von mittlerer Dauer, z.B. für eine „Feierabendrunde“, etabliert werden.</p> <p>Ein entsprechendes Konzept muss die Aspekte zusammenführen.</p> <p>Dieses Projekt trägt zur Aufwertung des Standorts als Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum bei, ist zudem zeitnah umsetzbar und kostengünstig realisierbar.</p> <p>Zur Identifikation von Lücken im lokalen Radwegenetz werden die ILE-Kommunen befragt, außerdem wird mit den benachbarten ILEn auf die passenden Anschlüsse abzustellen sein.</p> <p>Weiterhin werden Akteure von Straßenbau über Radvereine, Touristiker bis Polizei eingebunden.</p> <p>Das Projekt befindet sich in Bearbeitung durch externe Auftragnehmer.</p>		
Partner/zuständig	ILE Kommunen	
Kosten u/o. Förderoption	rund 50.000 Euro; ALE	

PROJEKT DB 5: SICHERUNG DES ÖPNV-ANGEBOTS		PRIORITÄT: HOCH
<p>Die in der Region vorhandenen ÖPNV-Angebote sind typisch für einen ländlichen Raum was Taktung (oft schulgebunden) und zentrierte Routenführung (= wenig Querverbindungen) angeht. Landkreisunterstützte Rufbussysteme etc. sind neue Angebotsformen. Derzeit besteht mit dem Bahnhof Osterhofen ein Anschlusspunkt an das Bahnnetz in der Region.</p> <p>Vor dem Hintergrund der oft nicht gegebenen Zuständigkeit und der hohen Kosten für eigene Angebote bestehen ILE-seits doch Aufgaben zur Optimierung der ÖPNV-Angebot:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ interkommunale politische Positionierung und Unterstützung bzgl. Erhalt, bedarfsweise Modernisierung und Begleitinfrastrukturen (Stichwort Mobilitätsschnittstelle) des Bahnhofs in Osterhofen ▪ interkommunale politische Positionierung und Unterstützung in Richtung Einrichtung Haltepunkt Künzing als zweitem Anschluss in der Region ▪ Monitoring der Haltestellen auch für neue Rufbusangebote etc. in Abgleich mit Daseinsvorsorgeeinrichtungen, vgl. z.B. Gesprächspunkt in der Hausärzterunde, oder neuen Siedlungsentwicklungen ▪ damit auch Vorbereitung der Interessenswahrung auf einen möglichen neuen Verbund im Bayerwaldbereich (dann via Lkr. DEG) ▪ Auslotung von ehrenamtlichen Hol- und Bringdiensten mit Sponsoringbussen (vgl. Patientenbus im Lkr. WUN, Ärzterunde für Querverbindungen u/o. spezielle Bedarfsgruppen) ▪ nicht direkt ÖPNV: Car-Sharing-Konzeption (Stellplätze, Netz bzgl. Attraktionspunkten in der Region) => Ansprache von Betreibern ▪ Mitfahrbankerl o.ä. Einrichtungen, wenn Dorfgemeinschaft das mitträgt (Bürgerversammlungsthema) 		
Partner/zuständig	Kommunen, ILE-Management	
Kosten u/o. Förderoption	Klimaschutzprogramme Bund / Länder	

PROJEKT DB 6: GRUNDLAGEN EINES E-MOBILITÄTS-LADESTATIONSNETZWERKS		PRIORITÄT: MITTEL
<p>Der Beitrag des Elektroantriebs zur Verkehrswende hängt wesentlich auch von der Ladeinfrastruktur ab. Diese ist nicht Aufgabe der Kommunen. Allerdings kann eine planerisch-konzeptionelle Aufgabe darin liegen, baurechtliche, verkehrsrechtliche (ruhender Verkehr) und leitungstechnische (kom. Stromnetz; ggf. Anforderungen an Pächter/Netzbetreiber) Überlegungen zu entwickeln und abzustimmen, als Beitrag, ein attraktives Netz zu schaffen und ggf. kommunale Anlagen gezielt in nicht privatwirtschaftlich gefüllte Lücken zu platzieren. Allerdings ist die zukünftige Bedarfsentwicklung solcher Ladestationen aktuell nicht absehbar, weshalb die Umsetzung dieses Projekts als momentan noch nicht sinnvoll erachtet wird.</p>		
Partner/zuständig	ILE-Kommunen, ggf. Landkreis, Privatunternehmen	
Kosten u/o. Förderoption	Klimaschutzinitiativen; ggf. LEADER	

PROJEKT DB 7: MODELLPROJEKT RAIFFEISENREGION		PRIORITÄT: TOP
<p>Die Marke Raiffeisen ist in der Region so sichtbar wie sonst kaum (Banken, Kieswerke, Landwirtschaft, Transport, Lagerhäuser). Beim Bayerischen Genossenschaftsverband besteht eine Raiffeisen Marketing GmbH, die den Namen/die Marke betreut.</p> <p>Modellhafter Ansatz wäre aus der Vielzahl an Standorten mit Namensbezug ein Versorgungs-/Dienstleistungsnetz zu generieren, das im weitesten Sinn Nahversorgungsleistungen erbringt, um zugleich bestehende Strukturen (vgl. Lagerhausschließungen, Bankfilialschließungen) durch neue Aufgaben zu erhalten.</p> <p>Stichworte können Multi-Funktions-Angebote sein (kl. Einkaufsangebote vgl. Baywa-Shops, Paketdienste, Hol/Bringstation, Direktvermarkterpunkt) oder auch Dorfladeninitiativen (auch hier der Genossenschaftsverband geborener Partner).</p> <p>Aufgabe wäre eine Strukturdatensammlung zum Thema Raiffeisen inkl. Zukunftsperspektiven und darauf basierend Konzeption eines Aufgaben- und Netzspektrums.</p> <p>Motto: „Alte Marke für neues LandLeben“</p>		
Partner/zuständig	ILE-Kommunen, GVB; koordinierend ILE-Management	
Kosten u/o. Förderoption	Modellprojekt, Sponsoring	

PROJEKT DB 8: REGIONALES LERNEN		PRIORITÄT: MITTEL
<p>Mit den Schulen und der weit überregional wirkenden Erwachsenenbildungsstätte in Niederalteich sowie den Museen der Region oder der Erklärstation zur Landwirtschaft bei Künzing/Wallerdorf oder dem Waldlehrpfad im Stadtwald Osterhofen besteht ein breites Spektrum an Lernorten.</p> <p>Die Vernetzung, „Regionalisierung“ und Bewerbung dieser Lernorte zielt auf Imagebildung der Region, Identitätsstiftung, Heimatverbundenheit und Attraktivität für Einwohner und Gäste. Dazu förderliche Teilprojekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Öffentlichkeitsarbeit, Flyer Lernorte in der Region ▪ Füllung / Zuarbeit zu den Lehrplaninhalten mit regionalen Themen, regionalen Bezügen, Anschauungsmaterialien über externe Partner (z.B. Firmen (Fachkräftesicherung!), RMD, Landwirtschaft, Umwelt, Verwaltungen (Fachkräftesicherung!), Kulturträger, Geschichte); regionaler Exkursionsleitfaden; Vergleichsprojekt kann der „DenkMal-Koffer“ im Landkreis Kelheim sein ▪ durch diese Teilprojekte auch Außenwirkung für Schulklassenbesuche (= Wiederkommeffekte), Angebote für Tagungsgäste in Niederalteich etc. ▪ Aufbau einer Schiene Fachexkursionen für Wasserwirtschaft, Hochwasserschutz etc. im Zuge des RMD-Projektes; später dann auch Erlebnis-/Erklärstationen im Zuge der Besucherlenkung ▪ Einbettung der ILE-Themen in Angebot der Landvolkhochschule Niederalteich ▪ s.a. Projekt Museumsrunde unter Freizeit und Tourismus ▪ s.a. Projekt Waldlehrpfad Osterhofen unter Freizeit/Tourismus ▪ s.a. Projekt Bayerische Siedlungsgeschichte 		
Partner/zuständig	ILE-Kommunen, Bildungsträger, Unternehmen; ILE-Management	
Kosten u/o. Förderoption	Budget Öffentlichkeitsarbeit der ILE via ALE	

Handlungsfeld Wirtschaft und Landwirtschaft

PROJEKT WL 1: GRÜNDUNG EINES LANDSCHAFTSPFLEGEVERBANDES		PRIORITÄT: TOP
<p>Ausgehend von den naturschutzfachlichen und landschaftspflegerischen Fach- und Begleitplanungen im Zuge des Donau- und Hochwasserschutzausbaus ist der Bedarf nach Kompetenz zur Bearbeitung der kommenden Landschaftsentwicklungs- und Biotoppflegeaufgaben absehbar. Die Kommunen verfügen derzeit nicht über diese Personalqualifikationen. Zudem bestehen in den Kommunen weitere Aufgaben, die zur Entlastung der Bauhöfe und zur fachgerechteren Bearbeitung mehr als derzeit möglich von einem Landschaftspflegeverband übernommen werden können.</p> <p>Im Zuge der Diskussion um Artenschutz, Biodiversität, Klimaanpassung und nicht zuletzt Sicherung der landwirtschaftlichen Produktionsgrundlagen gewinnt die Bedeutung einer solchen Institution im Moment für eine nachhaltige ländliche Entwicklung noch mehr Gewicht.</p> <p>Die ILE Donauschleife hat sich hierzu umfassend informieren lassen und im Rahmen der ILEK-Arbeit Kontakt zur Nachbar ILE Donau-Isar aufgenommen, die ähnliche Aufgaben sieht. Beide ILEn haben zusammen mit dem BayGT Kreisverband DEG die Grundinformation und Basisrecherche in eigenen Veranstaltungen und Recherchen schließlich auf Landkreisebene gehoben. Der Landkreis beteiligt sich jetzt unter der Maßgabe der Erreichung eines Beteiligungsquorums auf kommunaler Seite an der Gründung.</p> <p>Das Projekt ist im Stadium der Einholung der monokommunalen Beschlüsse hinsichtlich Beitrittsbereitschaft. Ein erstes Personaltableau für die Vorstandschaft ist ebenso wie ein Satzungsentwurf erstellt.</p> <p>Danach kann (geplant ab Herbst) die eigentliche Gründungsphase beginnen (diese aber eine landkreisweite Aufgabe).</p> <p>Das ILE-Management kann nach erfolgter Gründung für die ILE-Kommunen eine koordinierende, projekt- und weitere daten- bzw. aufgabensammelnde Funktion für den LPV übernehmen.</p> <p>Umfangreiche separate Dokumente und Erhebungsdaten sind verfügbar.</p>		
Partner/zuständig	Landkreis, alle Kommunen im Landkreis, UNB/HNB, DVL Bayern inkl. Gründungspatenschaft LPV Rottal-Inn, ALE; künftig LPV-Verein ILE-Management	
Kosten u/o. Förderoption	Gründungsunterstützung durch DVL Bayern; Umweltministerium im Rahmen der bayernweiten Regelungen zu Betrieb und Projektarbeit eines LPV; kommunale Eigenanteile; private Projektgelder und/oder Sponsoring	

PROJEKT WL 2: BEWÄSSERUNGSPROJEKT OSTERHOFENER PLATTE		PRIORITÄT: TOP
<p>Die sog. Osterhofener Platte ist ein intensiv landwirtschaftlich genutztes Gebiet (z.B. Gurkenanbau) im Zentrum der ILE-Region zwischen Donau, Isar und Übergang ins Tertiärhügelland. Weitgehend fehlende Oberflächengewässer machen hier zusammen mit der Bodenbeschaffenheit eine Bewässerung schon seit Jahrzehnten nötig.</p> <p>Nicht zuletzt vor dem Hintergrund des Klimawandels wurde in der Region seitens der Landwirtschaft der Bedarf für eine Bewässerungsmanagementstudie formuliert und an die förderantragsberechtigten Kommunen herangetragen.</p> <p>Eine Machbarkeitsstudie soll Möglichkeiten der Wasserversorgung zur Bewässerung aufzeigen, die nicht nur auf zurückgehende Grundwasservorkommen in regenarmen Jahren zurückgreift.</p> <p>Das Projekt ist ILE-übergreifend zu Donau-Isar angelegt, da auch hier Kommunen Anteil an der Osterhofener Platte haben. Federführung bei der Abwicklung übernimmt die Stadt Osterhofen.</p> <p>Das Projekt ist in der Phase der kommunalen Beschlussfassung und Antragstellung.</p> <p>Umfangreiche separate Dokumente sind verfügbar.</p>		
Partner/zuständig	WWA, Reg.v.Ndb., Kommunen, Landwirte	
Kosten u/o. Förderoption	Machbarkeitsstudie 220 TE; Förderung 75% Reg.v.Ndb., Kommunen, privatwirtschaftliches Invest	

PROJEKT WL 3: LANDWIRTSCHAFTLICHE KERNWEGE		PRIORITÄT: NN
<p>Momentan bestehen zwar vielfach bereits Verbindungen zwischen den unterschiedlichen landwirtschaftlichen Feldfluren (häufig auch mit Asphaltdecke), einige dieser Wege sind jedoch in einem schlechten Zustand.</p> <p>Die Erschließung der Flur entspricht nicht mehr den Anforderungen der sich durch den Strukturwandel geänderten Landwirtschaft mit großen Bearbeitungs- und Erntemaschinen. Dabei spielt nicht nur die Bewirtschaftung mit großen Maschinen eine Rolle, sondern zunehmend auch der Transport von Erntegut (Zuckerrüben, Gurken etc.). Durch die erneuerbaren Energien verbunden mit dem Betrieb von Biogasanlagen in der Region bzw. Nachbarregionen ist ein weiterer Zweig in der landwirtschaftlichen Produktion hinzugekommen, für dessen Anforderungen die vorhandenen Wege nicht gerecht werden. Bedingt durch den Strukturwandel mit dem Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe sind und werden zunehmend auch Verbindungen zwischen Gemarkungen notwendig, damit Landwirte die Feldflur gemarkungsübergreifend effizient bewirtschaften können. Das derzeitige Wegesystem entspricht hinsichtlich Wegbreiten, Kurvenradien, Belastungsgrenzen nicht mehr den heutigen Anforderungen in der Landwirtschaft.</p> <p>Ferner wird sich das Wegenetz regionsweise im Zuge des Hochwasserschutzausbaus durch die Rückverlegung der Deiche und weitere Begleitmaßnahmen verändern müssen.</p> <p>Entsprechend ist es zielführend ein funktionales und anforderungsgerechtes Wegenetz vorrangig für den landwirtschaftlichen Verkehr zu konzipieren.</p> <p>Mit der Erstellung eines Kernwegenetzkonzepts soll die Grundlage für den Ausbau von Wegen mit besonderer Erschließungs- und gemarkungsübergreifender Verbindungsfunktion gebildet werden. Das Hauptziel des Konzeptes für ländliche Kernwegenetze ist die Verbesserung der Agrarstruktur und die Unterstützung der Kommunen bei der Bewältigung der technischen und strukturellen Änderungen an die Straßen und Wege im ländlichen Raum. Dabei gilt es die Transporte von und zu den landwirtschaftlichen Flächen und die rasche Anbindung der landwirtschaftlichen Wege an die übergeordneten Straßen zu legen.</p> <p>Flankierend sind bei der Konzeption auch Belange des Tourismus (Radwege) und des Hochwasserrückhalts (Projekt: boden:ständig) zu berücksichtigen. Somit wirkt das Kernwegenetz auf mehreren Ebenen innerhalb der integrierten ländlichen Entwicklung in der ILE-Donauschleife.</p> <p>Parallele Nutzungen für Alltagsverbindungen im Radverkehr erweitern das Bedarfsspektrum solcher Wegeverbindungen. Allerdings ist hier mit Blick auf mögliche Nutzungskonflikte oder gar Gefahrensituationen eine Nutzungsbündelung mit Vorsicht zu planen (z.B. Schulwegverbindungen und hohe landwirtschaftliche Nutzung sind eher zu vermeiden). Eine konzeptionelle Abstimmung mit dem Radwegkonzept ist deshalb unerlässlich.</p> <p>Die Aufstellung eines Kernwegekonzeptes ist allerdings solange nachrangig, bis nicht auch die nötigen Gelder zur Umsetzung gesichert sind.</p>		
Partner/zuständig	ALE, Landwirte	
Kosten u/o. Förderoption	Momentan keine Förderoption	

PROJEKT WL 4: BEDARFE DER LÄNDLICHEN ENTWICKLUNG		PRIORITÄT: HOCH
<p>In diesen Bereich fallen alle Einzelmaßnahmen, die zwar in der Regel monokommunal verortet und ausgerichtet sind, aber in Summe eine zukunftssichere Entwicklung und Ausstattung der Region unterstützen und sichern.</p> <p>Dies betrifft zum einen alle Maßnahmen der ländlichen Entwicklung, die der betrieblichen Absicherung und Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft dienen.</p> <p>Dies betrifft auch Maßnahmen baulicher Art in den Orten, die sozialen und infrastrukturellen Funktionen (teils gebündelt) zuzuordnen sind, wie etwa Dorfgemeinschaftshäuser.</p> <p>Neben solchen punktuellen Maßnahmen bilden umfassendere Planungen etwa im Rahmen Dorferneuerung oder auch Städtebauförderung Ansätze, die gerade im VC 2.1 aufgezeigten bzw. daraus ersichtlichen Siedlungsräume mit Handlungsbedarf zu überplanen und einer geordneten, zukunftsweisenden Entwicklung zuzuführen.</p> <p>Ferner betrifft dies Maßnahmen, die der Gestaltung, Pflege und Veränderungsanpassung (Klimawandel) von Natur- und Kulturlandschaft dienen (Landschaftspflege, Gewässerschutz, Erosionsschutz (boden:ständig), Regenrückhaltung, Hochwasserschutz).</p>		
Partner/zuständig	ALE, WWA, RMD, BBV, AELF, Naturschutz, Landschaftspflegeverband, Dorfgemeinschaften, Teilnehmergeinschaften, landwirtschaftliche Betriebe, StBauF	
Kosten u/o. Förderoption	ALE, WWA, ELER, StBauF	

PROJEKT WL 5: CO-WORKING SPACES		PRIORITÄT: TOP
<p>Die ILE-Region ist zum einen mit einer hohen Flächenkonkurrenz konfrontiert und ist zum anderen im Wettbewerb um großflächigere Gewerbeansiedlungen im kleinräumigen Vergleich nicht zwingend konkurrenzfähig (ähnliches Preisniveau, schwierige Flächenakquise, ungünstigere Verkehrslage). Der lokale gewerbliche/handwerkliche Flächenbedarf kann gedeckt werden; hier ist eher die Fachkräfteakquise der limitierende Faktor.</p> <p>Junge Berufsstarter brauchen in diesem Kontext häufig in der Regel weit kleinere Büro- oder Werkraumflächen (maker space) und suchen den Kontakt zu anderen Gründern/Innovatoren in sog. Co-Working-Flächen. Beispiele wie Viechtach oder die Startup-Szenen rund um die Gründerzentren/Technologiecampi gerade z.B. der THD zeigen, dass solche Einrichtungen auch im ländlichen Raum nachgefragt werden.</p> <p>In Buchhofen gibt es ein derartiges Konzept für das alte Schulgebäude. Weitere Standorte in „prominenten“ Leerständen (z.B. Kloster in Osterhofen) können als Angebot in der Region etabliert werden, um jungen Leuten ein Testfeld oder eine erste kostengünstige Option zu schaffen; auch eine gezielte Ansprache von Absolventen der THD ist denkbar oder die Einbindung der größeren Unternehmen der Region, die zeitweise Projektflächen oder Testflächen für inhouse-Innovationen oder Projektgruppen suchen.</p> <p>Ziel ist die Leerstandsnutzung mit lokalen Wirtschaftsförderungsaspekten zu verknüpfen.</p>		
Partner/zuständig	ILE-Management; THD, IHK, HWK, reg. Unternehmen; ggf. Abwicklung auch im Rahmen der interkom. Leerstandsentwicklungsgesellschaft	
Kosten u/o. Förderoption	ggf. modellhaft im Rahmen Gründerland Bayern	

PROJEKT WL 6: REGIO-PORTRAIT / REGIO-EXPO		PRIORITÄT: HOCH
<p>Ein künftig besonders bedeutsamer Wirtschaftsaspekt ist die Kenntnis über regionale Berufs- und Karrierechancen. Hier ist das daseinsvorsorgerelevante Handwerk ebenso betroffen wie die HighTech-Schmiede, die Hochschulabsolventen auf sich aufmerksam machen muss. Praktikaangebote oder Themensammlungen für Haus-, Fach- oder Studienarbeiten sind hier niederschwellige Aktivitäten.</p> <p>Essentiell sind diese Aspekte zur Schaffung und Unterstützung einer regionalen Identität, die Binde-, Halte- und Integrationskraft gleichermaßen entfaltet.</p> <p>Neben der Aufgabe der Zusammenstellung und Aufbereitung dieser Themen ist die entscheidende Frage die der Art und Weise der Kommunikation.</p> <p>Die Umsetzung kann auch in Form eines regionalen Flyers für Neubürger, Bewohner und Besucher erfolgen, mittels gezielter Veranstaltungen wie regionaler Gewerbeschau an wechselnden Standorten, Neubürgerempfang und der Bespielung der künftigen Homepage der ILE geschehen.</p> <p>Hier könne z.B. auch bestehende Werbefilme von Unternehmen und Institutionen gesammelt werden und einen Einblick in die Region geben.</p>		
Partner/zuständig	ILE-Management, ILE-Kommunen	
Kosten u/o. Förderoption	Regionalbudget	

PROJEKT WL 7: FÖRDERFLYER KLEINGEWERBE		PRIORITÄT: TOP
<p>Sowohl ALE mit seinem Förderprogramm Kleinstgewerbe als auch die Städtebauförderung mit ihrem Gewerbeflächenprogramm stellen Förderkulissen bereit. Diese sind weitgehend unbekannt. Obwohl der Geltungsbereich auf bestimmte Untersuchungsgebiete (StbauF, Dorferneuerung) beschränkt ist, gibt es zum einen in allen Kommunen dazu Gebiete, zum anderen können diese Optionen ja auch eine Investition am Standort gezielt auslösen.</p> <p>Entsprechend kann ein Flyer mit Basisinfos dazu das Thema setzen, als auch die ILE in der Öffentlichkeit bei geringem Aufwand sichtbar machen.</p>		
Partner/zuständig	ILE-Management	
Kosten u/o. Förderoption	Budget Öffentlichkeitsarbeit der ILE via ALE	

Handlungsfeld Freizeit und Tourismus

PROJEKT FT 1: ARCHÄOLOGIEPARK BAYERISCHE SIEDLUNGSGESCHICHTE		PRIORITÄT: TOP
<p>Im Gebiet zwischen Isar und Donau lässt sich so gebündelt wie sonst kaum die Entwicklung der Besiedlung in Bayern nachvollziehen. Die Region wird auch von dem zum Weltkulturerbe angemeldeten Donau-Limes (nasser Limes) durchzogen. Mit dem Museum Quintana in Künzing besteht schon ein Erlebnisort vorwiegend der Römerzeit.</p> <p>Der Binnentourismus wie der Auslandstourismus wird zunehmen und sucht nach neuen Angeboten. Das trifft auf Alleinreisende zu, wie auf organisierte Reisen, wozu hier in der Region besonders auch der Hotelschiffstourismus zählt, der auch immer nach neuen, die Hot Spots entlastenden Erlebnissen/Ausflugszielen sucht. Übergeordnete Marketingpartner / Marken können neue Angebote als Bausteine aufnehmen und mitbewerben, was die ILE so nicht leisten könnte.</p> <p>Aus Sicht der Region ist ein Beitrag zur externen Wahrnehmung und zur regionalen Identität zu erwarten, der in gewisser Weise auch ein Gegengewicht zur Wahrnehmung von Belastungen bilden kann (etwa bzgl. Kosten und Aufwand archäologischer Grabungen).</p> <p>Dazu förderliche Teilprojekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erlebnistage / Tag des offenen Bodendenkmals / der offenen Grabung ▪ Gestaltung einer archäologischen/besiedlungsgeschichtlichen Erlebnisrunde (Rad-/Auto) ▪ Gestaltung eines Flyers zum Thema, der die regionalen Stationen aufzeigt ▪ interkommunale politische Positionierung und Unterstützung der Weiterverfolgung von Aktivitäten im Rahmen der Bewerbung um Weltkulturerbe ▪ Organisation eines besucherlenkenden Informationsaustausches zu den Limesstätten in Bayern (Flyeraustausch, Programm-/Führungs-/Eventkoordinierung) = Bündelung von Marketingaktivitäten bzw. Nutzung von übergeordneten Marketingaktivitäten durch Zuarbeit quasi auf der Hausaufgabenebene ▪ Organisation Fachtagung zum Thema in der Region = Ankurbelung eines Fach-/Wissenschaftstourismus mit Streuwirkung <p>Vergleichsprojekt kann der Archäopark Vogelherd sein (ebenfalls Weltkulturerbestätte im ländlichen Raum)</p>		
Partner/zuständig	Quintana, ILE-Management	
Kosten u/o. Förderoption	LEADER, Bay. Landesstiftung	

PROJEKT FT 2: „MUSEUMSCHLEIFE“		PRIORITÄT: HOCH
<p>In der Region hat eine vielfältige Museumslandschaft zu bieten: Ziegel und Kalk in Winzer, Quintana in Künzing, Luftfahrt in Niederalteich sowie die Heimatmuseen (z.T. zugänglich machen). Ggf. ergänzt um Planetarium Winzer und Erklärstationen zur Lebensader Donau z.B. in Osterhofen-Aicha.</p> <p>Auch hier bietet sich an, daraus ein einfach nachvollziehbares Angebot zu bündeln, z.B. als Kultur-Autotour. Umsetzung via Flyer, Web-Content.</p> <p>Hier bietet sich ggf. Kooperation mit den Nachbar-ILEn an, z.B. Donau-Isar mit Schiffmeisterhaus Deggendorf oder Klosterwinkel mit den Bauernschlacht-Denkmalern.</p> <p>Vergleichsprojekt kann das Museumsnetzwerk Rosenheim sein.</p>		
Partner/zuständig	ILE-Management	
Kosten u/o. Förderoption	LEADER; ILE-Öffentlichkeitsarbeit	

PROJEKT FT 3: WALDLEHRPFAD EICHLGARTEN		PRIORITÄT: HOCH
<p>Das ILE-Gebiet ist stark von Landwirtschaft geprägt. Wald ist vor allem rechts der Donau bis auf den Höhenrücken zwischen Vils- und Donautal selten. Hier besteht der Waldlehrpfad Eichelgarten im Grenzgebiet zwischen Osterhofen und Künzing bei Maging.</p> <p>Eine Aktualisierung und Erneuerung des Lehrpfades dient als Naherholungsangebot für die (weitere) Region und eine - in Zusammenwirken mit anderen Angeboten vgl. Landschaftskino - Anlauf-/Einstiegsstelle in die Region für Gäste. Das Thema Wald ist aktueller Trend und hat Bezug zu Thema Klimawandel / Biodiversität (vgl. Intensivlandwirtschaft im Umfeld).</p>		
Partner/zuständig	AELF, Forstamt, ILE-Kommunen	
Kosten u/o. Förderoption	Sponsoring (bisher auch schon)	

PROJEKT FT 4: LANDSCHAFTSKINO „ÜBERBLICK“ DONAUTAL		PRIORITÄT: TOP
<p>Im Übergang vom Donautal ins Vilstal hebt sich die Topographie zum Waldgebiet „Harter Rücken“ hin an und eröffnet über die freie Agrarfläche der Osterhofener Platte einen einmaligen Blick über die Tal- und Flusslandschaft der Donau bis zum gegenüberliegenden Anstieg zum Bayerischen Wald.</p> <p>Auf dieser anderen Seite bietet der Steilanstieg aus dem Donautal im Bereich Winzer (s. z.B. Standort des Planetariums) die umgekehrte Perspektive mit weitem Blick über den Flusslauf selbst nach Niederalteich bzw. in die Dungau-Ebene.</p> <p>Verstärkter Trend ist es derzeit, in der Natur- und Kulturlandschaft Erlebnisse zu schaffen wie Baumwipfelpfade oder Talhängebrücken etc. Niederschwelliger bzw. mit weit geringeren Auswirkungen auf den Standort haben sog. Landschaftskinos - wetterfest bestuhlte (oder Liegen) Rast-/Ruhe-/Aussichtspunkte zum Genuss der stillen Landschaft oder um den Sternenhimmel zu genießen.</p> <p>Eine solche Struktur wäre neu im Donautal und interessant für Gäste und Einwohner. Der Ort kann als Wanderweg-/Radwegschnittpunkt oder -station dienen und Einstiegspunkt in die Region sein. Genauer Standort natürlich auch von Grunderwerbs-/pachtfragen abhängig.</p>		
Partner/zuständig	ILE-Kommunen, ALE (ggf. Flächentausch) ILE-Management	
Kosten u/o. Förderoption	LEADER; ggf. Sponsoring (Holzbau)Firma	

PROJEKT FT 5: BESUCHERLENKUNG		PRIORITÄT: HOCH
<p>Die touristische Organisation der Region ist der Verbund Donautal-Klosterwinkel mit Sitz in Vilshofen (hier sind auch Gemeinden der Nachbar-ILEn Donau-Isar und Klosterwinkel Mitglied, aber nicht alle Kommunen der ILE Donauschleife) sowie der TVO. Ferner hat die Region Anteil am Naturpark Bayerischer Wald.</p> <p>Eine mit Wiedererkennungswert sichtbare touristische Vermarktung und Besucherlenkung ist über die gesamte Fläche erforderlich, um die unterschiedlichen Angebote und Aktivitäten der ILE-Region zu kommunizieren und zum Verweilen / Verlängern des Aufenthalts / Wiederkommen zu animieren (Ein- und Mehrtagestouristen).</p> <p>Dazu gehören Einstiegspunkte und Parkplätze zu den Wander- und Radwegen ebenso wie eine einheitliche Beschilderung mit Wegweisern und Infotafeln in der Region. Diese sind an den Einstiegspunkten (s. z.T. andere Projekte hier im ILEK), an frequentierten Sehenswürdigkeiten (Basilika Altenmarkt, Kloster Niederalteich, Isar- und Donauradweg, Quintana, Ziegel und Kalk-Museum usw., auch außerhalb z.B. Isarmündungsinfohaus) und möglichst in den Ortsmitten durch einheitlich gestaltete Infopunkte in der ILE zu positionieren. Für den Mehrtagestourismus und für die „Wiederkommer“ ist in der Beschilderung auf die touristischen Highlights der ILE hinzuweisen, auch um Neugier und Weiterleitung innerhalb der Region zu befördern (was ist z.B. in weiteren 30 min erreichbar). Ferner ist der kontinuierliche Austausch zwischen den Tourismuseinheiten und Partnern wie Limesverbund erforderlich, um eine flächige Information und quasi Besucherübergabe zu etablieren.</p> <p>Eine persönliche Ansprache bzw. Betreuung sollte gezielt unter Einbeziehung von Hotels, Gastronomie etc. erfolgen (hier auch Infoauslage etablieren); ggf. unterstützt durch entsprechende Schulungsangebote.</p> <p>Zur Verbesserung der internen Kommunikation sollte ein Newsletter für Tourismusvertreter aufgelegt werden, der über sämtliche touristischen Aktivitäten und Aktionen informiert.</p> <p>Vergleichsprojekt kann die Beschilderung im Landkreis Neumarkt i.d. OPf. sein.</p>		
Partner/zuständig	ILE-Kommunen, Touristiker	
Kosten u/o. Förderoption	ggf. Sponsoring	

PROJEKT FT 6: BESUCHERLENKUNG DONAUPOLDER		PRIORITÄT: TOP
<p>Im Zuge des Hochwasserschutzbaus entlang der Donau werden bedingt durch landschaftspflegerische bzw. naturschutzfachliche Begleitmaßnahmen (temporäre) Zugangsbeschränkungen an der Donau, in den Vorländern und in Deichbereichen erlassen werden. Besucherlenkend sollen dazu Themenwege, Infostationen, Aussichtspunkte und Parkplatzinfrastruktur entstehen. Diese Regelungen betreffen nicht nur Einheimische, sondern auch Gäste der Region. Eine Ressourcenverknappung (Zugänglichkeit, Parkplätze) schafft natürlich eine Konkurrenzsituation zwischen Einheimischen (z.B. Fischer, Jäger) und Gästen (z.B. Wohnmobile). Auch landwirtschaftliche Erschließung oder Rettungswegaspekte sind hier von Bedeutung. Somit hat das Thema auch einen starken, nach innen gewandtem Fokus, jenseits von Freizeit und Tourismus.</p> <p>Für die ILE bietet sich die Möglichkeit in Win-Win-Konstellation mit dem Verfahrensträger RMD diese Besucherlenkung strukturell wie inhaltlich mitzugestalten und mögliche Konflikte zu entschärfen. Dazu gab es durch die RMD und deren beauftragte Planer diverse öffentliche Abstimmungs-, Konsultations- und Informationsrunden sowie ILE-interne Gespräche parallel zum ILEK.</p> <p>Als Ergebnis hat die ILE eine bzgl. der Besucherlenkung einheitliche Stellungnahme zum Planfeststellungsverfahren eingereicht, die den hier kurz geschilderten Themenkomplex, Aufgaben und Umsetzungsaspekte zusammenfassend hinterlegt.</p> <p>Dazu förderliche Teilprojekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (Mit-)Gestaltung der Infotafeln ▪ (Mit-)Gestaltung der Infrastrukturen (Aussichtspunkte, Parkplätze, Wegeführung, Beschilderung) ▪ Schaffung von je einem Wohnmobilstellplatz auf beiden Seiten der Donau (z.B. Freizeitweier Mühlau/Sattling und Bereich Grießwiesen) ▪ Ankurbelung eines Fach-/ Wissenschaftstourismus mit Streuwirkung in Sachen Hochwasserschutz; niederschwelliger auch als Angebot an die Oberlieger / Unterlieger: Hier kann man anschauen, wie sich Hochwasserschutz entlang der Donau in den Wechselbeziehungen auswirkt; ggf. dazu auch „Baustellenmarketing“ in der Bauphase zusammen mit der RMD zur Öffentlichkeitsarbeit im beiderseitigen Interesse (Tag der offenen Baustelle etc. pp.); ggf. aber auch nötig im „harten“ Kontext von Baubelastungen (Verkehr, Staub etc.) in der Bauphase und speziellen Foren dazu für Einheimische <p>Zeithinweis: Zeitlich wird die Umsetzung erst nach der Fertigstellung des Hochwasserschutzes frühestens Mitte der 2020er-Jahre erfolgen können. Top-Priorität erlangt das Projekt trotzdem jetzt durch die entsprechenden Stellungnahmen im Rahmen des laufenden Planfeststellungsverfahrens und dann eine kontinuierliche Weiterverfolgung der Aufgaben und Mitgestaltung der Lösungen vor der Umsetzung.</p>		
Partner/zuständig	ILE-Kommunen, ILE-Management, RMD bzw. deren beauftragte Büros	
Kosten u/o. Förderoption	RMD	

Handlungsfeld Soziales und Ehrenamt

PROJEKT SE 1: VERNETZUNG DER SENIORENANGEBOTE		PRIORITÄT: HOCH
<p>In allen Kommunen der ILE-Region gibt es ein vielschichtiges Angebot für Senioren. Zur Schaffung einer gemeinsamen, regionalen Identität und zur besseren Vernetzung sollen die Seniorenangebote zukünftig verknüpft werden. Dazu wird ein regelmäßiger Austausch zwischen den zuständigen Einrichtungen und Personen initiiert.</p> <p>In diesen Prozess werden Seniorenbeauftragte und wichtige regionalen Akteure einbezogen. Als weitere Schritte sind vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Regelmäßiger "Runder Tisch" der Seniorenbeauftragten der ILE-Kommunen ▪ Abstimmung der senioren-spezifischen Angebote ▪ Gegenseitige Information über stattfindende oder geplante Angebote zur besseren Auslastung ▪ gemeinsamer Veranstaltungskalender ▪ Schaffung einer gemeinsamen Informationsplattform zu Fragen wie Wohnraum, Dienstleistungen, Ehrenamtsabsicherung/Know-how etc. <p>Die Ergebnisse des seniorenpolitischen Gesamtkonzepts des Landkreises müssen dabei Berücksichtigung finden.</p>		
Partner/zuständig	ILE-Kommunen, Seniorenbeauftragte, Wohlfahrtsverbände koordinierend ILE-Management	
Kosten u/o. Förderoption		

PROJEKT SE 2: VERNETZUNG DER JUGENDANGEBOTE UND JUGENDPARTIZIPATION		PRIORITÄT: HOCH
<p>In allen Kommunen der ILE-Region gibt es ein vielschichtiges Angebot für Jugendliche. Zur Schaffung einer gemeinsamen, regionalen Identität und zur besseren Vernetzung sollen die Jugendangebote zukünftig verknüpft werden. Dazu wird ein regelmäßiger Austausch zwischen den zuständigen Einrichtungen und Personen initiiert.</p> <p>In diesen Prozess werden Jugendbeauftragte und wichtige regionalen Akteure einbezogen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Regelmäßiger "Runder Tisch" der Jugendbeauftragten der ILE-Kommunen ▪ Abstimmung der jugendspezifischen Angebote ▪ Gegenseitige Information über stattfindende oder geplante Angebote zur besseren Auslastung ▪ Schaffung einer gemeinsamen Informationsplattform zu Themen wie Wohnraum, Ehrenamtsabsicherung/Know-how <p>Die Schaffung von Treff- und Austauschorten für Jugendliche kann u.U. durch Ergebnisse des VC 2.1 unterstützt werden, wenn z.B. Räumlichkeiten für attraktive Zwischennutzungen angeboten werden könnten.</p> <p>Gezielte Angebote zur Jugendpartizipation und daraus resultierend aus dieser ein altersgruppenspezifisches Angebot sind wichtige Bedingungen für Identifikation mit und Engagement in der eigenen Region.</p> <p>Aus dieser Vernetzung ergeben sich konkrete, bedarfsgesteuerte Maßnahmen wie Jugendkonferenz, Jugendparlament oder Jugendbefragung auch mit Bezug etwa zum Thema Regionalimage / Heimatverbundenheit und den dazu nötigen Informationen in Social Media, Unterricht etc.</p> <p>Ein gezieltes Jugendforum kann Einblicke in Sichtweisen, Wahrnehmungen, Bindefaktoren oder Abwanderungsmotive geben.</p>		
Partner/zuständig	ILE-Kommunen, Jugendbeauftragte, KJR ILE-Management	
Kosten u/o. Förderoption	z.B. Programm Demokratie Leben zur Durchführung einer Jugendkonferenz	

PROJEKT SE 3: UNTERSTÜTZUNG EHRENAMT / VEREINE		PRIORITÄT: TOP
<p>Ehrenamt und Vereinswesen hat sich als wesentlicher Faktor für die Lebensqualität und Heimatverbundenheit in der Region herausgestellt. Die Aktiven sehen heute oft in interkommunalen, vereinsübergreifenden Ansätzen Potenziale, die Vereinsarbeit zukunftsfähig aufzustellen. Hier ist zuerst der Bedarf zu klären aus Sicht der Vereinsaktiven.</p> <p>Die Projektebene gliedert sich dabei in folgende Bereiche:</p> <p>1/ Organisatorisch</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau einer zentralen, multithematischen Internet-Plattform inkl. Social Media mit den Kerninhalten: <ul style="list-style-type: none"> - Liste der Vereine und Ansprechpartner - Pinnwand Neuigkeiten/Aktuelles aus den Vereinen - Suche – Biete-Funktion als Tool zum Wissens-/Erfahrungstransfer sowie z.B. zur Nachfragegenerierung nach vereinsübergreifenden Veranstaltungen inkl. Referentenakquise (= kostendeckende Auslastung) sowie Ausrüstungsbörse für Veranstaltungen ▪ dazu und generell wiederkehrende Wiederholung einer Vereinsvernetzungsveranstaltung auf ILE-Ebene <p>2/ Strukturell</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ "Kümmerer", der Vernetzung koordiniert und unterstützt, z.B. Pflege der Netzwerkplattform oder spätere Etablierung eines Newsletters auch als Beitrag zur regionalen Imagepflege; gestaltbar über ILE-Management u/o. in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement <p>3/ Projektbezogen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausrüstungspool bzgl. nicht vereinspezifischer Bedarfe z.B. im Rahmen von Festen (Schilder, Buden, lebensmittelsichere Geräte ...); dazu <ul style="list-style-type: none"> - erster Schritt Ist/soll-Analyse; - zweiter Schritt Erstellung eines Verleihprocedures - dritter Schritt Klärung und Unterstützung der Lagermöglichkeiten auf kommunaler Ebene; s. hierzu Option der Verknüpfung mit Ergebnissen des VC/Flächenmanagements zur gezielten Leerstandsnutzung ▪ Initiative zur Nachwuchsgewinnung für Funktionsstellen <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung / Dokumentation von best practice - Beispielen der vereinsunspezifischen Aufgabenbereiche und Abläufe von Vereinsarbeit als Handbuch und Einarbeitungsmaterial; Nebeneffekt ist klare Aufgabenbeschreibung, um Transparenz hinsichtlich Tätigkeiten und deren Umfang zu schaffen (=> Abbau von Hemmschwellen) - ggf. daraus Ableitung eines "Vereinsführerscheins" nicht als weitere Hürde im Sinn einer Prüfung / eines Befähigungsnachweises, sondern als quasi Ausrüstungskoffer, der Aspiranten zur Verfügung gestellt wird (Rechtsfragen, Versicherungsfragen etc.); dazu einmal jährlich Workshopangebot vereinsübergreifend für Interessenten => ständige Fortschreibung / Aktualisierung des Handbuchs; - Etablierung von Erfolgsfaktoren wie Verkürzung der Wahlperioden - Erarbeitung einer regional gestützten Anerkennungskultur über Bay. Ehrenamtskarte hinaus (verbilligte kommunale Angebote, Wirtschafts-/bzw. Arbeitgebersponsoring - Beispielung Social Media für junge Zielgruppe (als Spinn off der Vernetzungsplattform s.o.) <p>Grundlage dafür kann die Durchführung einer Vereinsbefragung sein, die den Startschuss zum Thema gibt. Deren Ergebnisse können in einer ersten Vernetzungsveranstaltung vorgestellt werden und den Einstieg in die weitere Arbeit sein (= Priorisierung / auch Ausschluss von Aufgaben s. Liste oben).</p>		
Partner/zuständig	ILE-Kommunen, Vereine, ILE-Management	
Kosten u/o. Förderoption	Sponsoring	

PROJEKT SE 4: FERIENBETREUUNG		PRIORITÄT: NN
<p>Ferienprogramme und Betreuung in Kindertagesstätten, Kindergärten etc. sind auf kommunaler Ebene vorhanden. Vor dem Hintergrund der Personalfrage, nötigen Baumaßnahmen etc. ist Herausforderung, eine durchgängige Betreuung über alle Ferienzeiten hinweg (gerade im Sommer) zu bieten.</p> <p>Hier sollen die kommunalen Angebote in Abgleich und Verzahnung gebracht werden, um hier durchgängig, aber arbeitsteilig ein Angebot bieten zu können.</p> <p>Damit dient das Projekt der Familienfreundlichkeit der Region und der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.</p>		
Partner/zuständig	ILE-Kommunen, Kinderbetreuungseinrichtungen	
Kosten u/o. Förderoption		

Handlungsfeld interkommunale Zusammenarbeit

PROJEKT IK 1: ETABLIERUNG EINER UMSETZUNGSBEGLEITUNG		PRIORITÄT: TOP
<p>Um die genannten Projekte und Maßnahmen umzusetzen, ist die Einrichtung einer Umsetzungsbegleitung unerlässlich. Die Hauptaufgaben eines ILE-Managements sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzung der verschiedenen Akteure ▪ Abwicklung des Tagesgeschäftes ▪ Vorbereitung von Entscheidungen für kommunale Gremien ▪ Innen- und Außendarstellung des ILE-Gebietes inklusive Etablierung geeigneter Kommunikationsinstrumente ▪ Thematische Arbeit bzgl. der Handlungsfelder / Top-Projekte ▪ Koordinierung der Aktivitäten und Veranstaltungen der ILE Donauschleife ▪ Strategieführung und Weiterentwicklung der ILE ▪ Evaluierung, Monitoring der ILEK-Umsetzung <p>Die Umsetzungsbegleitung kann entweder von einer Person oder einem Büroteam übernommen werden. Vorteil einer Einzelperson ist die Erreichbarkeit eines ständigen Ansprechpartners vor Ort. Nachteil ist die Notwendigkeit einer Personalstelle in einer Kommune zu schaffen.</p> <p>Für die ILE Donauschleife erscheint externe projektbezogene Unterstützung durch ein Büro ggfs. projektbezogen auch mehrere Büropartner sinnvoll, da hier die Projektvielfalt in breiter Kompetenz am besten bearbeitet werden kann, wenn es thematisch breit aufgestellte Büros sind.</p> <p>Als Teil des ILE-Managements sollten die Beteiligtenversammlungen mit den Bürgermeistern der ILE-Kommunen weiter fortgesetzt werden, um in regelmäßigen Abständen über die Projekte und die Arbeit des ILE-Managements zu informieren. Im Rahmen dieser Sitzungen können somit schnelle Entscheidungen und weitere Vorgehensweisen beschlossen werden.</p>		
Partner/zuständig	Bürgermeister, ALE	
Kosten u/o. Förderoption	ALE, 75%, max. 90 T€/a auf 7 Jahre (in schrittweiser Beauftragung und dann ggf. Verlängerung)	

PROJEKT IK 2: ÖFFENTLICHKEITSARBEIT		PRIORITÄT: TOP
<p>Die Zusammenarbeit der einzelnen Kommunen sollte kontinuierlich nach außen transportiert und dadurch auch das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt werden.</p> <p>Die gemeinsamen Ziele der ILE sollten kommuniziert und die umgesetzten Projekte und Maßnahmen sowie Veranstaltungen publiziert werden. Dafür bieten sich die klassischen Mitteilungsblätter, Gemeindebroschüren, social media oder Internetauftritte der Kommunen an.</p> <p>Als Teil der Öffentlichkeitsarbeit und als Grundlage der gemeinsamen Außenwirkung sollte eine ILE-Homepage entwickelt, eingerichtet und aktiv genutzt werden.</p> <p>Hier sollten grundlegende Aspekte der Zusammenarbeit erläutert und dargestellt werden sowie aktuelle Informationen zu Aktivitäten und Veranstaltungen gebündelt kommuniziert werden.</p> <p>Weiterhin bietet die ILE-Homepage die Basis für die web-basierte Vermarktung der Entwicklungspotenziale (Verlinkung Flächenmanagement) der einzelnen Kommunen sowie die Informationsbasis bspw. über die Förderprogramme und Ansprechpartner der unterschiedlichen Themenbereiche in den Kommunen.</p> <p>Die Website soll eine attraktive und informative Darstellung der ILE nach innen und nach außen sein.</p> <p>Weitere Teilaufgaben sollten Materialien wie ILE-Rollups sein, um Veranstaltungen, Bürgerversammlungen etc. visuell mit dem ILE-Thema begleiten zu können.</p> <p>Themenflyer - s. Projektliste - leisten einen konkreten Beitrag zur Wahrnehmung der ILE. Zugleich entsteht Content für Internet und Medien.</p> <p>Kontinuierlich werden auch die Presse und regionalen Medien mit Informationen zur ILE versorgt.</p> <p>Ggf. ist zu entscheiden, ob zusätzlich zum ILE-Management dazu eine Fachagentur beigezogen wird (Homepageerstellung, Grafik für Medien etc.).</p>		
Partner/zuständig	ILE-Kommunen, ILE-Management	
Kosten u/o. Förderoption	ALE - vorhandenes Budget Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring, später ggf. auch Werbung	

PROJEKT IK 3: VERSTETIGUNG DER KOMMUNIKATIONSSTRUKTUREN		PRIORITÄT: TOP
<p>Derzeit arbeiten die ILE-Kommunen bereits bilateral und/oder themenspezifisch zusammen. Die Beteiligtenversammlung der ILE bietet dazu ein geeignetes Format, die Gesamtrunde einzubinden (Politik, Verwaltung, Fachstellen).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortsetzung der regelmäßigen Treffen im Format der Beteiligtenversammlung der ILE ▪ Regelmäßige Runde der Geschäftsleiter. Diese Runde lotet aus, in welchen Bereichen der Verwaltung Kooperationen weiter möglich sind. Die gemeinsame Beschaffung von Verbrauchsmaterialien der Verwaltungen wird hier koordiniert. Mögliche gegenseitige Unterstützungen werden hier kommuniziert. ▪ Jährliche Runde der Bauamtsleiter. Abstimmung der baulichen Entwicklungen bzw. Planungen. Koordination der Flächenmanagement-Datenbank. ▪ Ferner tritt das Gremium der ILE beispielsweise über den jeweiligen Sprecher / die Sprecherin als Sachwalter in Fragen der regionalen Entwicklung auf, bspw. LPV, Diskussion mit der Deutschen Bahn bzgl. ÖPNV etc. pp. 		
Partner/zuständig	Bürgermeister und Geschäftsleiter, ILE-Management	
Kosten u/o. Förderoption		

PROJEKT IK 4: VERWALTUNGSKOOPERATION		PRIORITÄT: MITTEL
<p>In der Kooperation bei der Erfüllung von kommunalen Pflichtaufgaben sind die Möglichkeiten zur gemeinsamen Abwicklung zu prüfen.</p> <p>Im Zuge der Einführung der DSGVO fand schon eine ILE-übergreifende Veranstaltung statt. Neben dem Bauhofbereich eigenen sich ggf.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Feuerwehrkooperation ▪ Themen wie IT, DSGVO, USt. § 2b ab 2021 ▪ Fachkräftesicherung im Verwaltungsbereich ▪ Bündelung von Bedarfen zur inhouse Schulung / Referenten in der Region statt Reisen ▪ Klärschlamm Entsorgung 		
Partner/zuständig	ILE-Kommunen. externe Fachreferenten; koordinierend ILE-Management	
Kosten u/o. Förderoption		

PROJEKT IK 5: BAUHOFKOOPERATION		PRIORITÄT: HOCH
<p>In der Kooperation bei der Erfüllung von kommunalen Pflichtaufgaben – hier der Kooperation bei den Bauhöfen – liegen erwartbar ressourcenschonende Synergieeffekte. Dazu gab es ILE-parallel schon erste Workshops.</p> <p>Kooperationsbereiche, die zu erfassen und untersuchen sind, können sein</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Personal / Qualifikation ▪ Maschinenpark ▪ Dienstleistungen / Vergabe <p>Auf der Basis der kontinuierlichen Verfeinerung dieser Erfassung können erfolgen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ interkommunaler Know-how-Transfer für spezielle Schulungen (ILE-interne Wissensweitergabe, wenn nur ein Vertreter gezielt Schulungen besucht) ▪ interkommunale Abstimmung zum arbeitsteiligen Aufbau von Schwerpunktkompetenzen, die dann auch für andere Kommunen abrufbar sind ▪ anknüpfend zu oben auch Erbringung von Dienstleistungen innerhalb der ILE, basiert auf Kompetenz oder auch basiert auf strukturell-organisatorischen Erwägungen z.B. beim Thema Radwegpflege ▪ Abstimmung bei der Anschaffung von Spezialmaschinen, sofern wechselseitig nutzbar und nicht zeitgleich punktuell überall gebraucht ▪ Ggf. Aufbau eines Maschinenpools inkl. Erarbeitung einer Verleihleitlinie ▪ Abstimmung zu Sammelausschreibungen für extern zu vergebenden Dienstleistungen und entsprechende Erstellung von Leistungsverzeichnissen <p>Grundlegend sinnvoll ist ein jährliches Treffen der Bauhöfe, um die Abstimmungen zu treffen und Neuerungen im Leistungsprofil auf geeignete interkommunale Ansätze hin zu überprüfen.</p> <p>Hierzu liegen umfassende Dokumente, Erfassungslisten etc. schon vor.</p>		
Partner/zuständig	ILE-Kommunen; koordinierend ILE-Management	
Kosten u/o. Förderoption	Keine -> Kostenersparnis	

Übersicht der TOP-Projekte:

Projekt	Titel	Status
SI 1	Innerörtliche Flächenaktivierung, gemeinsames Flächenmanagement - Datenbankfortschreibung	Erstkontakte Datenbanken verfügbar
SI 2	Eigentümerberatung	Erstkontakte über Kommunen
SI 6	Vermarktungsinitiative Leerstände	
DB 1	Hausärzte	lfd.
DB 3	Musterwohnung technikunterstütztes Wohnen (ambient assisted living)	
DB 4	Alltagstaugliches Radwegenetz	in Vorbereitung
DB 7	Modellprojekt Raiffeisenregion	Vorgespräch geführt
WL 2	Gründung Landschaftspflegeverband	lfd.
WL 3	Bewässerungsprojekt Osterhofener Platte	in Vorbereitung
WL 5	Co-Working Spaces	
WL 7	Förderflyer Kleingewerbe	
FT 1	Archäologiepark Bayerische Siedlungsgeschichte	
FT 4	Landschaftskino	
FT 5	Besucherlenkung Donaupolder	
SE 3	Unterstützung Ehrenamt / Vereine	
IK 1	Etablierung einer Umsetzungsbegleitung	in Vorbereitung
IK 2	Öffentlichkeitsarbeit	
IK 3	Verstetigung der Kommunikationsstrukturen	

5.4 Umsetzung des ILEK

Das abschließende Kapitel stellt zusammenfassend dar, mit welchen Schritten die ILE Donauschleife den weiteren gemeinsamen Prozess voranbringt / voranbringen kann.

Die grundlegenden Schritte dazu sind die Beratung und Beschlussfassung zum ILEK in der Beteiligtenversammlung. Zudem wird das ILEK in den kommunalen Gremien beraten, die schon monokommunal sowie in einer interkommunalen Ratssitzung während des Prozesses wiederkehrend informiert wurden.

Die breite Öffentlichkeit wird in einer Aufbruchveranstaltung über die Inhalte und Ziele des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes informiert. Dazu findet ergänzend entsprechende Öffentlichkeitsarbeit über Internet, Medien und Gemeindeblätter etc. statt.

5.4.1 Projektarbeit zum ILEK

Nach Beratung und Zustimmung zum vorliegenden Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept der ILE Donauschleife besteht die vorrangige Aufgabe der lokalen Akteure aus den beteiligten Kommunen darin, aus den vorgeschlagenen und unterschiedlich priorisierten Maßnahmen, die Maßnahmen herauszuarbeiten, die in den nächsten Schritten hinsichtlich einer Umsetzung in Angriff genommen werden sollen und dabei die vorgeschlagene Priorisierung weiter zu konkretisieren. Für diese Umsetzungseinleitung besteht auch die Durchführung eines Umsetzungsseminars an einer Schule für Dorf- und Landentwicklung unter Moderation und Leitung des ALE.

Schon durch die Gestaltung der Ausschreibung zum ILEK wurde eine vergleichsweise schlanke Konzeption ergänzt durch parallele Projektarbeit vorgegeben bzw. antizipiert. Diese gestaltet sich wie folgt:

Schon parallel zur ILEK-Erstellung wurde das Thema Landschaftspflegeverband im Landkreis Degendorf zusammen mit der Nachbar-ILE Donau-Isar angestoßen und zur Entscheidungsreife gebracht.

Ein Radwegekonzept für den ILE-Raum mit Fokus auf Alltags- und Freizeitverkehr wurde ausgeschrieben, von der Förderstelle bewilligt und entsprechend an externe Bearbeiter vergeben.

Die Donauanrainerkommunen haben eine gemeinsame Stellungnahme zum Teilbereich Besucherlenkung im Rahmen der Auslegung der Planfeststellungsunterlagen zum Ausbau des Hochwasserschutzes entlang der Donau verfasst und eingereicht.

Die Kommunen der naturräumlich betroffenen Kommunen arbeiten ILE-übergreifend mit der ILE Donau-Isar an der Förder- und Finanzierungskonzeption für eine Ausschreibung zu einem Bewässerungsmanagementkonzept im Bereich der sog. Osterhofener Platte.

Parallel zum ILEK wurden schon Workshops zu den Themen Verwaltungskooperation, Bauhofkooperation und Datenschutz durchgeführt, um hier Kooperationsgrundlage zu erarbeiten und erste Schritte einzuleiten.

Die Datenbanken VC 2.1 mit FMD 3.2 aus dem parallelen Projektbaustein Vitalitätscheck werden gemeindeintern fortlaufend gepflegt und können die kommunalpolitische Arbeit und Entscheidungsfindung unterstützen.

Die Rückläufer der Eigentümerbefragung werden auf der Basis der Erfassungen und Auswertungen nachbetreut, insbesondere was konkrete Immobilienaktivitäten (Tausch- oder Verkaufsbereitschaft) und auch die Konkretisierung des geäußerten Beratungsbedarfs auf Seiten der Eigentümer (Chefsache BürgermeisterIn).

5.4.2 Beteiligtenversammlung

Die ILE Donauschleife hat während des Prozesses der Konzepterarbeitung über die kontinuierliche Prozessbegleitung im Format der Beteiligtenversammlung die interkommunale Kooperation bereits institutionell erprobt und verfestigt. Dieses interkommunale Gremium sollte unbedingt weiter bestehen und in regelmäßigen Sitzungen den Prozess der integrierten ländlichen Entwicklung diskutieren, steuern und weiterentwickeln. Wesentliche Aufgaben sind z.B. Entscheidungen zur operativen und koordinierenden Umsetzungsbegleitung, die wiederkehrende Abstimmung der in Angriff zu nehmenden Projekte, die fortlaufende Evaluierung der Konzeptumsetzung, die Bewertung und Nutzung möglicher Förderoptionen sowie nicht zuletzt der kontinuierliche Informationsaustausch über Entwicklungen, Maßnahmen und Projekte auf monokommunaler Ebene und deren interkommunale Bewertung oder mögliche Erweiterung. Umgekehrt steht damit den Umsetzungspartnern wie Regionalmanagement, Fachstellen oder regionalen Akteuren etc. weiterhin ein ansprechbares Entscheidungsgremium zur Verfügung.

Künftige Aufgabe könnte auch die thematische Abstimmung mit benachbarten ILE-Regionen sein.

5.4.3 Umsetzungsbegleitung

Die Organisation des gesamten Prozesses sowie die Begleitung, Initiierung und teilweise Umsetzung des Projekt- und Maßnahmenplans machen es wohl notwendig, dass sich die ILE-Region mit entsprechender „Manpower“ in Form eines Umsetzungsmanagements verstärkt. Weitere zentrale Leistungspunkte sind die interne Koordinierung der ILE (vgl. auch Beteiligtenversammlung), der fortlaufende Kontakt zu den Umsetzungspartnern in der Region bzw. auf Seiten der Fachstellen und Förderprogrammverantwortlichen; letzteres beinhaltet die Aufgabe der Fördermittelakquise inkl. Projektanträgen, Bearbeitung von Ausschreibungen etc.

Für die Ausgestaltung einer solchen Umsetzungsbegleitung bieten sich grundsätzlich drei Wege an: Feste Personalstelle, feste externe Begleitung durch Büro oder Freelancer oder rein projektbezogene Kooperation mit Büros, bei der dann die zentrale Koordinierungsaufgabe bei der ILE verbleibt und entsprechend organisiert werden muss.

Eine Mischform daraus ist denkbar; abzuwägen sind Akquise von Spezialkenntnissen zu bestimmten Themen vs. Reibungsverlusten und/oder Koordinierungsaufwand.

Eine feste Personalstelle wird in der Regel mit Zeitvertrag zu einem definierten Stundendeputat geregelt, wobei eine Kommune als Arbeitgeber fungieren muss oder sich die ILE entsprechend institutionell verfasst. Die Kombination mit anderen Aufgaben ist denkbar, um eine Vollzeitstelle auszufüllen. Aufgrund der sehr breiten zu bearbeitenden Themenliste ist die Ausrichtung des/der ILE-ManagersIn hinsichtlich seiner Qualifikation auf die Bereiche Geographie oder Regionalmanagement mit belegbaren Erfahrungen im Bereich der Projektkoordination und Moderation zu fokussieren (= entsprechende Gestaltung der Ausschreibung). Die begleitenden Büros können hierzu Ausschreibungsmuster und good practices empfehlend zur Verfügung stellen.

Derzeit tendiert die ILE zur Ausschreibung einer externen Umsetzungsbegleitung durch ein Büro mit breiter Projekterfahrung in den Themen der ILE sowie Managementkompetenz.

Eine solche Umsetzungsbegleitung ist über das Amt für Ländliche Entwicklung förderfähig (bis zu 75%, höchstens 90 TEuro/a, max. 7 Jahre; Details s. FinR-LE mit Stand 2019).

Für Themen der Öffentlichkeitsarbeit kann zusätzlich ein separates Budget in Anspruch genommen werden. Zu diesen Themen sind ggf. spezielle Umsetzungspartner für Homepage, Marketing-equipment und Pressearbeit nötig oder überlegenswert.

Zudem können konkrete Projekte wie das Radwegkonzept separat gefördert werden.

5.4.4 Organisationsform der ILE-Region

Spätestens zum Zeitpunkt der Anstellung bzw. Beauftragung einer Umsetzungsbegleitung wird sich die Frage stellen, wer für dieses Management als Arbeitgeber oder Auftraggeber auftritt. Grundsätzlich kann diese Aufgabe auch durch die führende Kommune übernommen werden. Anzustreben ist ggf. aber auch eine eigene Organisationsform, die u.a. auch als Arbeitgeber auftreten könnte. Wie in vielen anderen ILE-Regionen bereits erprobt, liegt die Organisationsform eines eingetragenen Vereins hier nahe.

Auch thematisch kann eine Organisationsform sinnvoll oder gewünscht sein, z.B. als interkommunale Leerstandsentwicklungsgesellschaft. Für solche neuen interkommunalen Ansätze kann ggf. das Förderprogramm des BayStMI zu interkommunalen Themen genutzt werden.

Eine weitere thematisch orientierte Struktur könnte eine Aufteilung der Handlungsfelder zu je einer federführenden Kommune sein, sofern hierzu besondere thematische Bezüge, Kompetenzen und Interesse bestehen.

5.4.5 Monitoring und Evaluierung

Durch den derzeitigen Arbeitsstand des ILEK und die von der ILE zu dessen Umsetzung eingeleiteten Schritte ergibt sich ein Monitoring quasi automatisch durch die stattfindenden projektbezogenen Treffen mit den Umsetzungspartnern.

Ferner wird die Beteiligtenversammlung der ILE regelmäßig tagen und den Prozess nachhalten.

Nach Abschluss der ersten Umsetzungsphase bis etwa Mitte 2021 sollte eine Strategieevaluierung erfolgen (dann sind auch die neuen Ratsgremien aus der Wahl 2020 hinreichend etabliert und inhaltlich orientiert). Hier sind die feststellbaren Projektergebnisse mit den strategischen Zielen abzugleichen, etwaige Hemmnisse hinsichtlich deren Überwindung zu erörtern und ggf. weitere Schritte einzuleiten. Ferner gilt es, neue Entwicklungen auf strategische Relevanz und/oder interkommunalen Handlungsbedarf hin zu bewerten.

Alle Ergebnisse / Erkenntnisse können je nach Anpassungsbedarf auch in eine Fortschreibung des ILEK eingearbeitet werden.

Dieses Vorgehen sollte mindestens in einem zweijährigen Turnus wiederholt werden.